



Markenfindungsprozess
„Gemeinsam für eine
starke Samtgemeinde!“



Auftaktveranstaltung **„Gemeinsam für eine starke Samtgemeinde!“**

Unter dem Motto „Gemeinsam für eine starke Samtgemeinde!“ wurden alle Bürger und Vereine der Samtgemeinde Lengerich eingeladen, sich am Markenfindungsprozess zu beteiligen. Dieser Prozess wurde gefördert vom Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: „LEADER soll es den Menschen vor Ort ermöglichen, ihren Lebensraum mitzugestalten. Durch die Unterstützung neuer Ideen und Projekte soll die regionale Identität und die Lebensqualität gestärkt sowie die Wettbewerbsfähigkeit verbessert werden.“

Der Markenfindungsprozess wurde auf der Homepage der Samtgemeindeverwaltung www.lengerich-emsland.de dokumentiert und verknüpft mit weiteren Kommunikationskanälen der Gemeindeverwaltung Emsbüren wie z.B. Social Media. Um die verschiedenen Zielgruppen von Beginn an einzubeziehen, wurden sie mit Einladungsschreiben und Veröffentlichungen in den digitalen Medien sowie der Presse zur Auftaktveranstaltung eingeladen, die am 3. Mai 2022 in der Gaststätte Köbbe in Gersten stattfand. Gut 60 Bürger*innen nahmen teil.





Eingangspräsentation durch Eilinghoff + Team

Die Informationsgrundlage der Auftaktveranstaltung beinhaltetete:

Dorfgespräch Bawinkel, Gersten, Klosterholte/Haselünne „Süd“.
Ergebnisse des **dialogPROZESSES 2019**

Regionales Entwicklungskonzept (REK) Südliches Emsland

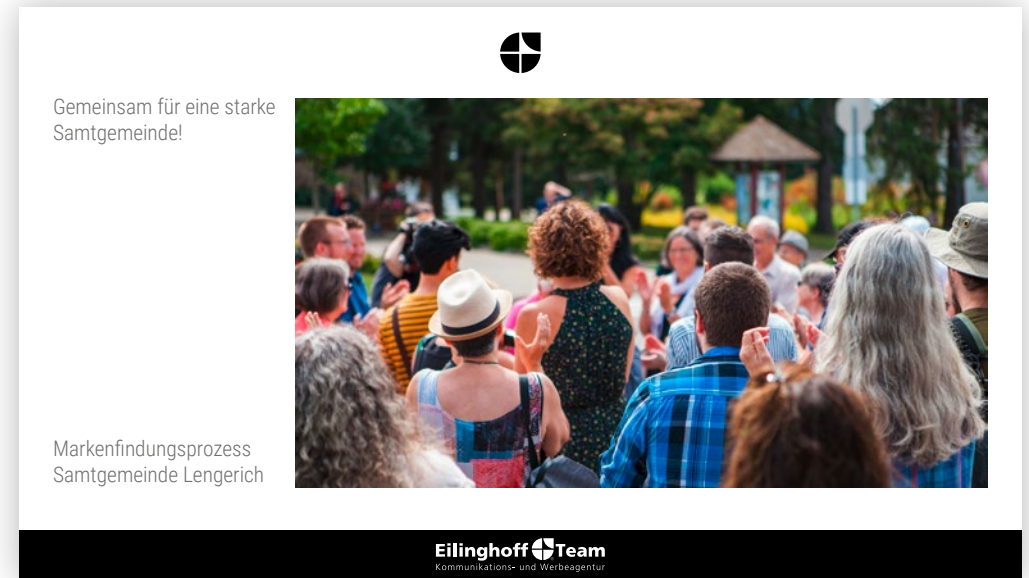
Datenzusammenstellung der Samtgemeinde Lengerich

ergänzende Daten des Landesamts für Statistik Niedersachsen
(Landwirtschaft)

Ortsbegehung aller sechs Mitgliedsgemeinden im Februar 2022

Die Präsentation durch Eilinghoff + Team zur Auftaktveranstaltung
ist unter folgendem Link herunterzuladen:

<https://bit.ly/3mIHjlc>

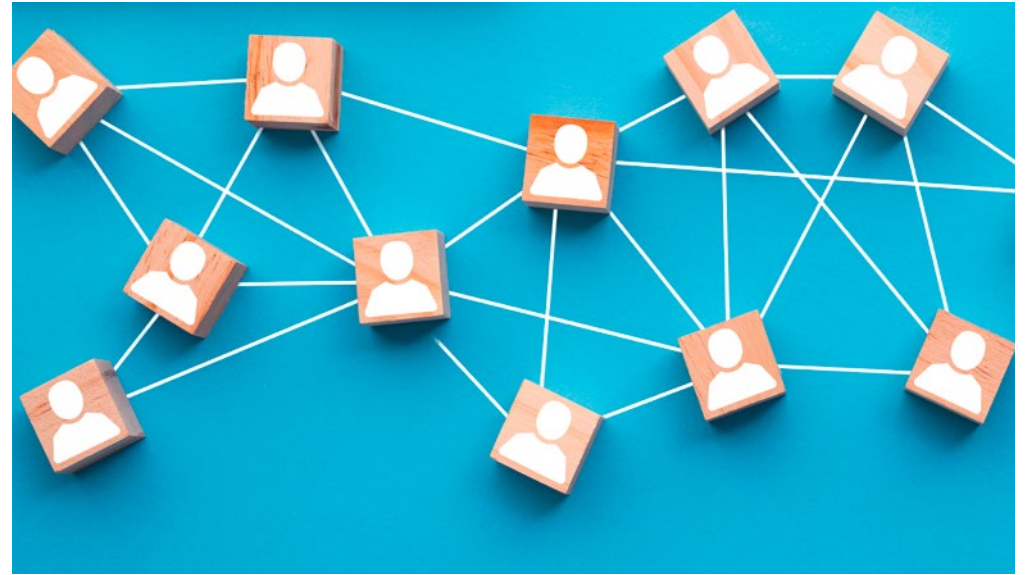




Ergänzung und Vertiefung der Informationsgrundlage durch Gruppendiskussion

Im Anschluss an die Präsentation wurden die Teilnehmer*innen nach dem Zufallsprinzip in fünf Gruppen eingeteilt. Jede dieser Gruppen beschäftigte sich an einer Stellwand mit einer Frage unter der Begleitung einer Moderatorin bzw. eines Moderators. Dabei gab es drei Durchgänge. Die Gruppen wechselten in jedem Durchgang die Stellwand, sodass jede Gruppe drei Stellwände bearbeitete.

Im Anschluss an die Gruppenarbeit wurden die Ergebnisse von den Gruppenmoderator*innen vorgestellt. Im Folgenden sehen Sie die Ergebnisse der Gruppenarbeit:





1. Welche Strukturen sind Ihnen besonders wichtig für das Leben in der Samtgemeinde Lengerich?

Lebensgrundlagen

- | Kinderbetreuung
- | Bildung
- | Wohnraum / Bauplätze
- | Nahversorgung
- | Drogerie
- | Mobilität
- | Pflege
- | Ärztliche Grundversorgung
- | Handy-Netz-Optimierung
- | Bauplätze besser nutzen (Mehrgeneration)
- | Bezahlbarer Wohnraum

Lebensraum-Attraktivität

- | Angebot Aktivitäten
- | Tretboot
- | Natur
- | Ziele / Angebote besser darstellen
- | Arbeitsplätze schaffen und sichern
- | Eisdielen / Café
- | Routen über QR-Codes
- | Routen mit Automaten
- | Infos über App

Miteinander

- | Miteinander / Mobilität
- | Nachteule
- | Sport
- | Miteinander in der SG besser vernetzen
- | Mehr generationsübergreifende Kontakte
- | Miteinander fördern
- | Internetstrukturen aufbauen / nutzen
- | Ehrenamt bewusst fördern
- | Einheitliche Sprache
- | Termine abstimmen
- | Nutzung des Bürgerparks (Sport im Park, Yoga etc.)
- | Miteinander so lange wie möglich
- | Begleitung bei Behörden
- | Neubürgertreffen



2. Welche Projekte/Lebensbereiche eignen sich Ihrer Meinung, um durch bürgerliches Engagement erhalten oder initiiert zu werden?

Sport

| Wandel beachten (Mannschaft -> Individualsport)

Vereinsarbeit

| Austausch unter Vereinen
| Auf Altersmix bei Vorstandsarbeit achten (neue Ideen zulassen)
| Über Projektarbeit Interesse an Vereinsarbeit wecken

Seniorenarbeit

| Selbstständiges Leben
| Digitalbegleitung
| Alternative Wohnbauprojekte (?)

Touristische Angebote

| Musik

Jugendarbeit

| Weltlich <-> Konfessionell
| Kinder / Jugendliche an ehrenamtliches Engagement heranzuführen

Samtgemeinde

| Hauptamt stärkt Ehrenamt
| Ehrenarbeitskarte-Angebot ausweiten
| Vereine zusammenführen
| Bürokratieabbau
| Wertschätzung für das Ehrenamt?





3. Welche Unterstützung kann und sollte Ihrer Meinung nach die Samtgemeindeverwaltung Lengerich leisten?

- | Hilfestellung bei Förderanträgen (finanziell Geld) Leader
- | Hilfe bei allen möglichen Anträgen z. B. Pflege, Flüchtlinge
- | Ausbau bei ÖPV (Nachteile?)
- | Mitfahrerbank
- | Mitarbeit der Samtgemeinde ist lobenswert
- | Mehr Druck von SG auf Landkreis bei Baubestrebungen/Baugebiete
- | Das Thema Wohnraumumwandlung (Junge Familien/Singles) unterstützen/moderieren
- | Ausweitung der Sprechstunden in anderen Orten + „mobile Verwaltung“

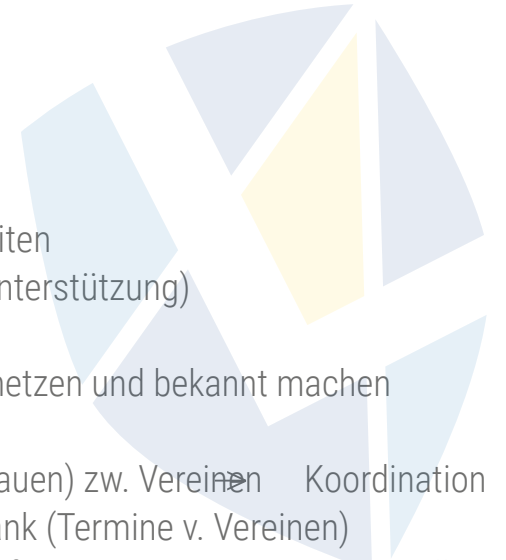
- | Gemeinsame Veranstaltungsdatenbank
- | Ehrenamt, miteinander vernetzen, mehr gefördert / honoriert / unterstützt (technisch / finanziell / ideell)
- | Verwaltungsaufwand minimieren
- | Barrierefreiheit der Samtgemeinde (z. B. FAQ auf Webseite)
- | Übergreifende Jobbörse/Ausbildungsbörse (Webseite/Landingpage)
- | Attraktivität der Samtgemeinde gegenüber neuem Gewerbe/Unternehmen



4. Welche wechselseitigen Kommunikationswege wünschen Sie sich zwischen Samtgemeindeverwaltung und Bürgern bzw. zwischen interessierten / engagierten Bürger?

- | „OpenRathaus“ (vermarkten)
- | Ukraine-App
- | SG-Lengerich-App (eine App für alle)
 - Stellenausschreibungen lokaler Unternehmen
 - Gemeinde-Apps beibehalten
- | WhatsApp? (Erreichbarkeit der SG)
- | Bessere Zusammenarbeit der Vereine
- | Infoheft ist sehr wichtig

- | Online-Chat-Funktion
- | Publizierung v. Fördermöglichkeiten
(Ansprechpartner benennen + Unterstützung)
- | Telefon
- | Dorfmoderatoren ausbilden, vernetzen und bekannt machen
- | Freiwilligen-Agentur
- | Frühe Terminabstimmung (ausbauen) zw. Vereinen Koordination durch SG; Verwaltung + Datenbank (Termine v. Vereinen)
- | Themenbezogene Veranstaltung für interessierte Vereine aus allen Gemeinden





5. Wenn die Samtgemeinde Lengerich ein Produkt wäre – mit welchem Slogan würden Sie sie „verkaufen“?

| Ort zum Verweilen
| 1x probieren – 1 Leben lang genießen
| Zum Wohnen attraktiv
| Hier wird Gemeinschaft großgeschrieben
| Hier kommt man gern nach Hause!
| Hier ist Nachbarschaft, wo der Nachbar schafft
| Samtgemeinsam sind wir stark
| Wo wir sind, ist vorne
| Samtgemeinde mit Herz
| Samtgemeinde – Hand in Hand gehen

| Immer freundlich im Grünen
| 6 Dörfer – 1 Gemeinde
| Ein Stückchen Heimat
| Wo die Welt noch in Ordnung ist
| Unsere Samtgemeinde Lengerich ist da, wo deine Freunde sind
| Ob wandern oder mit dem Rad, hier ist es nicht fad
| Ein Ort zum Erfahren (z. B. Wissen, Fahrrad)
| Vielfältig erfahrbar
| Nach Neuem trachten, das Alte nicht verachten





L ebenswert
E inladend
N ahversorgung
G esellig
E nergieland (erneuerbar)
R eligiös (katholisch, evangelisch)
I ndividuell
C harmant
H eimat





Anregungen aus der Zettelbox/ mündliche Hinweise:

- | Gelder nicht nur in Lengerich lassen
- | Bitte nicht die kleinsten Gemeinden vergessen!
- | Förderanträge bzw. Schulungen!
- | App im Ortsbild bewerben
(wenn es denn eine Samtgemeinde-App geben wird)
- | wenige kombinierte Angebote für unterschiedliche Zielgruppen
- | Firmen stärker einbinden
- | Freiwilligenagentur über die Gemeinderäte in die Fläche tragen
- | „Ehrenamtsbeauftragter“
- | Bringschuld der Samtgemeindeverwaltung statt Holschuld Engagierte





Interpretationsansatz zu den Ergebnissen

Themen, die in der Auftaktveranstaltung immer wieder vorkommen, sind:

| Zuhause:

bezahlbarer Wohnraum/Bauplätze/alternative Wohnformen

| Gemeinschaft:

Koordination und Förderung des bürgerschaftlichen Engagements/Miteinander/Vernetzung

| Mobilität:

Radwege-Infrastruktur/ÖPNV

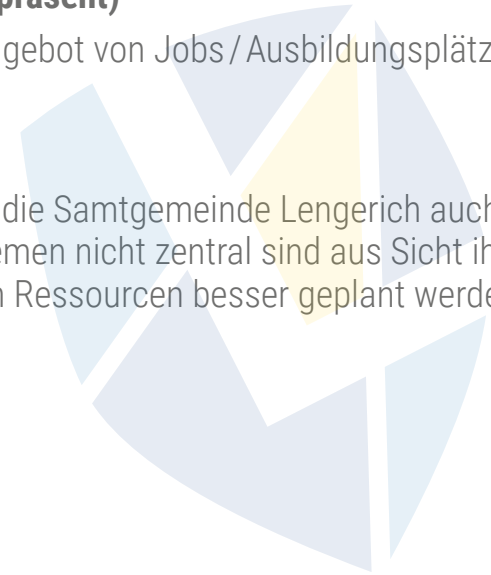
| Kommunikation:

Informationskultur

| sowie (etwas weniger präsent)

Kommunikation und Angebot von Jobs/Ausbildungsplätzen

Mit diesem Fokus erhält die Samtgemeinde Lengerich auch eine Orientierung, welche Themen nicht zentral sind aus Sicht ihrer Bürger*innen. So können Ressourcen besser geplant werden.



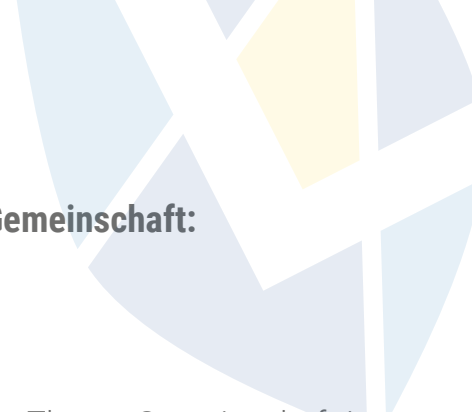


| Zuhause:

Die Samtgemeinde Lengerich ist eine „Wohngemeinde“. Die Menschen wohnen hier gerne; das Thema Arbeiten wird auch daher weniger stark in den Fokus genommen, da viele in die umliegenden Gemeinden und Städte pendeln. Das Wohnen ist den Bürger*innen wichtig – entsprechend interessiert sind sie an zeitgemäßen und bezahlbaren Wohnangeboten. Im Thema „Zuhause“ steckt ein Pfund, mit dem die Samtgemeinde wuchern kann. In der Kommunikation nach innen und außen kann sie hier diese Stärke nutzen.

Anregungen sind, Bauplätze besser zu nutzen, indem man Mehrgenerationen-Wohnen anbietet, oder bestehenden Wohnraum umzuwandeln, um jungen Familien und Singles entgegenzukommen. Überhaupt begegnet man alternativen Wohnbauprojekten mit Neugier und Aufgeschlossenheit, jedoch auch mit Unsicherheit, denn noch gibt es wenige konkrete Beispiele in der Samtgemeinde selbst, die zeigen könnten: Es funktioniert. Die Aufgeschlossenheit jedoch kann gegenüber Investoren ein Argument sein, in die Samtgemeinde zu investieren. Investoren, die entsprechende Wohnparks bauen und anschließend vermieten und verwalten, existieren bereits auch in der näheren Umgebung.

Ein Beispiel ist www.wohnpark-muensterland.de.



| Gemeinschaft:

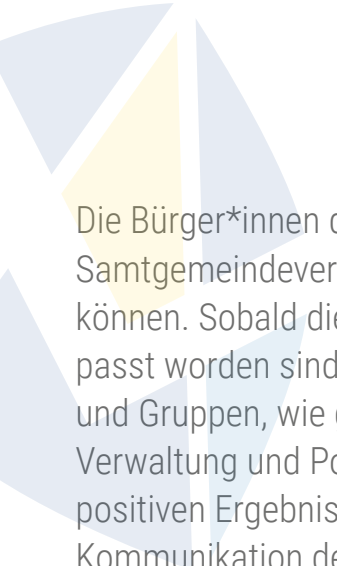
Das Thema Gemeinschaft ist ganz eng verbunden mit dem Thema Zuhause. Viele Bürger*innen verbringen ihr gesamtes Leben in der Samtgemeinde – und das seit Generationen. Entsprechend wertgeschätzt wird das soziale Netz. Hier investieren die Bürger*innen gerne und viel, z. B. durch bürgerschaftliches Engagement von der Nachbarschaftshilfe bis zum Ehrenamt.

Förderung ist dennoch gewünscht: Der generationenübergreifende Austausch scheint nicht selbstverständlich. Auch wenn das Miteinander der Generationen so lange wie möglich gewünscht ist. Auch das Ehrenamt, also das bürgerschaftliche Engagement mit längerfristiger Verbindlichkeit und formaler Verantwortung, soll bewusst gefördert werden.

Hier sehen die Bürger*innen die Samtgemeinde in der Pflicht: Gewünscht wird vor allem ein Rahmen, in dem die Engagierten unbelastet arbeiten können.

Dazu gehören Infrastrukturen auf Organisations-, Fortbildungs- und Kommunikationsebene – konkret:

- | aktive Information zu Fördermitteln Hilfe beim Einwerben dieser
- | Bereitstellung einer Samtgemeinde-App
- | zentrale Veranstaltungsdatenbank inkl. deren Moderation
- | Ausbildung, Vernetzung und Bekanntmachung von Dorfmoderatoren
- | themenbezogene Veranstaltung für Fortbildung und Austausch über die Freiwilligenagentur



Die Bürger*innen der Samtgemeinde wollen sich engagieren, die Samtgemeindeverwaltung tut gut daran zu gewährleisten, dass sie es können. Sobald die Strukturen den Wünschen der Engagierten angepasst worden sind, empfiehlt sich eine Umfrage unter den Vereinen und Gruppen, wie gut sie sich nun unterstützt und – wichtig! – von Verwaltung und Politik wertgeschätzt fühlen. Die hoffentlich dann positiven Ergebnisse können wiederum für die interne und externe Kommunikation der Samtgemeinde medienwirksam genutzt werden.

Der von den Bürger*innen entwickelte Slogan **„Samtgemeinsam sind wir stark!“** hätte dann zusätzlich Schlagkraft.

Doch auch an die eigene Nase fassen sich die Engagierten und merken kritisch an: Unsere Vernetzung und Kommunikation könnte besser sein. So möchten sie zum Gewinn aller den Austausch zwischen den Vereinen arten- und gemeindeübergreifend intensivieren, die Kommunikation in die (noch nicht engagierte) Bürgerschaft fördern z. B. durch Projekte und die Durchlässigkeit der Generationen stärken, indem Verantwortung auf unterschiedliche Altersgruppen verteilt und generationenübergreifend geteilt wird. Hier ist wiederum die Samtgemeindeverwaltung gefragt, einen unterstützenden Rahmen zu schaffen wie oben bereits angeführt.



| Mobilität:

Die Mobilität erweist sich in der Samtgemeinde als Hemmschuh für das Miteinander vor allem dann, wenn es um gemeindeübergreifendes Miteinander geht. Bürgergruppen ohne Zugang zu einem und Nutzungsbefugnis eines Autos (Schüler*innen, Senior*innen, finanzschwache Haushalte) sind von vielen Angeboten ausgeschlossen, weil der ÖPNV den Mobilitätsbedarf nicht deckt. Die geplante Mitfahrerbank muss sich in der Praxis noch erweisen.

Die Bürger*innen helfen einander auch bei diesem Thema bereits untereinander; allerdings muss sich hier der Mobilitätsbedürftige individuell kümmern, was nicht jedem gelingt. Die Zukunftswerkstatt in Langen beschäftigt sich gerade mit dem Thema Mobilität. Wünschenswert wäre ein Mobilitätskonzept mit einem Mobilitätsmix für die gesamte Samtgemeinde, das wiederum angeschlossen ist an die Mobilitätsangebote der umliegenden Städte und Gemeinden.

Gerade angesichts steigender Preise für den motorisierten Individualverkehr und das Umdenken vieler im Hinblick auf Klimaschutz macht Mobilität zu einem Thema, das sich zentral und gemeinsam anzugehen lohnt. Verwaltung, Politik, Bürger*innen und Unternehmen können ein tragfähiges, bedarfsorientiertes Konzept entwickeln, wenn sie von einer Vision ausgehen. Zu stellen ist also nicht die Frage: Was läuft gerade schief und fehlt und wie kriegen wir die Lücken gestopft? Sondern zu fragen ist: Wie wollen wir in x Jahren in der Samtgemeinde mobil sein und wie erreichen wir dieses Ziel durch Aufbau, Abbau und Umbau von Strukturen?

Schon die Vision, wie die Samtgemeinde in der Zukunft mobil sein möchte, kann unabhängig von der tatsächlichen Umsetzung ein starker Kommunikationsfaktor sein, der die Akteur*innen innerhalb der Samtgemeinde auf dem Weg zum gemeinsamen Ziel vereint, Orientierung für Entscheidungen bietet und Strahlkraft nach außen hat.



| Kommunikation:

Die Samtgemeindeverwaltung wird in den Mitgliedsgemeinden als unterschiedlich stark präsent empfunden. Die Ausweitung der Sprechstunden in den Mitgliedsgemeinden wird gewünscht ebenso wie eine mobile Verwaltung. Nach wie vor sind das Infoheft und das Telefon wichtige Kommunikationsinstrumente; Informationswege, die unabhängig von Ort und Zeit genutzt werden können, gewinnen jedoch an Bedeutung. Immer wieder steht daher die Samtgemeinde-App im Diskussionsfokus.

Sie soll alle Kommunikationswünsche erfüllen – und hier liegt eine Gefahr: die Überforderung des Projekts. Bevor in eine App für die Samtgemeinde investiert wird, sollte klar sein: Was genau soll sie leisten? Was leisten bereits andere digitale Plattformen der Samtgemeinde? Und wie sollen und können diese mit der Samtgemeinde-App vernetzt werden?

Wichtig ist, doppelte Pflegearbeiten zu vermeiden: Informationen sollten also an nur einem Ort eingestellt, aktualisiert und gelöscht werden müssen, sonst droht die Verschwendung von Zeit- und Personalressourcen sowie die Gefahr widersprüchlicher Informationen an unterschiedlichen Orten. Auch Im Fall der Samtgemeinde-App gilt also: erst abstimmen, dann machen.

Wer über die Funktion, Inhalte und Interaktivität der Samtgemeinde-App bestimmen soll, das gilt es zunächst festzulegen. Diese Frage ist eng verknüpft mit der nach der anvisierten Nutzergruppe dieser App. Gelingt mit der Samtgemeinde-App ein wirklicher Mehrwert für die Bürger*innen und die Verwaltung und stellt sie nicht nur eine Redundanz zu bereits existierenden Plattformen dar, kann sie zu einem starken Identifikationsfaktor werden für die Innenwirkung und zu einem Kommunikationspotenzial nach außen.



Veranstaltungen in den Mitgliedsgemeinden

Die Samtgemeinde Lengerich umfasst sechs Gemeinden, von denen jede für sich einzigartig ist. Für eine Außendarstellung mit Wiedererkennungswert und gemeinsamer Botschaft birgt diese Tatsache einige Herausforderungen. Dennoch würde eine Verallgemeinerung und Zusammenfassung aller Gemeinden unter dem kleinsten gemeinsamen Nenner die Potenziale der Samtgemeinde Lengerich stark beschneiden. Deshalb soll in dieser Handlungsempfehlung jede einzelne Gemeinde berücksichtigt werden, auch wenn die Samtgemeinde weiterhin im Fokus steht.

Um die Eigenheiten der einzelnen Mitgliedsgemeinden zu ergründen und die Bürger gemeindebezogen einzubeziehen, wurden sechs Veranstaltungen in den Mitgliedsgemeinden durchgeführt:



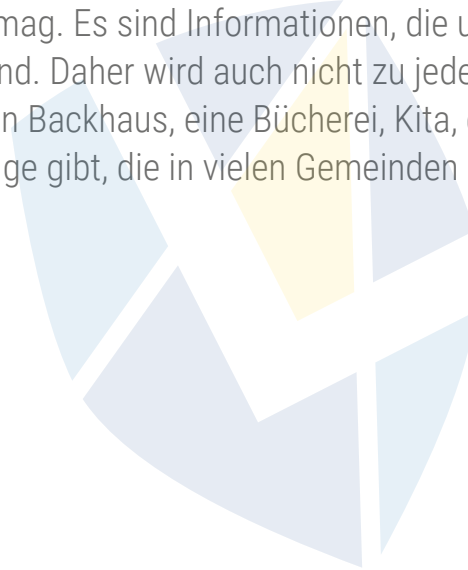
10.05.2022	18.00 Uhr	Bawinkel	Gaststätte Müter
11.05.2022	18.00 Uhr	Gersten	Gaststätte Köbbe
11.05.2022	18.00 Uhr	Langen	Jugendheim
16.05.2022	18.00 Uhr	Wettrup	Gaststätte Schrichte
17.05.2022	18.00 Uhr	Handrup	Gaststätte Els
19.05.2022	18.00 Uhr	Lengerich	Gaststätte Pepe´s Post



Die Veranstaltungen starteten mit drei Aufgaben (Stärken, Schwächen, Status/Rolle). Die Ergebnisse wurden anschließend von den Teilnehmer*innen mit einer Punktbewertung gewichtet. Die Themen mit den meisten Punkten wurden anschließend näher ausgearbeitet. Aufgrund der hohen Teilnehmerzahl wurde in Wietzen abweichend im Anschluss die Möglichkeit gegeben, frei Themen/Fragen/Anregungen zu äußern.

Die Auswertung der Ergebnisse der Ortsteilveranstaltungen ist keine Paraphrasierung der tabellarisch festgehaltenen Beiträge, sondern hat die Aufgabe, zu strukturieren und zu gewichten. Die Detailergebnisse finden sich jeweils im Anschluss an die Auswertung.

Zu Beginn charakterisiert eine kleine Einführung die jeweilige Gemeinde. Diese ist weder vollständig noch sind die vermerkten Informationen unbedingt die wichtigsten – aus welcher Warte man dies auch immer bewerten mag. Es sind Informationen, die uns zu der Gemeinde aufgefallen sind. Daher wird auch nicht zu jeder Gemeinde vermerkt, wenn es ein Backhaus, eine Bücherei, Kita, einen Heimatverein oder andere Dinge gibt, die in vielen Gemeinden (glücklicherweise) existieren.





Bawinkel

| ca. 2.600 Einwohner*innen

Strukturhistorisch ist die Eingliederung der Gemeinde in die Samtgemeinde Lengerich nicht selbstverständlich und in den Köpfen der Bürger*innen auch noch nicht abgeschlossen. Mit ihrer günstigen Lage zwischen Lingen, Haselünne und Meppen erfährt die Gemeinde eine enorme bauliche Entwicklung, darunter überdurchschnittlichen Mietwohnungsbau. Die stark frequentierte B213 ist Fluch und Segen zugleich für den Ort und wird in Zukunft eine Neuausrichtung erfahren durch die geplante Umgehungsstraße. Die Kreisstraßenmeisterei hat in der Gemeinde ihren Sitz. In Bawinkel befindet sich ein Großteil der Nahversorgung für die Samtgemeinde sowie allein vier Hausärzte und ein Teil der pflegerischen Infrastruktur.

Wirtschaftlich bedeutend sind hier z. B. TiBA Futter, Krone, der Gartenbaubetrieb Lüske, Unternehmen, die Landmaschinen bzw. Güllefässer etc. herstellen, der Forellenhof und der Jagdausstatter Stordeur. Gleichzeitig gibt es viel Leerstand an der B213. In den sozialen Medien sehr präsent ist der Pigstop. Die renovierte Reithalle wird gemeindeübergreifend genutzt. Das Vereinshaus wurde komplett in Eigenleistung der Vereine hergerichtet. Die Gemeinde veranstaltet einen großen Karnevalsumzug.

www.bawinkel.de

Teilnehmer*innen: 26





Interpretationsansatz zu den Ergebnissen

Bawinkel interessiert sich sehr für eine Samtgemeinde-Fahrradtour oder mehrere Thementouren wie z. B. einer kulinarischen Tagestour. Vorbild kann hier z. B. die Rheiner Happen Tour sein:

<https://www.rheine-tourismus.de/buchen/stadtfuehrungen/appetitliches-rheine/5441.Rheiner-Happen-Tour.html>.

Für die große Samtgemeinde-Tour müssten alle Gemeinden ihre Highlights festlegen. Anschließend empfiehlt Bawinkel die Veröffentlichung über Apps wie Komoot oder des Landkreises Emsland.

Lobenswert ist, dass bei der Verantwortung die Verknüpfung von Gemeinde- bzw. Samtgemeindeinstitutionen mit den Vereinen und der Gastronomie empfohlen wird. Die Finanzierung soll über Fördertöpfe gestemmt werden. Auch bei der Wiederbelebung der Kneipenkultur sehen die Bürger zunächst sich selbst (Vereine) in der Pflicht in Kooperation mit den Gastwirten. Vielleicht können die Projekte Fahrradroute und Kneipenkultur sogar gemeinsam gedacht werden.



Wer Engagierte und öffentliche Institutionen gemeinsam in der Pflicht sieht, dem liegen bürgerfreundliche Kontaktzeiten zur Gemeindeverwaltung verständlicherweise am Herzen. Hier wird angeregt, zunächst einmal zu ermitteln, was bürgerfreundliche Öffnungszeiten denn wären. Die Kontinuität und Verlässlichkeit der Erreichbarkeit wird akzentuiert (Vertretungsregeln), aber es wird auch zugestanden, dass nicht immer ein Ansprechpartner persönlich zu jeder Zeit da sein kann (mediale Möglichkeiten).

In Bawinkel sind die grundlegenden Alltagsbedürfnisse offenbar gedeckt, sodass sich die Bürger vor Ort Lebensattraktivitäts-Projekten widmen können. Wer sich nicht um Wohnen, Betreuung, Nahversorgung, wirtschaftliche Attraktivität und Mobilität zu sorgen braucht, hat Ressourcen, die potenziell auch anderen Gemeinden zur Verfügung gestellt werden können oder für das Wohl der Samtgemeinde eingesetzt werden können. Hier liegt vielleicht eine Chance, Bawinkel stärker an die anderen Gemeinden zu binden: als großer Stern unter vielen, der hier und da einmal das Leuchten übernimmt, wenn auf einem anderen Stern ein Schattenraum entsteht.



Best Practice: Neuausrichtung B213

Wie geht man um mit einer infrastrukturellen Umnutzung?
Diese Frage wird Bawinkel in den kommenden Jahren begleiten.
Die anderen Mitgliedsgemeinden können die Veränderung der B213 in Rolle und Nutzung durch die neue Umgehungsstraße beobachten, um zu dieser Frage Erfahrungen und Wissen zu sammeln.

- | **Welche Vor- und Nachteile ergeben sich für welche Interessensgruppen innerhalb der Gemeinde durch die Umgehungsstraße?**
- | **Wie verändert es den Ort?**
- | **Welche neuen Anforderungen schafft die Rollenänderung der B213?**
- | **Wie kann diesen begegnet werden und wer kann sich wie einbringen?**
- | **Wie lassen sich Bürger*innen mitnehmen?**

All dies sind Fragen, die anhand von Bawinkel beleuchtet werden können. Und genau hinzusehen kann anderen Gemeinden nur nützen: Denn infrastrukturelle Umnutzungen stehen in Zukunft auch in anderen Bereichen und Orten tendenziell häufiger an. Wenn die anderen Gemeinden aufmerksam sind und Bawinkel offen für Anregungen, ergeben sich vielleicht sogar bereits Synergien für die Zukunft der gesamten Samtgemeinde.

**Ergebnisse im Detail auf den folgenden Seiten
(Zahlen in Klammern markieren die Punktwertung):**





Über welche Strukturen, Projekte oder Erfahrungen verfügt Bawinkel, von denen andere Mitgliedsgemeinden lernen bzw. profitieren können?

| Karneval (Umzug)
| Osterlauf
| med. Versorgung (1)
| Ackerrennen
| Reitverein
| Seniorenverein-Gruppe (1)
| Kirchspiel
| „Grüne Truppen“ (1)
| Theatergruppen
| Dorfgemeinschaftshaus (1)
| Hochtiedsnöger
| Heimatchor
| Sozialstation (1)

| Demo-Werkstatt (1)
| Oldtimerclub
| Vereinshaus (2)
| Zusammenarbeit der Vereine bei Veranstaltungen (6)
| Bibelkreis
| Doppelkopf-Turniere
| Schwarzbrotverkauf
| „Fastabende“
| Vereinsleben
| Vereinshaus am Sportplatz
| Einkaufshilfe für Senioren
| Marienstift Bawinkel (Tagespflege)





Bei welchen Fragen oder Bedarfen könnte Bawinkel von der Unterstützung oder dem Wissenstransfer aus anderen Mitgliedsgemeinden profitieren?

| Fahrradroute der Samtgemeinde ca. 60 km Gemeindewege (13)

Gastronomie

- | Langen (Ehrenamtliches (Café) (1)
- | Angebote für Radfahrer (5)
- | Kneipenkultur (Wettrup) (10)

Gemeindebüro

- | Tägliche Öffnungszeiten (8)
- | Bessere Räumlichkeiten (2)

Ortskernentlastung

- | Verlegung der B213 (5)

Wohnraum

- | Kein Leerstand von Häusern (5)



**Überlegen Sie sich ein Bild:
Welche Rolle bzw. welchen Status hat Bawinkel in der
Samtgemeinde Lengerich? Zeichnen Sie es.**



Bawinkel sieht sich als großer Stern unter vielen Stars, die am Himmel der Samtgemeinde leuchten. Auffällig ist, dass der Stern der Gemeinde Lengerich fehlt. Die Gemeinde wird offenbar nicht als eigenständig wahrgenommen, sondern in ihrer Funktion als Sitz der Samtgemeinde. Zum Glanz des Stars Bawinkel tragen seine Lage, seine Vereine und die gute Nahversorgung bei. Dunkler ist es in den Zacken Verkehrsführung und Gastronomie.





Ausarbeitung der Frage:
**Wie könnte eine Fahrradrouten der Samtgemeinde
realisiert werden?**

Fahrradrouten: Bawinkel - Langen - Lengerich - Handrup - Wettrup - Gersten - Bawinkel

Maßnahme

- | Aufnahme Knotenpunkte
- | „Kulinarische“ Tagestour (evtl. mit Festpreisen)
- | Komoot/LK-Emsland-Apps
- | Überprüfen v. Anzahl Schutzhütten

Verantwortlicher

- | JuSpoFa-Ausschuss
- | SG Lengerich (Tourismus)/Gästeführer
- | Vereine ansprechen
- | Gastronomie ansprechen

Reihenfolge

- | Route/Knotenpunkte festlegen
- | Highlights in jedem Ort festlegen
- | Beschilderung anbringen
- | Veröffentlichung der Route (Apps ...)
- | Marketing

Mittel

- | Beschilderung Knotenpunkte
- | Haushalt SG
- | Leader oder andere Töpfe

Kontrolle durch

- | Bauhof SG
- | Gästeführer

Termin

- | Frühjahr 2023



Ausarbeitung der Frage:
Wie könnte die Kneipenkultur (Gastronomie) in Bawinkel wiederbelebt werden?

Maßnahme

- | Generalversammlungen der Vereine
- | Sonderveranstaltungen der Vereine (Schnippelbohnen Essen)
- | Platzkonferenz des Musikvereins + der Chöre
- | Fahrradtour der Samtgemeinde

Verantwortlicher

- | Vorstände der Vereine
- | Gastwirt

Mittel

- | Zeit

Termin

- | nach Absprache





Ausarbeitung der Frage:
Wie könnten die Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung verbessert werden?

Maßnahmen

- | Bürgerfreundliche Öffnungszeiten
- | Vertretungsregeln
- | Verstärkte Ausnutzung sämt. Medialen Möglichkeiten

Reihenfolge

- | Bedarf ermitteln
- | Auswertung
- | Neue/vermehrte Öffnungszeiten

Verantwortlicher

- | SG-Bürgermeister
- | Gemeinderat Bawinkel

Mittel

- | Ggf. Eigenmittel GB erforderlich

Kontrolle durch

- | Bürger/innen

Termin

- | Als bald/“zeitnah“: 1. Januar 2023





Frage nach der Versammlung:

Wie viele Veranstaltungen/Maßnahmen/neue Dinge kann ein Dorf verkraften, ohne dass der eine dem anderen das Wasser abgräbt?

Anregung aus der Zettelbox

B213 – Auffahrt „Alter Tannenkamp“ muss geändert werden!





Gersten

| ca. 1.300 Einwohner*innen

Gersten ist eine Flächengemeinde mit teils sehr verstreut liegenden Häusern. Die Gemeinde verfügt über mehrere Naturschutzgebiete/-denkmäler. Gern gewohnt wird hier: Im Neubaugebiet waren plötzlich alle Bauplätze vergeben. Wirtschaftlich bedeutend ist hier z. b. Raiffeisen. Auch die Pferdezucht Sabel ist überörtlich bekannt. Halbjährlich treffen sich alle Gerstener Vereine, um sich zu koordinieren und auszutauschen. Die Hofanlage Lindemann wird vielseitig genutzt und birgt noch Potenzial. Gersten wünscht sich, dass Schule und Kita vor Ort bleiben.

www.lengerich-emsland.de/index/gersten/

Teilnehmer*innen: 11





Gruppe 1

Über welche Strukturen, Projekte oder Erfahrungen verfügt Gersten, von denen andere Mitgliedsgemeinden lernen bzw. profitieren können?

- | Treffen der Vereine (2)
- | Dorf-App (1)
- | „echte“ Dorfmitte mit Kirche, Kita, Grundschule, Pfarrheim, Geschäft, Bäcker und Co.
- | „Sehenswürdigkeiten“ ;)
- | Adventsmarkt
- | Kirmes (1)
- | Stammtische
- | Gaststätte mit Saal
- | Frauenkarneval
- | Heimatverein „Kaffee im Backhaus“ (29.05.2022)
- | Begrüßungsschilder Ortseingänge

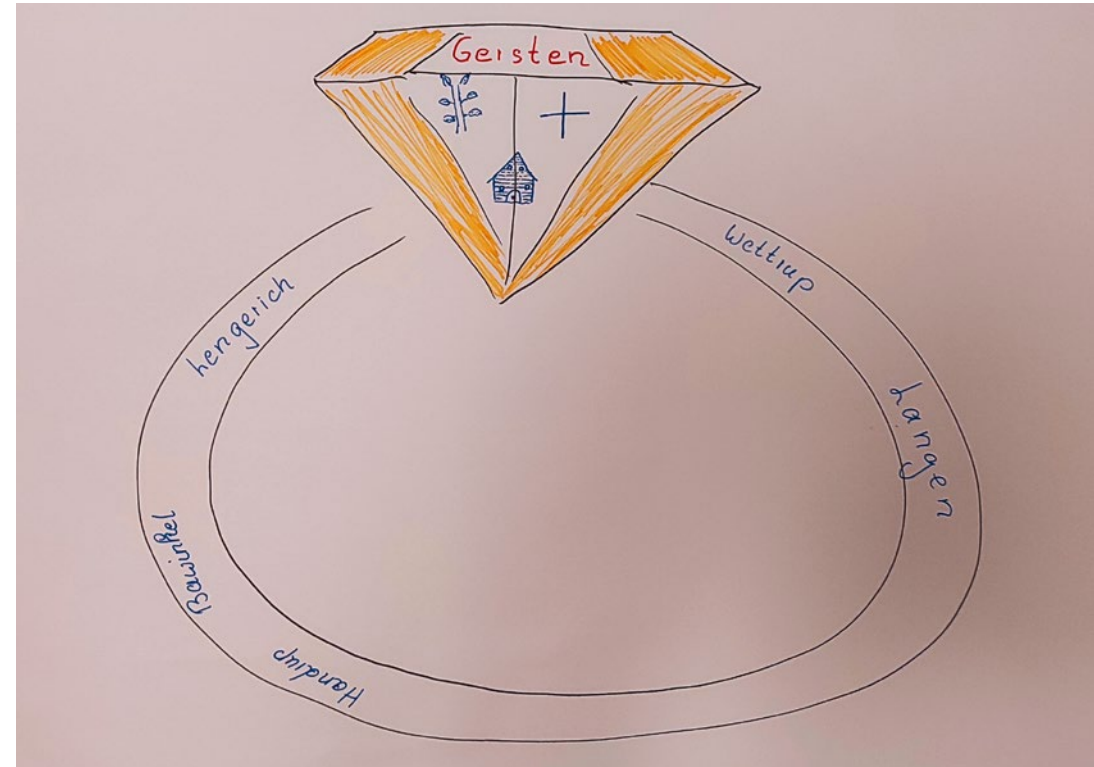
Bei welchen Fragen oder Bedarfen könnte Gersten von der Unterstützung oder dem Wissenstransfer aus anderen Mitgliedsgemeinden profitieren?

- | Wir wissen nicht, was andere Gemeinden können/haben (3)
- | Mobilität/Mitfahrgelegenheit
- | Zusammenführung von Jung und Alt (9)
- | Wohnraum für Singles (4)
- | Wie halte ich den Ortskern und alle Siedlungen jung?
- | Pigstop für Radfahrer (4)
- | Tourismus/Radstrecke mit Sehenswürdigkeiten + Anlaufpunkten (4)
- Die letzten beiden Themen werden zusammengefasst: 8 Punkte.

**Überlegen Sie sich ein Bild:
Welche Rolle bzw. welchen Status hat Gersten in der
Samtgemeinde Lengerich. Zeichnen Sie es.**



Gersten sieht sich als Diamant der Samtgemeinde, der mit Natur, Dorf-mitte und die Kreuzung zweier bedeutender Emslandrouten für Radfahrer. Die kleine Gemeinde zeigt sich hier selbstbewusst, womit sie unter den Gemeinden der Samtgemeinde keine Ausnahme bildet. Dieses Selbstbewusstsein der einzelnen Mitgliedsgemeinden ist positiv zu werten, denn es zeigt, dass die Menschen sich mit ihrer Gemeinde identifizieren und gern hier leben. Es zeigt auch, dass große gesellschaftliche und infrastrukturelle Herausforderungen offenbar aktuell noch gut gemeistert werden. Diese Chancen-Orientierung lässt sich auch für die gesamte Samtgemeinde nutzen.





Ausarbeitung der Frage:
Wie kann der Tourismus in Gersten gestärkt werden?

Maßnahmen

- | Inventur (Sehenswürdigkeiten) Informationsstelle, Weiterleitung an Samtgemeindeebene
- | Zugänglichkeit von privaten Sehenswürdigkeiten
- | Touristikausschuss
- | Pigstop einrichten
- | Öffentliche Toilette?
- | Beschreibung u. Informationen v. Sehenswürdigkeiten

Verantwortlicher

- | Heimatverein
- | Gemeinde

Mittel

- | Fördergelder

Termin

- | nahe Zukunft

Kontrolle durch

- | Gemeinderatsmitglieder
- | Heimatverein



Ausarbeitung der Frage:
Wie führen wir Jung und Alt zusammen?

Maßnahmen

- | Gemeindetreffen -> Untergruppen
- | Zusammenführen/Ideen sammeln von Jung und Alt
- | Themenabende: Fahrradwerkstatt, Körbe flechten, Lesepaten, Computer- und Smartphone-Schulung, gemeinsam Singen

Verantwortlicher

- | extern

Mittel

- | Gemeinde/Samtgemeinde

Termin

- | 1x im Jahr

Kontrolle durch

- | Reflexion

Anregung aus mündlichem Gespräch:

2019 Stärken-Schwächen-Dorfdialog mit Bawinkel und Kloster-Holte.
Programm entstanden [unleserliches Wort] AEL 50 % Förderung



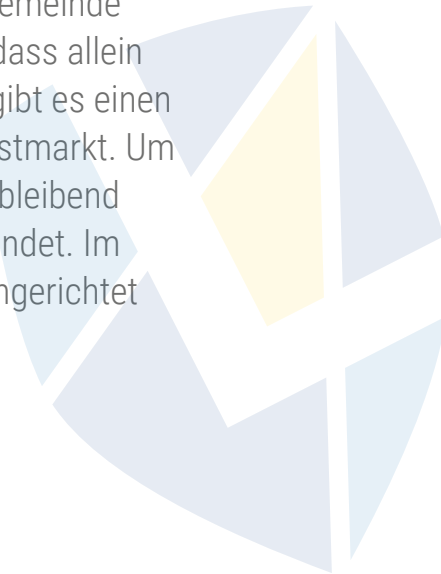
Langen

| ca. 1.500 Einwohner*innen

In der Gemeinde verortet ist der höchste Punkt des Emslandes: der Windmühlenberg. Langen gilt als sehr innovative Gemeinde, in der sich viele qualifizierte Menschen ehrenamtlich einbringen. Am Kreisverkehr ist ersichtlich, dass viel Wert gelegt wird auf die Identität der einzelnen Ortsteile. In Grumsmühlen steht das Wasserwerk, das das südliche Emsland mit Trinkwasser versorgt. In der Gemeinde ist das Interesse an der Freiwilligen Feuerwehr so groß, dass allein vier Jugendfeuerwehren bestehen. Mit den EmsMakers gibt es einen modernen Coworking Space. Bekannt ist der große Herbstmarkt. Um älteren Menschen die Möglichkeit, sich in der Gemeinde bleibend wohnlich zu verkleinern, wurde die LiLa Langen eG gegründet. Im alten Raiffeisen-Gebäude wurde eine Kreativwerkstatt eingerichtet mit vielseitigem Angebot.

www.lengerich-emsland.de/index/langen/

Teilnehmer*innen: 13





Interpretationsansatz zu den Ergebnissen

Sein Selbstbild als innovative Gemeinde belegt Langen mit zahlreichen Projekten wie der LiLa Langen eG, der Zukunftswerkstatt, die sich mit zentralen Themen beschäftigt, dem Siegel „Faire Gemeinde“, dem multimediales Kirchensystem Mediaki oder auch der umsichtigen Umnutzung von Immobilien.

Wer ideenreich ist, ist meist auch ideenhungrig. Entsprechend interessiert sich Langen für Input aus anderen Gemeinden und hat überlegt, wie der Austausch organisiert werden kann. Dabei orientiert sich die Gemeinde am Gerstener Modell. Die Bürger*innen erwarten, dass sich der Mehrwert eines solchen Austauschs schnell zeigt, sodass eine zusätzliche Motivation zur Regelmäßigkeit nicht notwendig sein wird.

Was das Lernen von anderen Gemeinden angeht, könnte Langen sich einmal mit Wettrup austauschen: Hier gibt es einen Jugendraum, der regelmäßig vereinsübergreifend genutzt wird – und das offenbar mit guter Erfahrung.



Best Practice: LiLa Langen eG

Zu alt für das große Einfamilienhaus, zu fit fürs Pflegeheim:
In Langen gibt es ein Angebot für ältere Menschen, die noch eigenständig sind, aber kein großes Haus mehr versorgen möchten. Die LiLa Langen eG hat kleine Wohnungen im Ortskern gebaut und vermietet diese an Senioren. Die dadurch freiwerdenden unternutzten Einfamilienhäuser können so von jungen Familien erworben oder überbaut werden. Das hilft allen Generationen. Das genossenschaftlich organisierte Projekt ist außerdem anders als ein Unternehmen nicht auf Gewinnausschüttung angewiesen und ermöglicht die genossenschaftlich geregelte Mitsprache.

**Ergebnisse im Detail auf den folgenden Seiten
(Zahlen in Klammern markieren die Punktwertung):**





**Über welche Strukturen, Projekte oder Erfahrungen verfügt
Langen, von denen andere Mitgliedsgemeinden lernen bzw.
profitieren können?**

- | Langen App
- | LiLa eG
- | Zukunftswerkstatt
 - App
 - Wohnen
 - Nahversorgung
 - Leitbild
 - Klimaschutz „Klikks“
- | „Faire Gemeinde“ (Fair Trade, Ökostrom, Selbstverpflichtung)
- | Mediaki (Multimediales Kirchensystem)
- | Vielfältig nutzbares Gemeindezentrum
- | Begegnungshaus
- | Umsichtige Umnutzung von Immobilien





Bei welchen Fragen oder Bedarfen könnte Langer von der Unterstützung oder dem Wissenstransfer aus anderen Mitgliedsgemeinden profitieren?

- | Gedankenaustausch unter den Vereinen
- | Informationsaustausch über die einzelnen Gemeinden hinaus
(Fehler kommunizieren!)
- | Informationen für neue Bürger
- | Börse für Nachbarschaftshilfe (digital u. analog)
 - Angebote
 - Nachfrage
- | Gastronomie
- | Jugendraum!

**Überlegen Sie sich ein Bild:
Welche Rolle bzw. welchen Status hat Langer in der
Samtgemeinde Lengerich? Zeichnen Sie es.**



Langen sieht sich selbst auf der Überholspur einer Straße, auf der alle Mitgliedsgemeinden in dieselbe Richtung fahren: Als Elektroauto erreicht Langen schneller das gemeinsame Ziel als die Verbrenner der anderen Gemeinden. Kreativität, Kirche, Mut, Zukunft, Fortschritt, Vereine, Tatkraft, Innovation und Gemeinschaft säumen die Straße. Für Langen sind dies die zentralen Zukunftsthemen, bei denen es sich besonders ideenreich und innovativ aufgestellt sieht. Ohne zu benennen, welches Fahrzeug welcher Mitgliedsgemeinde entspricht, sehen die Langener Bürger*innen die anderen Gemeinden jeweils mit einem eigenen Profil und Charakter.





Ausarbeitung der Frage:
Wie könnte Langen sich Input aus anderen Gemeinden holen?

Maßnahmen

- | Einladung zu gemeinsamen Veranstaltungen
- | Erfahrungsbericht (z. B. aus Gersten) beim Jahresrückblick

Verantwortlicher

- | Einladung: Gemeinde
- | Danach rotierend Vereine

Mittel

- | App
- | Persönliche Ansprache (Mail, Brief ...)
- | Gemeindeblatt

Termin

- | Terminregel

Kontrolle durch

- | Brauchen wir nicht





Ausarbeitung der Frage: Wie könnte Langen wieder einen Jugendraum einrichten?

Maßnahmen

- | Klären, wie ein Raum beschatten sein muss (Ausstattung / Lage) – Mit Jugendlichen!
- | Verantwortung klären (Raumpflege, Obhut, Aufsicht(?))
- | Negative Erfahrungen beiseiteschieben – in die Zukunft blicken (Kein Backhaus 2.0)
- | Festlegung der Nutzung / „Hausordnung“
 - | a) „Traumschiffbau“ der Jugendlichen
 - | b) Regeln der „Erwachsenen“ + Bedenken
 - anschließend zusammenbringen
 - externer Moderator (professionell)
- | Breite Basis für das Vorhaben bei Jugendlichen schaffen (nicht nur für Landjugend)

Verantwortlicher

- | Gemeinde (bis wohin?)
- | Jugendorganisationen (was können sie leisten?)
- | Projektgruppe „Jugendraum“? (interparteiisch?)





Wettrup

| ca. 590 Einwohner*innen

Wettrup liegt an der B402, die zwischen Fürstenau und Haselünne verläuft. Ein Phänomen ist die starke Kneipenkultur des Ortes. Außerdem existiert ein Lebensmittelgeschäft – trotz der geringen Größe der Gemeinde. Die Gemeinde verfügt über zwei Gemeindehäuser; eins davon wird vielfältig genutzt auch im Veranstaltung- und Tourismusbereich und ist dadurch recht rentabel. Obwohl kleinste Gemeinde war die Ortsveranstaltung von den meisten Teilnehmer*innen besucht: Knapp jede*r zehnte Bewohner*in nahm teil.

www.wettrup.de

Teilnehmer*innen: 44





Interpretationsansatz zu den Ergebnissen

Je kleiner desto näher – so könnte man Wettrup beschreiben: Hier kennt jeder jeden und entsprechend groß ist die Bereitschaft, sich füreinander und die Gemeinde einzusetzen. Das zeigt sich nicht nur in den vielen Kneipen, in denen man zusammenkommt und am zentralen Gemeindeplatz mit Mehrfachfunktion, sondern auch daran, dass öffentliche Projekte aus dem Ehrenamt heraus mitfinanziert werden (statt umgekehrt) und viele mehrfach engagiert sind durch alle Generationen.

Entsprechend interessiert ist Wettrup einerseits an einem Austausch mit den Vereinen anderer Gemeinden und an der Hilfe bei Fördermittelanträgen. Auch eine Koordination der Veranstaltungstermine auf Samtgemeinde-Ebene wird gewünscht – bisher wird der Erfolg

hier aber als mäßig eingestuft. Andererseits definiert sich Wettrup aufgrund seiner geografischen Lage als „gallisches Dorf“ und fokussiert sich stark auf eigene gemeindeinterne Themen. Werden die gut gelöst, kann dies jedoch wiederum zu einem Gewinn für andere Gemeinden werden.

Um ein Lebensmittelgeschäft zu etablieren und zu halten, rät Wettrup anderen Gemeinden, Händler anzuwerben und in der eigenen Bevölkerung Werbung für die Sache zu machen. Beispielsweise könnte eine Tombola an den Einkauf im örtlichen Lebensmittelmarkt geknüpft werden und Unternehmen könnten Gutscheine an ihre Mitarbeiter verschenken. Als Alternativen werden Genossenschaft, mobiles Geschäft und ein Automaten-Geschäft genannt.



In Bezug auf eine lebendige Gastronomie vor Ort rät Wettrup anderen Gemeinden: hingehen! Feste sollen nicht zuhause, sondern in der Gastronomie gefeiert werden, Gastronomen in die traditionellen Ortsfeste einbezogen werden. Vereine sollen ihre Veranstaltungen dort stattfinden lassen. Denn verantwortlich für eine lebendige Gastronomie seien sowohl Bürger und Vereine als auch die Gastronomen mit einem passenden Angebot.

Gemeinden, die ebenfalls einen zentralen Mittelpunkt schaffen und unterhalten möchten, empfiehlt Wettrup, die Finanzierung aus einer Mischung aus Fördermitteln und Mieteinnahmen (Raummiete, Ferienwohnungen) zu generieren. Um die Akzeptanz zu erhöhen, soll der Spielplatz attraktiv gehalten werden und jeder örtliche Verein die Räume einmal jährlich kostenfrei nutzen dürfen. Denn die Verantwortung für den Mittelpunkt liege sowohl bei den Vereinen als auch bei der Gemeindeverwaltung.

Es zeigt sich: Ehrenamt schafft viel in Wettrup. Umgekehrt ist die Schwäche der Gemeinde alles, was nicht mit bürgerschaftlichem Engagement zu stemmen ist: ÖPNV, seniorengerechtes Wohnen – hier braucht es Unterstützung. Aufgrund des wenig entwickelten Gewerbes stehen der Gemeinde auch keine üppigen Gewerbesteuerereinnahmen zur Verfügung. Bezüglich des seniorengerechten Wohnens hat die Gemeinde bereits erkannt, dass ein Austausch mit Langen hilfreich sein könnte. Auch Mehrgenerationen-WGs oder eine Inverstor-suche könnten helfen.





Best Practice: Wettruper Kochbuch

Eine Einnahmequelle für die gesamte Gemeinde ist das Wettruper Kochbuch der kfd, das in mehreren Auflagen seit 1982 immer wieder aktualisiert wurde. Was immer wieder gelobt wird von den Fans in aller Welt ist die praxis- und alltagsnahe Aufbereitung in Inhalt und Form. Aus den Einnahmen werden Vereine und soziale Projekte in der Gemeinde und darüber hinaus bezuschusst. Der Erfolg des Kochbuchs hat oft ermöglicht, was sonst am Geld gescheitert wäre – und ein Ende dieses Erfolgs ist bisher nicht abzusehen.

**Ergebnisse im Detail auf den folgenden Seiten
(Zahlen in Klammern markieren die Punktwertung):**





Über welche Strukturen, Projekte oder Erfahrungen verfügt Wettrup, von denen andere Mitgliedsgemeinden lernen bzw. profitieren können?

- | Gastronomie/Saal (11)
- | Kirmes (2)
- | Lebensmittelgeschäft (6)
- | Aktive Vereine (2)
- | Sommerfest -> Dorfveranstaltung, Kunst- und Handwerkermarkt, Weihnachtsmarkt (4)
- | Café vom Heimatverein
- | Gute Kommunikation zwischen den Vereinen (3)
 - > Kein Konkurrenzdenken (2)
 - > Gegenseitige Unterstützung (1)
- | Zentraler Mittelpunkt -> Gemeindehaus, Spielplatz (15)
- | Zwerg-/Außenstelle Volksbank (Automat) (4)
- | KFD-Sen. Selbstständiger Verein
- | Herren sind mit eingeladen

- | Kirmes in Wettrup (3)
- | Einkaufsmöglichkeiten + Volksbank (4)
- | Scheibenschießen
- | Großveranstaltungen (9)
 - > Weihnachtsmarkt, Kunst- und Handwerksmarkt
 - > Sommerfest der FFW
 - > Jung und Alt halten zusammen
- | Viele Personen sind in mehreren Vereinen
- | Ehrenamtliches Engagement (4)
- | Wettruper Kochbuch in mehreren Auflagen (Spenden für Vereine und soz. Projekte) (2)
- | Fastabende übernehmen Aufgaben in der Gemeinde (z. B. Kirchenreinigen, Reinigen der Klusen, Wetterschutzhütten) (5)



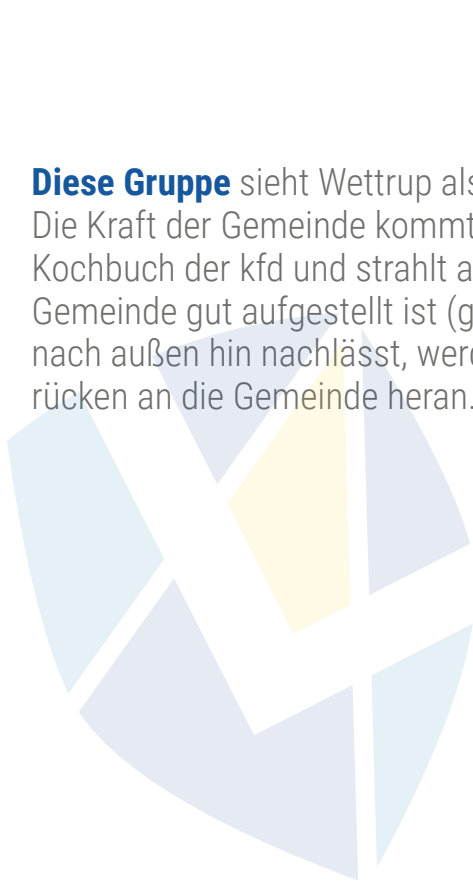


Bei welchen Fragen oder Bedarfen könnte Wettrop von der Unterstützung oder dem Wissenstransfer aus anderen Mitgliedsgemeinden profitieren?

- | Seniorengerechtes Wohnen (8)
- | Allgemeine Möglichkeiten zu Bauen (25)
 - Anbau
 - Lückenbebauung
 - Unterstützung von SG und Gemeinderat
- | Straßenbeleuchtung (7)
- | Straßenunterhaltung (Renovierung) (14)
- | Unterstützung (finanziell und ideell) der Vereine (2)
- | Austausch unter den Vereinen und mit der/dem Gemeinde/Gemeinderat (1)
- | ÖPNV (2)
- | Hilfe bei Förderanträgen (4)

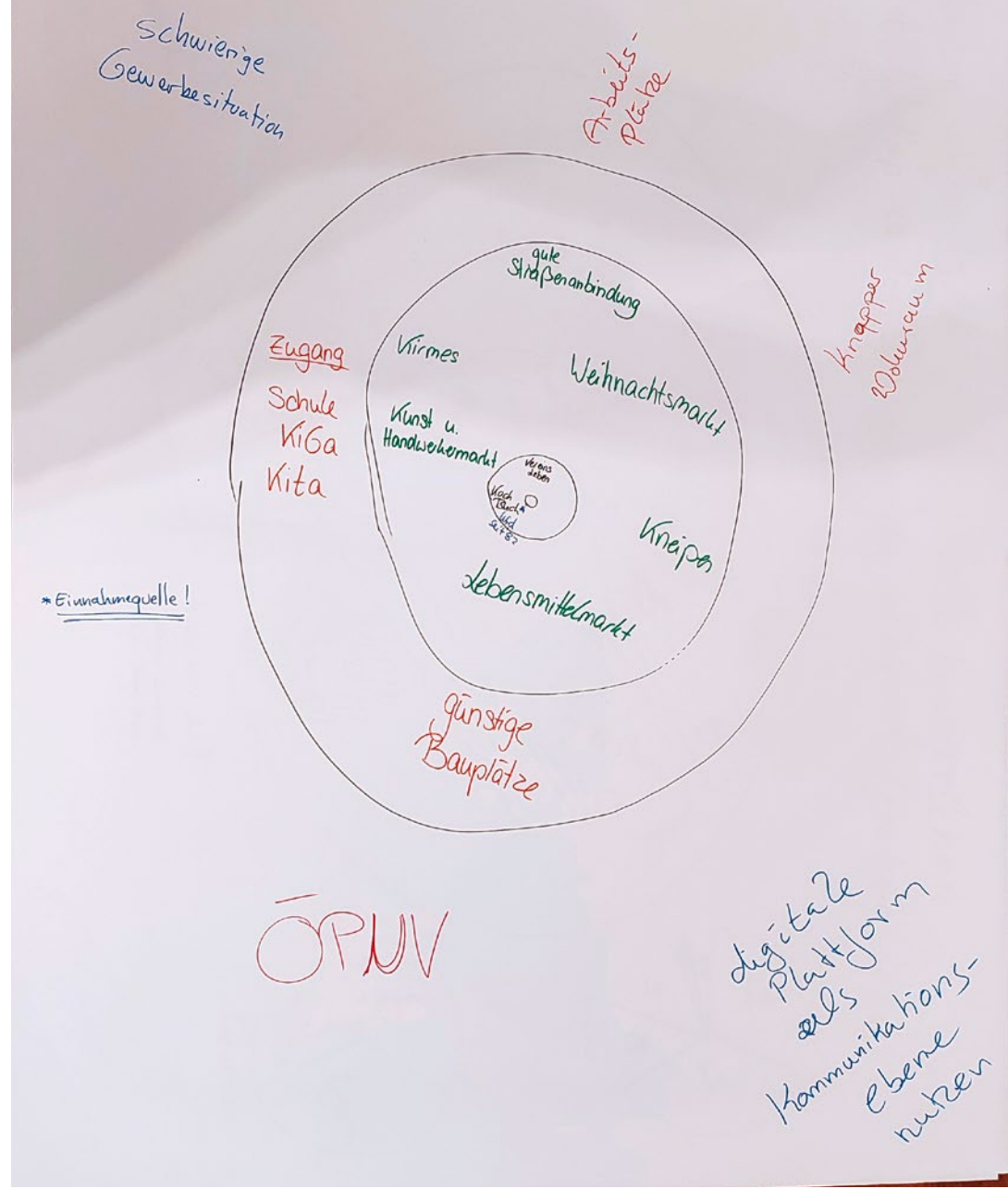
Aufgrund des Zusammenzählens der Bewertungen der beiden Stellwände zur Frage 1 (hier zusammengefasst) ergaben sich die weiter unten bearbeiteten Themenschwerpunkte. „Straßenbau“ und „Wohnbaumaßnahmen“ wurden ausgeklammert, da diese Themen nach allgemeinem Beschluss von Sachkundigen bearbeitet werden sollten.

**Überlegen Sie sich ein Bild:
Welche Rolle bzw. welchen Status hat Wettrop in der
Samtgemeinde Lengerich? Zeichnen Sie es.**



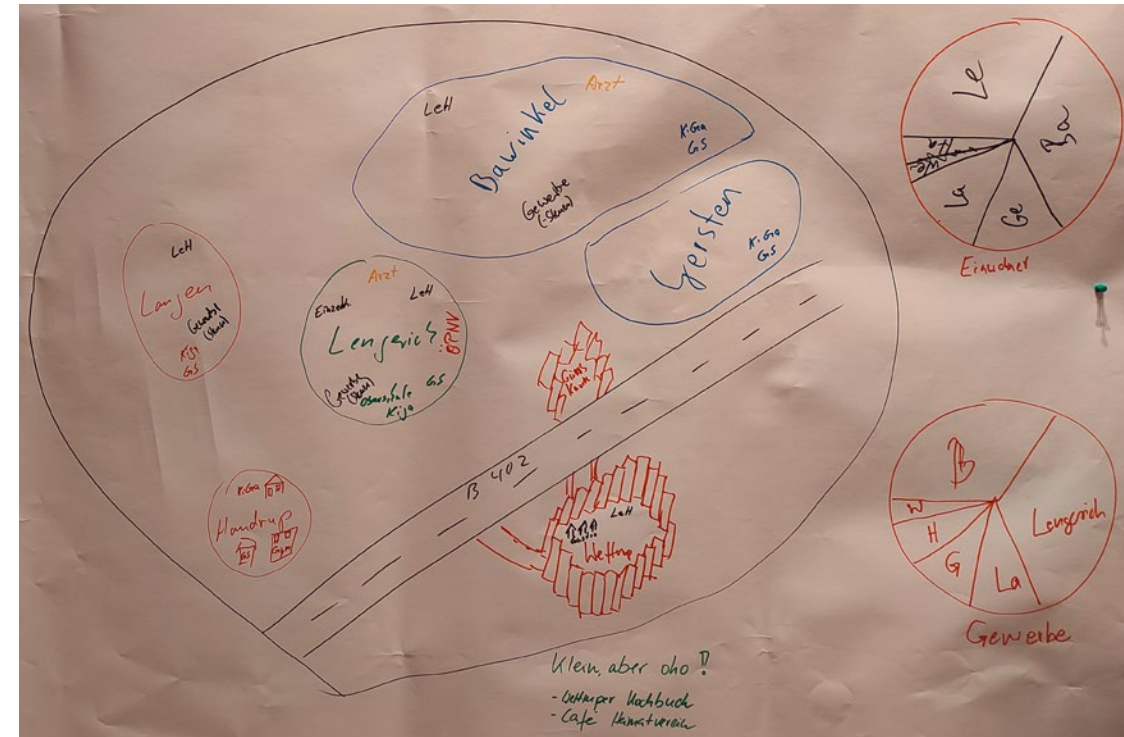
Diese Gruppe sieht Wetztrup als eine **Gemeinde, die Kreise zieht**:

Die Kraft der Gemeinde kommt aus dem Vereinsleben und dem Kochbuch der kfd und strahlt aus auf viele Bereiche, in denen die Gemeinde gut aufgestellt ist (grün). Wo die Kraft des Mittelpunkts nach außen hin nachlässt, werden die Stärken kleiner und die Defizite rücken an die Gemeinde heran.





Diese Gruppe sieht Wetrup **ähnlich dem Asterix-Comic** als „gallisches Dorf“: klein, aber oho! Großteil abseits der B402 gelegen, ist Wetrup geografisch Außenseiter; wirtschaftlich und von der Einwohnerzahl her ist es die kleinste Gmeinde. Dennoch stemmt Wetrup eine Menge – und das zeigt sich nicht nur an der Zahl der Gasthäuser.





Ausarbeitung der Frage:

Was können andere Gemeinden vom Sommerfest / den Dorfveranstaltungen in Wettrup lernen?

Maßnahmen

- | Kommunikation
- | Feste Termine durch Absprache
(auch unter Berücksichtigung der Mitgliedsgemeinden (SG))

Reihenfolge

- | Vorplanung
- | Durchführung
- | Nachbesprechung

Verantwortlicher

- | Der veranstaltende Verein

Mittel

- | Ehrenamtliche Mitarbeit der Gemeindemitglieder/Verein
- | Kommunikation/enge Abstimmung
- | Zentrale Auflistung online
- | Jahreskalender managen durch SG (hat bisher nicht funktioniert)

Termin

- | Feste Terminierung nach Absprache
- | Terminveränderungen werden kommuniziert
- | Konkurrenz vermeiden

Kontrolle durch

- | Nachbesprechung der Veranstaltung
 - Was war gut?
 - Was geht besser?





Ausarbeitung der Frage:

Welche Möglichkeiten haben andere Gemeinden, ebenfalls ein Lebensmittelgeschäft zu etablieren/zu halten?

Maßnahmen

- | Bedarf ermitteln
- | Lebensmittelgeschäft-Händler anwerben
- | Räumlichkeiten schaffen
- | Werbung bei der Bevölkerung für diese Sache
- | Genossenschaftl. Geschäft gründen (z.B. Grafeld)
- | Mobiles Geschäft
- | Automaten-Geschäft

Problem: „Kettenzwang“

Verantwortlicher

- | Ganze Gemeinde
- | Leitendes Gremium

Mittel

- | Backwaren-Geschäft integriert (!!)
- | Tombola an Einkauf geknüpft
- | Auf Kunden abgestimmtes Angebot (Qualität)
- | Persönl. Kontakt (!?)
- | Firmen verschenken an Mitarbeiter Gutscheine



Ausarbeitung der Frage:
Wie gelingt es Wetzrup, die Gastronomie lebendig zu halten?

Maßnahmen

- | Feste nicht zuhause feiern
- | Abwechslungsreiche Angebote nutzen
- | Gastro vor Ort nutzen
- | Qualität
- | Traditionelle Feste mit Gastro vereinen
- | Vereine mit einbringen
- | Regelmäßige Öffnungszeiten

Verantwortlicher

- | Bürger
- | Vereine
- | Gastronomen

Termin

- | täglich

Mittel

- | Absprachen zw. Gastro + Verein
- | Veranstaltungen
- | Werbung (durch Gastronomen)

Kontrolle

- | Selbstkontrolle





Ausarbeitung der Frage:

Wie können andere Gemeinden einen zentralen Mittelpunkt schaffen?

Maßnahmen

- | Fördermittel beantragen
- | Vereine unterstützen und nutzen
 - Leben! → Alle Organisationen nutzen Haus gemeinsam
- | Private Feiern
- | Kunst- und Handwerkermarkt
- | Sommerfest
- | Fastabende
- | Weihnachtsfeiern
- | Versammlungen

Verantwortlicher

- | Gemeinde
- | Heimatverein (gemietet)
- | Feuerwehr
- | KLJB + alle Jugendliche (separater Raum im Gebäude)

Termin

- | Feste Vereinstermine (Fester Ansprechpartner)

Mittel

- | Fördermittel
- | Mieteinnahmen
- | Ferienwohnungen
- | Diele
- | Spielplatz attraktiv halten
 - Altersübergreifend halten
 - Sitzgelegenheiten + Grillen
- | Kostenfreie Nutzung 1x/Jahr jeder Verein

Kontrolle

- | durch Samtgemeinde / Sifa





Ausarbeitung der Frage: Wie könnte Wetzlar das seniorengerechte Wohnen stärken?

Maßnahmen

- | Zentralen Platz finden / Ortsmitte
- | Vorhandene Gebäude nutzen / neu einrichten
- | Mehrgenerationen WG / Investorensuche
- | Zusammensetzen mit LiLaLangen-Verantwortlichen

Verantwortlicher

- | Bürgermeister / Ansprechpartner
- | Gemeinderat

Mittel

- | Fördergelder für seniorengerechtes Wohnen





Welche Anliegen brennen Ihnen noch auf den Nägeln, Wettrup betreffend?

- | Schützt die letzten Landwirte
- | Fahrradweg absenken (gegenüber von Waller/Rätker)
 - Öffnungen in den Hecken zu klein
- | Wettrup-App
 - Veranstaltungen Events
 - Dorf-Info-Heft (was passiert? → ist angedacht)
- | Mehr Transparenz zwischen Gemeinderat & Mitbürgern (z. B. geplante Projekte)
- | Materiallisten (Equipment im Besitz der Vereine) vereinsübergreifend zu Verfügung stellen
- | Leckerere Brötchen! (Bäcker)
- | Privatpersonen ansprechen, involvieren/motivieren
 - Fähigkeiten generieren
 - Jugendlichen-Motivation
- | Schulungen für Förderanträge bzw. Fördertöpfe nutzen
- | Neue Brückengeländer
- | Straßenausbesserung – mit Dreirädern nicht befahrbar, sind rund!!
- | Arbeitseinsatz beim Spielplatz (entgrünen /"entkärchern")
 - reparieren
 - Mitbürger ansprechen
- | Gruppe gründen, die den Ort sauber hält usw. → Grüne Gruppe
- | Straßenbeleuchtung !!fehlt!!
 - „Schlangenweg“ Friedhof
 - Außenbereich (vereinzelt)
 - Sportplatz/Luisenweg
 - Eikhof
 - Straßenlaterne Wiensüke II
- | Müllsammelaktion
- | Pflasterweg (Bürgersteig) Bahnhofstraße am Hofe Waller entlang muss begradigt werden! (Kinderwagen, Lauf- & Fahrräder können dort nichtherfahren!)

- [illegible]



Handrup

| ca. 900 Einwohner*innen

In Handrup dominiert die Viehwirtschaft, vor allem die Schweinemast. Ein wirtschaftliches Schwergewicht ist außerdem das Betonwerk. Die Flächengemeinde hat zwei „Ortskerne“: einmal rund um die Gastronomie Els, den Jägerhof und das Gemeindehaus, wo sich diverse ehrenamtlich geführte Organisationen treffen, einmal das Leoninum mit Jugendheim, Kirche und Bücherei. Die Bauplätze in den Neubaugebieten waren innerhalb von zwei Jahren verkauft. Mit 1.250 Schüler*innen versammelt das Gymnasium mehr Personen als die Gemeinde Einwohner hat. Es ist sehr gut ausgestattet mit Sportmöglichkeiten. Die Grundschule dagegen steht mit auf der Klasse; es wurde bereits eine Kombiklasse gebildet. Beliebt für Treffen ist der Teich „Ostsee“.

www.handrup.de

Teilnehmer*innen: 21





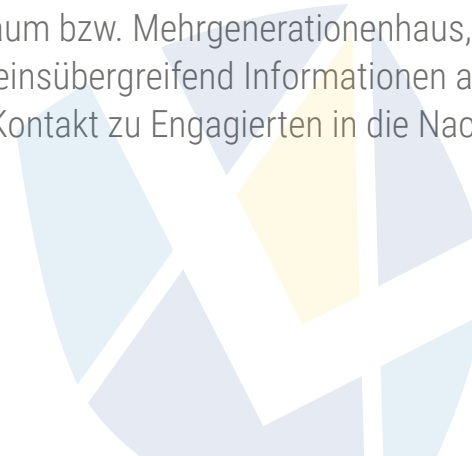
Interpretationsansatz zu den Ergebnissen

Um Fördermittel besser zu nutzen, wünscht sich Handrup eine zentrale Sammelstelle, die sämtliche mögliche Fördertöpfe recherchiert (auch außerhalb der öffentlichen Förderung) und die Informationen aktiv an die Vereine weitergibt. Ziel ist, dass Fördermittel immer dann abgerufen werden, wenn sie da sind, nicht nur, wenn die Finanzierung wackelt. Auch könnten Projekte erst angeregt werden, dadurch dass ein Fördertopf existiert.

Bei der Förderung des Gewerbes möchte Handrup Flächenbesitzer mit in die Pflicht nehmen, mit ihrem Eigentum zum Wohl der gesamten Gemeinde beizutragen. Ob es immer ein Verkauf von Fläche sein muss, ist dabei erst einmal offen. Um Bedarf und Angebot besser miteinander abzustimmen, sollen Mischgebiete geschaffen, Gewerbetreibende miteinander vernetzt und Ausbildungsplätze gefördert

werden. Letzteres könnte durch eine bessere Bewerbung der Ausbildungsplätze oder sogar durch Prämien für Auszubildende erreicht werden.

Was das Lernen von anderen Gemeinden angeht, könnte Handrup sich Rat holen aus Gersten und Langen bezüglich der Dorf-App. Auch die Internetseite ist Handrup ein Anliegen; hier möchte sich die Gemeinde ebenfalls mit anderen Gemeinden zusammensetzen. Wissenstransfer ist außerdem erwünscht beim Thema ungenutzter Wohnraum bzw. Mehrgenerationenhaus, andererseits möchte Handrup vereinsübergreifend Informationen austauschen und den persönlichen Kontakt zu Engagierten in die Nachbargemeinden pflegen.





Best Practice: Nachwuchs für die Vereine

In Handrup betreiben die Vereine ein konsequentes Nachwuchskräfte-Recruiting: Schon in der Kita und Grundschule kommen die Kinder in Kontakt zu den Vereinen, indem sich der Verein in den Einrichtungen einbringt. Dadurch bekommen die Kinder Lust auf Verein und erhalten früh Vorbilder in Vereinsfunktionen: Sie wachsen hinein. Über das Dorffest sind die Vereine untereinander vernetzt, sodass der gemeindeinterne Austausch gesichert ist.

**Ergebnisse im Detail auf den folgenden Seiten
(Zahlen in Klammern markieren die Punktwertung):**





Über welche Strukturen, Projekte oder Erfahrungen verfügt Handrup, von denen andere Mitgliedsgemeinden lernen bzw. profitieren können?

| MHG (Maschinengemeinschaft Handrup)

→ Vernetzung der Landwirte, kommunale Arbeiten, Arbeitsplatz

| KJLB

→ Theater

→ Zeltlager

→ Vorbildfunktion → Frühes Einbinden → in Kitas/Schulen gehen:
„Lustprinzip“

| Bürgerwindpark

→ Frühes Einbinden der Kommune + Anlieger

| Vernetzung der Vereine (Dorffest) (5)

| Tennisverein, Jugendarbeit, Einbinden der Grundschule

| Blasorchester, Jugendarbeit, Einbinden der Grundschule

| Feuerwehr, Jugendarbeit, Einbinden der Grundschule, Jugendfeuerwehr

| Samtgemeindeübergreifende Treffen, um über Probleme oder das, was gut läuft, zu sprechen/auszutauschen (3)

→ Innerhalb der „Vereins-Art“





Bei welchen Fragen oder Bedarfen könnte Handrup von der Unterstützung oder dem Wissenstransfer aus anderen Mitgliedsgemeinden profitieren?

| Internetseite (9)

→ Weiterentwicklung Dorfapp

| Infos zu Fördergeldern (11)

→ Infos schneller bekommen

→ Allg. Austausch sollte bestehen

| Integration von Neubürgern (6)

→ Gruppen-/Vereins-Infos?

→ Was gibt es?

→ Mögliche Treffen/Aktionen?

| Infos zu nicht genutztem Wohnraum/Mehrgenerationenhaus (5)

→ Wohnraum tauschen?

→ Generationsübergreifendes Wohnen

| Touristik/Gästekbegleiter in der SG (3)

| Gastronomie für Touristik

| Gewerbe in den Ort bekommen/Gewerbegebiete (7)

| Sport oder Vereine für Jung und Alt (Infos) (Vielfalt) (4)

| Persönlicher Austausch in den Vereinen (1)

| In Broschüren oder Infoblättern wichtige Infos enthalten

Überlegen Sie sich ein Bild:

Welche Rolle bzw. welchen Status hat Handrup in der Samtgemeinde Lengerich? Zeichnen Sie es.



Alle Wege nach Handrup führen zum Kloster/Gymnasium – so könnte man diese Zeichnung überschreiben. Tatsächlich ist das Leoninum aber nur die Fassade der Gemeinde, die jeder kennt und gleich mit Handrup assoziiert. Dahinter verbirgt sich ein viel vielfältigeres Handrup, das sich lohnt zu entdecken.





Ausarbeitung der Frage: Wie kann die Internetseite bzw. Dorfapp für Handrup umgesetzt werden?

Maßnahmen

- | Profi fragen
- | Verantwortlichen finden (Administrator)
- | Bildmaterial besorgen
- | Nachbarkommunen fragen
- | Gleichmäßige Verteilung/Gewichtung
- | „Reporter“: Schriftführer der Vereine
- | Werbung

Zielgruppe

- | Gemeindemitglieder
- | Leute, die Veranstaltungen besuchen sollen (von außen)
- | Gewerbe
- | Bauplatz-Interessierte

Mittel

- | Schulungen
- | IT-ler ansprechen (Unternehmen)
- | Direkten Kontakt zu anderen Gemeinden
- | Finanzierung -> Entlohnung
- | Verantwortlicher für Bilder

Kontrolle durch

- | Feedback

Themen

- | Veranstaltungen
- | „Das ist los im Dorf“
- | Kleinanzeigen (inkl. Nachbarschaftshilfe)



Ausarbeitung der Frage:
Wie können Fördergelder besser von (Akteuren in)
den Gemeinden genutzt werden?

Maßnahmen

- | Zentrale Stelle/Person als InformationsSAMMLER!!! /-verteiler
 - Welche Gelder gibt es und wie lassen sie sich nutzen?
- | Infos, die bei der SG ankommen, ungefragt weitergeben
 - Welche Gelder gibt es und wie lassen sie sich nutzen?
 - EU, Bund, Land, Kreis
 - Stiftung, Bistümer
 - Unternehmen
- | Infos zu den Leuten, nicht Leute zu den Infos

Reihenfolge

- | Verantwortliche Person
- | Gemeinderat
- | Vereine

Verantwortlicher

- | SG (berät schon ganz gut bei konkreten Projekten)

Mittel

- | Schriftliche Nachricht direkt an die Vereine

Termin

- | 2023





Ausarbeitung der Frage:
Wie kann dem Gewerbe ein besseres Angebot am Standort Handrup gemacht werden?

Maßnahmen

- | Flächen erschließen / vernetzen (aber ländl. Identität behalten)
- | An Ausschreibungen teilnehmen
- | Interessanter werden
- | Mischgebiete
- | Vernetzung mit Gewerbetreibenden (Interessen/Bedarfsabfrage)
- | Ausbildungsplatzförderung

Verantwortlicher

- | Gemeinde
- | Flächenbesitzer
- | Gewerbebetreibende
- | Regelmäßige Treffen (institutionalisieren)

Mittel

- | Prämien für Ausbildung in Gemeinde
- | Info + Marketing der Möglichkeiten für Unternehmen
- | Ausbildungsplätze besser promoten
- | Anreize / Denkanstöße für Flächenbesitzer (Synergien anregen)





Lengerich

| ca. 2.900 Einwohner*innen

Lengerich hat seit 100 Jahren eine eigene Kirche (heute zwei) und ist Verwaltungssitz der Samtgemeinde. Entsprechend konzentrieren sich hier Infrastrukturen im Nahversorgungs-, Altenpflege-, Freizeit- und Naherholungsbereich. Auch die Oberschule hat hier ihren Sitz sowie das Hallenbad. Wirtschaftlich bedeutend ist z. B. der Sauenschlachthof Uhlen. Überörtlich bekannt ist der Reitstall Lucas. Die Situation vieler Geschäfte im Ortskern ist jedoch fragil. Beliebtes Ausflugsziel in der Region in der Saller See; rundherum gibt es verschiedene Freizeit- und Übernachtungsmöglichkeiten.

www.lengerich-emsland.de/index/lengerich/

Teilnehmer*innen: 25





Interpretationsansatz zu den Ergebnissen

Lengerich bietet den anderen Mitgliedsgemeinden die Infrastrukturen für den täglichen Bedarf, seien es Ärzte, Bildung oder Sport.

Was das Lernen von anderen Gemeinden angeht, möchte Lengerich von den Erfahrungen Langens bzw. Gerstens mit der Dorf-App profitieren. Auch Dorffest oder Mehrgenerationenhaus stehen auf der Liste der Informationswünsche. Bezüglich der Jugendarbeit könnte Lengerich sich mit Handrup austauschen.

Denn diese soll gestärkt werden: Aktivitäten sollen vernetzt und besser koordiniert werden. Sie soll auch ältere Jugendliche ansprechen, die nicht im Verein organisiert sind. Geprüft werden soll, ob dazu Räume vorhanden sind und wie sie gestaltet werden sollten.

Gedanken hat sich die Gemeinde auch gemacht zum Radtourismus: Thementouren sollen für die (Samt-)Gemeinde interessieren; Vereine könnten zum jeweiligen Verein passende Touren an bestimmten Terminen fahren. Wichtig ist den Bürger*innen, dass die Radtouren durch die Samtgemeinde auch durch die Orte führen. Um die Radfahrer mit einem guten gastronomischen Angebot zu versorgen, regt Lengerich ein Buchungssystem mit festen Tagen an. Um die Touren auszuarbeiten, sollen zunächst Partner geworben werden (Gastronomie, Fahrradwerkstatt-/leihe etc.). Anschließend steht die Wegführung auf dem Plan – ggf. per App. Und die Werbung darf nicht vernachlässigt werden. Verantwortlich sein sollen die Heimatvereine oder andere geeignete Organisationen.

Interessiert ist Lengerich daran, Informationen für Bürger*innen besser zu streuen. Dazu sieht es die Samtgemeinde-App als prädestiniert an und sähe sie am liebsten gestern umgesetzt.



Best Practice: Café International

Das Café International in der alten Gaststätte ist eine Bürgerinitiative, die jede*n, ob jung oder alt, Einheimischer, Neuzugezogener oder Zugewanderter, herzlich willkommen heißt. Beim gemeinsamen „Kaffeetrinken“ sprechen die Gäste miteinander und lernen einander kennen. Kinder aus verschiedenen Nationen spielen miteinander. Zielsetzung bei der Gründung des Cafés Ende 2015 war es, eine Möglichkeit zur Begegnung unter Geflüchteten und Einheimischen zu schaffen und einen Austausch der Kulturen zu ermöglichen. Im Laufe der Zeit sind aus dem Café verschiedene weitere Initiativen hervorgegangen. Das Café ist ein Beispiel dafür, wie die Eingliederung von Neubürgern gelingen kann.

**Ergebnisse im Detail auf den folgenden Seiten
(Zahlen in Klammern markieren die Punktwertung):**





Über welche Strukturen, Projekte oder Erfahrungen verfügt Lengerich, von denen andere Mitgliedsgemeinden lernen bzw. profitieren können?

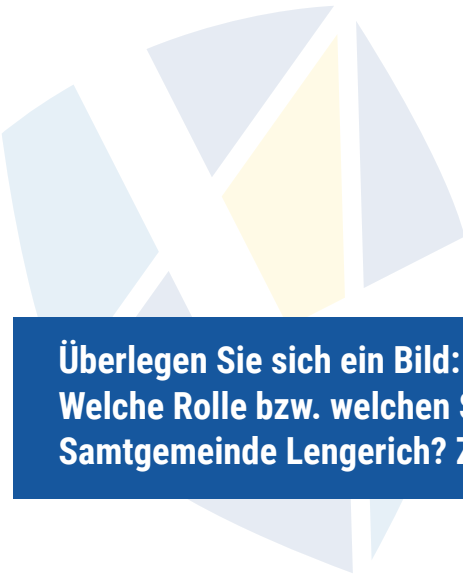
- | Ärztliche Versorgung (4)
- | Schulen -> weiterführend (1)
- | Vielfältige Einkaufsmöglichkeiten (4)
- | Samtgemeindeverwaltung
- | Sportstätten -> Schwimmhalle -> öff. Fußballplatz / Park (4)
- | Evangelische Kirche
- | Frühlings-/Weihnachtsmarkt
- | Jugendfreizeiten -> Eltern-Kind-Zeiten (5)
- | Gästeführer/Naturführer (5)
- | Offene Jugendarbeit (12)
- | Café International (2)



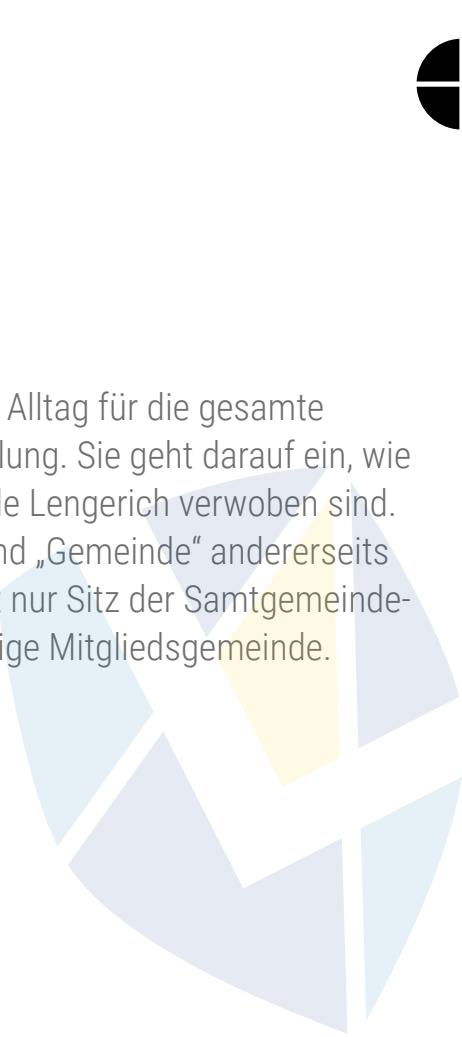


Bei welchen Fragen oder Bedarfen könnte Lengerich von der Unterstützung oder dem Wissenstransfer aus anderen Mitgliedsgemeinden profitieren?

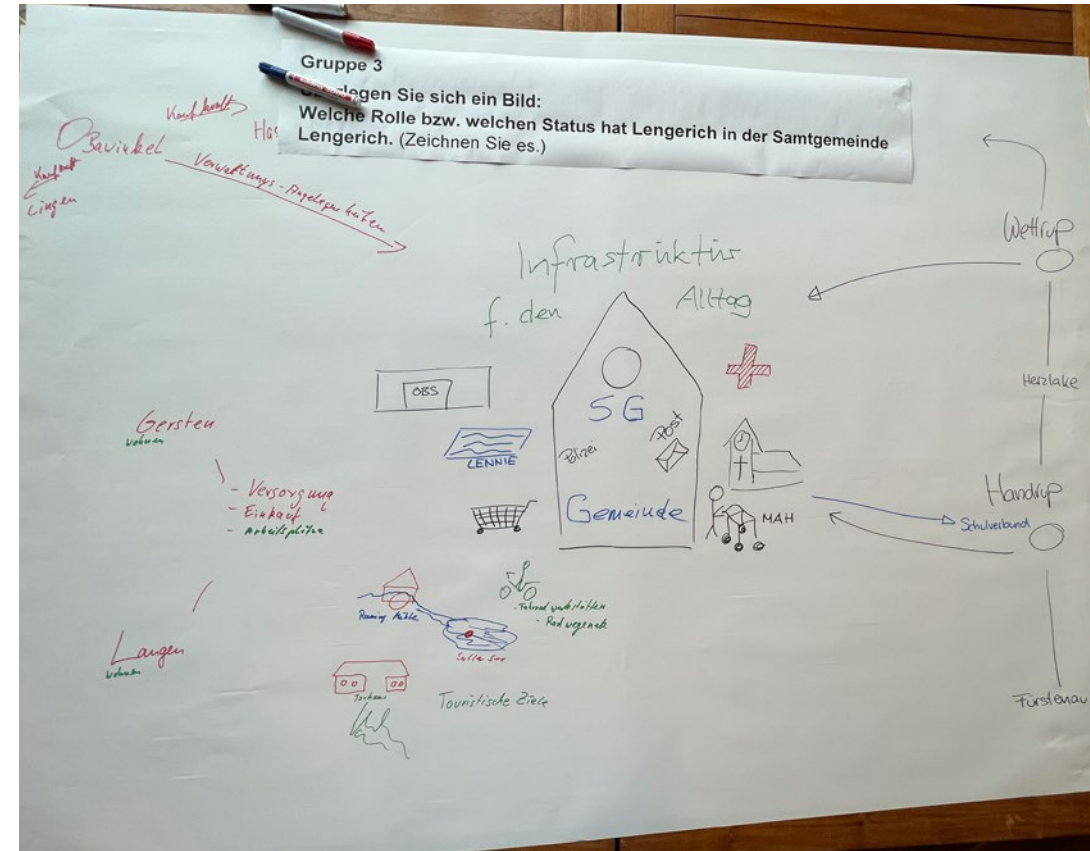
- | Langen-/Gersten-App (Infos streuen!) (17)
- | Mehrgenerationen-Häuser (2)
- | Dorffeste (1)
- | Alle Bürger motivieren -> sich als „Lengericher“ sehen
- | Kneipentour (4)
- | Radtourismus (Beschilderung) (10)



**Überlegen Sie sich ein Bild:
Welche Rolle bzw. welchen Status hat Lengerich in der
Samtgemeinde Lengerich? Zeichnen Sie es.**



ung. Sie geht darauf ein, wie die Lengerich verwoben sind. und „Gemeinde“ andererseits nur Sitz der Samtgemeinde-ige Mitgliedsgemeinde.





Ausarbeitung der Frage:

**Wie kann die offene Jugendarbeit in anderen Gemeinden/
auf Samtgemeindeebene gestärkt werden?**

Maßnahmen (in Reihenfolge der Prioritäten)

- | Vernetzung der Aktivitäten stärken, Werbung, Termine, Infos
- | Regelmäßige Veranstaltungen auf SG-Ebene, Wettbewerbe mit Mitgliedsgemeinden, Turniere
- | Kirchliche/Öffentliche Institutionen besser koordinieren
- | JULEIKA (Förderung durch SG)
- | Jugendarbeit ab 16 Jahren, die nicht im Verein organisiert sind
- | Räume gestalten/vorhanden?
- | Sozial-Betreuung/-Beratung, Schulsozialarbeiter
- | Integrationsarbeit stärken
- | Würdigung der Betreuerarbeit / Ehrenamt

Verantwortlicher

- | Ilona Schulte (Koordination)
- | Julia Demann (Koordination)
- | Vorstände der Vereine, Gruppen (Inhalte)
- | Gruppensprecher

Mittel

- | Zuschuss des Bundeslandes Niedersachsen
- | LK Emsland (Gruppenleiter)
- | Bistum Osnabrück
- | SG / Gemeinde Lengerich
- | Kirchenverein Leer
- | Leader / EU-Förderungen



Ausarbeitung der Frage: Wie kann der Radtourismus in der (Samt-)Gemeinde Lengerich gestärkt werden?

Maßnahmen

- | „Lengerich“-Tour (Sehenswürdigkeiten des Ortes/der SG)
- | „Spielplätze“-Tour
- | „Kneipen“-Tour
- | Spezielle Vereinstouren an bestimmten Terminen
- | SG-übergreifende Touren MÜSSEN auch durch die Orte führen
- | Regelmäßige Radwegewartung bzw. -ausbau
- | Beschilderung -> App
- | Schutzhütten ausbauen
- | Feste Termine für Radtouren wg. Gastronomie (oder Buchungssystem)

Reihenfolge

- | Touren ausarbeiten
- | Partner (Gastronomie, Fahrradreparatur/-leihe) ansprechen
- | Beschilderung / App
- | Veröffentlichung / Werbung

Termin

- | ASAP!!!

Verantwortlicher

- | Radwege = Mitgliedsgemeinden
- | Touren = Heimatvereine etc.
- | Beschilderung = App -> SG

Mittel

- | Fördermittel etc.
- | Finanzierung über Gemeinde/SG
- | Sponsoring über Partner?

Kontrolle durch

- | Radwege -> Bauhof der SG, des Kreises etc.





Ausarbeitung der Frage: Wie kann Lengerich Infos für Bürger besser streuen?

Maßnahmen

- | „Samtgemeinde-App“ (Eine Plattform für alle Gemeinden)
- Jobs
- Vereinsinfos
- Ärzteinfos
- Unternehmen
- Termine

Reihenfolge

- | Infos sammeln / Umfang bestimmen
- | Anbieter – Erstellung
- | Verantwortlicher
- | Vermarktung

Termin

- | Gestern!

Verantwortlicher

- | Samtgemeinde-Mitarbeiter
- Admin
- | Jede Gemeinde
- Rechte

Mittel

- | Samtgemeinde
- | Förderungen
- | Landkreis
- | Kommunen

Kontrolle durch

- | Aktualität





Mündlicher Kommentar nach der Veranstaltung

| Fehlende Fürsorge von großen Gemeinden gegenüber kleineren

Anregungen per E-Mail

- | Dirtbahn/Fahrradbahn aus „Sand“ z. B. Emsauenpark / Lingen:
 - Für alle Kinder/Jugendliche (die nicht Fußball spielen mögen) wird wenig geboten.
 - Mögliche Plätze: Park oder Im Depot
- | Zebrastreifen und/oder 30-Erkennung (Bereich Mittelstraße/ Kirchweg): Wenn morgens die Schulkinder starten, ist Hauptverkehrszeit von Berufsverkehr/„Elterntaxis“
- | 30-Zonen kenntlicher gestalten:
 - Bürgerpark Übergang zum Kindergarten
 - Wichtig: Übergang Holterhus (Schulweg)



Zusammenfassung der Ergebnisse der Gemeindeveranstaltungen

Die Samtgemeinde Lengerich kann aus den Ergebnissen der Mitglieds-gemeindeveranstaltungen Folgendes ableiten für die ...

... interne Kommunikation mit ihren Bürger*innen

- | Wie sie an Fördermittel kommen und welche es überhaupt gibt und wer bei Anträgen hilft, sollte die Samtgemeindeverwaltung besser und vor allem aktiv kommunizieren.
- | Um den gemeindeübergreifenden Austausch zu fördern, gilt es ein Veranstaltungskonzept zu entwickeln, das ggf. den Bedarf nach Fortbildung/Information mit abdeckt.
- | Bedarfsorientierte Kontaktzeiten und Kommunikationswege verbessern die Kommunikation zwischen Bürger*innen und Samtgemeindeverwaltung. Verstärkt sollte die Samtgemeinde in digitale und mobile Angebote investieren, da die Nutzergruppe für solche Angebote wächst.

- | Bürger*innen und Unternehmen wünschen sich beidseitig eine stärkere Information und Vernetzung – hier kann die Samtgemeinde Formate und Wege schaffen.

... externe Kommunikation

- | Radtouren und Gastronomie sollten miteinander verknüpft werden, um attraktive und leistungsstarke Angebote für den Tourismus zu schaffen.
- | Die Sehenswürdigkeiten sollten für die ganze Samtgemeinde zusammengetragen und präsentiert werden, damit Touristen sich nicht auf einzelne Gemeinden beschränken.



... interne Kommunikation mit ihren Bürger*innen

| Das bürgerschaftliche Engagement ist tragend für die Samtgemeinde und gehört entsprechend gewürdigt. Beispielsweise könnte ein Innovationspreis für innovative Projekte innerhalb der Samtgemeinde ausgelobt werden. Neben der öffentlichkeitswirksamen Verleihung und der Anerkennungswirkung für die Teilnehmer*innen kann der Preis eine Plattform bieten, um Innovationen vorzustellen und übertragbar zu machen für andere Gemeinden. Denn gute Ideen muss man ja nicht zweimal erfinden. Zusätzlich könnte ein Engagement-Preis verliehen werden für besonders gute Lösungen für eine gesellschaftliche Aufgabe.

Auch dies hat wieder die Funktion von Anerkennung, Übertragung und Werbung nach außen.

| Die Identität der einzelnen Gemeinden auch auf Samtgemeindeebene zu würdigen und zu fördern, bleibt wichtig. Jede Gemeinde ist einzigartig – aber wodurch? Vielleicht bietet es sich an, den Gemeinden Titel zu verleihen – die natürlich von der Bürger*innen selbst ausgewählt werden – z. B.:

„Langen – die Innovationshelden der Samtgemeinde“

„Wettrup – das Kneipenparadies der Samtgemeinde“

Die Titel könnten perspektivisch auf den Ortsschildern stehen und so Individualität und Verknüpfung ins eins unterstreichen.



Veranstaltung für Unternehmen

Am 24. Mai waren zu 19.00 Uhr ausgewählte Unternehmen aus jedem Gewerbegebiet, jeder Gemeinde und verschiedenen Branchen ins Dorfgemeinschaftshaus Duisenburg-Mosslingen eingeladen. Teilnahmen 30 Unternehmerinnen und Unternehmer.





Interpretationsansatz zu den Ergebnissen

Die Themen, die die Unternehmer*innen vor allem umtreiben, sind

- | digitale zentrale Plattform zur Vorstellung aller Unternehmen in der Samtgemeinde
- | zentrales Stellen-/Ausbildungsplatzportal für die Samtgemeinde
- | stärkere Vernetzung mit den Schulen zwecks Azubi-Recruiting
- | stärkere Vernetzung/Austausch der Unternehmen untereinander (branchen- und gemeindeübergreifend)
- | Informationsveranstaltungen zu relevanten Themen
- | Infrastrukturen für Arbeitnehmer*innen

Zentrale Unternehmensplattform

Firmenportraits sollen nicht nur Bewerber*innen informieren, sondern auch Bürger*innen über die Leistungen der Unternehmen sowie andere Unternehmen zwecks Vernetzung und Synergien.

Zentrales Stellen-/Ausbildungsplatzportal

Um Auszubildende/Fachkräfte in der Samtgemeinde zu halten oder als Basis für die Anwerbung von auswärtigen Arbeitnehmer*innen und Auszubildenden sowie für ein Rückkehrerprogramm sollen alle freien Stellen und Ausbildungsplätze gesammelt kommuniziert werden.





Vernetzung mit Schulen

Unternehmen möchten direkt in den Schulen über Praktika informieren und Schüler*innen früher in die Praxis holen – z. B. durch Betriebsbesichtigungen oder Praxistage. Außerdem wünschen sie sich eine Stelle, die Schüler*innen an Betriebe in der Samtgemeinde vermittelt.

Vernetzung der Unternehmen / Informationsveranstaltungen

Der Wunsch nach regelmäßigen Präsenzveranstaltungen wurde deutlich, sodass direkt ein Veranstaltungsformat entwickelt wurde, das sich in den Detailergebnissen findet. Auf solchen Veranstaltungen können auch Informationen weitergegeben werden wie z. B. zu New-Work-Modellen.

Infrastrukturen für Arbeitnehmer*innen

Unter dem Stichwort „Kinderbetreuung“ werden die Ganztagsschule und Krippenplätze genannt. Zur „Mobilität“ gibt es die Ideen des Car-sharings, E-Bike-Leasings und der Firmenwagen sowie Winterdienst und Radwege in den Gewerbegebieten. Zum Thema „Wohnraum“ wünschen sich die Unternehmen bezahlbare Räume z. B. für Azubi-Wohngemeinschaften. Bei der „Internetversorgung“ werden Glasfaser und Mobilfunk gefordert. Beides käme natürlich auch den Unternehmen selbst zugute.

Weitere Themen

Wichtig war den Unternehmen auch die Unterstützung des Vereinswesens, die Kooperation zwischen Gastronomie und Tourismus, eine Samtgemeinde-Shopping-Card sowie eine nutzerorientierte Internetseite der Samtgemeindeverwaltung.



Ergebnisse im Detail

Welche Best-Practice-Beispiele kennen Sie aus anderen Regionen, die sich ggf. auf die Samtgemeinde Lengerich anwenden ließen?

- | Unternehmer-Stammtisch
- | SG-Stellenportal
- | Unternehmerplattform „Wer liefert was?“
- | Angebote zur Betriebsbesichtigung
- | Kultureller Mix der SG öffentlich darstellen
- | „Samtgemeinde“-Card (bei allen teilnehmenden Einzelhändlern und Gastronomen einlösbar), z.B. Lingen-Card, Lathen-Card
- | Vereinsregister gemeindeübergreifend
- | Carsharing
- | Was gibt es hier: Freizeitangebote, Sportgruppen, Vereinsleben, Theatergruppen (aufzeigen!)

Um Kooperationsmöglichkeiten und Synergien mit anderen Unternehmen in der Samtgemeinde zu entdecken und wahrzunehmen, brauchen wir ...

- | Firmenportraits auf SG-Homepage (Wen gibt es überhaupt hier? Was bietet er an? Nebeneffekt Kunden)
- | Info in Schulen für Praktika (aktuell!)
- | Unternehmer-Treffen (spartenübergreifend!)
- | Informationsweitergabe auf größeren Veranstaltungen
- | Informationen von den/für die Betriebe/n (Wer macht was?)
- | Kooperation Gastronomie + Tourismus (evtl. konkrete Absprachen zu Fahrradrouten und Öffnungszeiten zwischen Gastros)



Um dem Fachkräftemangel zu begegnen, ist sehr wichtig und / oder dringend zu tun:

- | Welche Firmen sind ansässig?
 - Vorstellung der Betriebe
 - (Pool-/Internet-Samtgemeinde, leicht zu finden)
- | Was wird gebraucht – Stellenbeschreibung
- | Ausbildungs-/Jobbörse
- | Attraktivität der Samtgemeinde
 - (Welche Angebote für nach dem Feierabend?)
- | Vereinswesen stärken + vernetzen
 - (früh einbinden, dadurch Orts-Verbundenheit)
- | Hochqualifizierte „Auswanderer“ als Einwohner zurückgewinnen
 - („Rückkehrerprogramm“)
- | Besonders Handwerker halten
- | Orte pflegen für Vereinsarbeit, die Generationen verbindet
- | Informationen über New-Work-Modelle der Samtgemeinde
- | Kommunikation in modernen Medien
- | Attraktive Arbeitsplätze
- | Krippenplätze
- | Ganztagsschule
- | E-Bike-Leasings
- | Firmenwagen
- | Finanzierung Weiterbildung





Um Kooperationsmöglichkeiten und Synergien mit anderen Unternehmen in der Samtgemeinde zu entdecken und wahrzunehmen, brauchen wir ...

- | Firmenportraits auf SG-Homepage (Wen gibt es überhaupt hier?
Was bietet er an? Nebeneffekt Kunden)
- | Info in Schulen für Praktika (aktuell!)
- | Unternehmer-Treffen (spartenübergreifend!)
- | Informationsweitergabe auf größeren Veranstaltungen
- | Informationen von den/für die Betriebe/n (Wer macht was?)
- | Kooperation Gastronomie + Tourismus (evtl. konkrete Absprachen
zu Fahrradrouten und Öffnungszeiten zwischen Gastros)



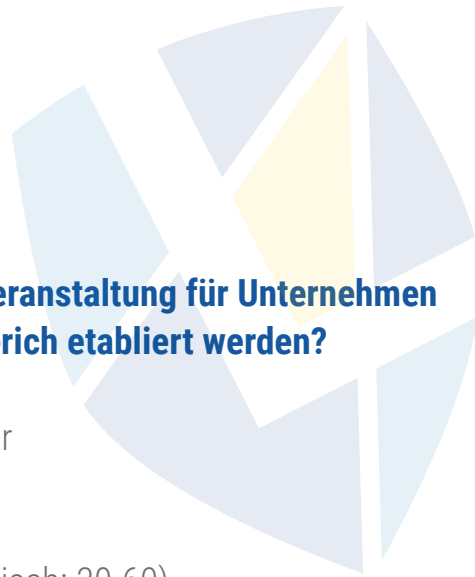


Um zukunftsfähig zu bleiben, wünschen wir uns von der Samtgemeindeverwaltung ...

- | Firmenregister der SG erstellen
(für Schulen, Praktika innerhalb der SG stattfinden lassen!)
- | Schüler früher in die Praxis holen (z. B.: Betriebsbesichtigungen
oder Praxistage, Berufe und Betriebe kennenlernen)
- | Stelle für Vermittlung von Schülern am SG-Betrieb
- | Mehr bezahlbaren Wohnraum (Azubi WGs)

- | Ausbau Mobilfunk + Glasfaser
- | Ausbau Kinderbetreuung
- | Winterdienst in den Gewerbegebieten
- | Radwege in den Gewerbegebieten
- | Öffentliche Mülleimer
- | Ärzteversorgung (Fachärzte) -> Frühzeitig Nachfrage sichern
 - Kapazitäten erhöhen + Alternativen nutzen (Heilberuf)
 - Klinik -> Thuine
- | Internetseite aufräumen (Zielgruppenorientierung)





Wie könnte eine Netzwerkveranstaltung für Unternehmen in der Samtgemeinde Lengerich etabliert werden?

| Wer richtet aus?

Kooperation SG + Gastgeber

| Wer nimmt teil?

Alle! Nicht differenzieren

(Potenzial: etwa 300; realistisch: 30-60)

| Wo findet es statt?

Im Unternehmen (rotierend)

Gemeinde, Unternehmen

| Wann findet es statt?

2- bis 4-mal im Jahr

| Welche Themen?

Wen/was gibt es Neues?

Kooperationen bilden (Branchen, Oberthemen – Themenkatalog),

Was wollen wir voneinander? -> Ziel des Netzwerks

| Welche Formate?

U-Vorstellung + Besichtigung

Kombi: Betriebsbesichtigung + Thema

Netzwerkrunden

Speeddating

Offen, locker, niedrigschwellig (Kein BNI-Stil)

Namensschilder

Wohlfühlen für alle Unternehmensgrößen

| Braucht es ein Dach-Ziel für das Veranstaltungsformat?

Wenn ja, welches?

Wozu treffen wir uns regelmäßig?

Übergreifender Mehrwert?



Da die Praxisgemeinschaft Lengerich mit fünf Team-Mitgliedern teilnahm und aufgrund ihrer Neugründung wenig zur allgemeinen Gruppendiskussion beizutragen zu können fürchtete, erstellte sie ein eigenes Chart und fragten die Wünsche der anderen teilnehmenden Unternehmen ab:

- | Naturheilpraxis
- | Personal Training
- | pädagogische/psychologische Fachberatung
- | Ernährungsberatung
- | Ernährungsberatung/Yoga
- | Kinesiologie





Wir bieten für Dich und Deine Mitarbeiter, Familie, Bekannten und alle Menschen:

- | Stressmanagement, Resilienztraining
(nach Krankheit, Covid, Burnout o. ä.).
- | Mitarbeitermotivation
- | Blockaden lösen auf sämtlichen Ebenen (psychisch, physisch, seelisch, pädagogisch, beruflich, privat, Freizeit)
- | soziale/psychische Kompetenz
- | allgemeine Zufriedenheit (wenige Krankheitsausfälle, besseres Arbeitsklima durch z. B. Teambuilding, höhere Leistungsbereitschaft)

- | Schlafstörungen, Ernährung, Paartherapie, Burnoutsyndrom, Schmerzen in Schulter + Nacken + Rücken, Unverträglichkeiten, Gewichtsprobleme, Gelenkbeschwerden, Nervosität, innere Unruhe, Allergien, Lungenerkrankungen, Entzündungen, psychische Überbelastung, Maus-Klick-Arm, Achtsamkeitstraining, Müdigkeit, Familienberatung, Atemnot, Erschöpfungssyndrom, Tennisarm

Was wünscht ihr euch von uns?

- | Beratung zu ergonomischen Arbeitsplätzen





Auswertung der
Online-Umfrage



Online-Fragebogen der Samtgemeinde Lengerich

Im Juni wurde den Bürger*innen angeboten, sich an einer Online-Umfrage zu beteiligen. Auf diese wurde im Infoheft, auf der Website und in den sozialen Medien der Samtgemeindeverwaltung sowie in der Presse hingewiesen.

Fragen

Antworten 204

Online-Fragebogen der Samtgemeinde Lengerich

Das Ausfüllen der Umfrage dauert ungefähr 10 Minuten.

Liebe Bürgerinnen, liebe Bürger!

In dieser Umfrage geht es darum, wie Sie das Leben in der Samtgemeinde bewerten und welche Ideen Sie dafür haben. Die Fragen beziehen sich sowohl auf die Lebensgrundlagen als auch auf die Attraktivität Ihres Lebensumfelds sowie auf das Miteinander. Ihre Antworten gehen in die Handlungsempfehlung ein, die die Kommunikationsagentur Eilinghoff + Team am 8. September vorstellen wird, auf der Abschlussveranstaltung des Markenfindungsprozesses der Samtgemeinde Lengerich.

Sollte Ihnen eine Frage Schwierigkeiten bereiten, antworten Sie einfach so, wie Sie die Frage verstehen. Jede Antwort ist ein Gewinn. Selbstverständlich ist diese Umfrage anonym und datenschutzkonform.

Herzlichen Dank, dass Sie mitmachen!



Aussagekraft der Umfrage

Erfreulich ist die Teilnahme aus nahezu allen Altersgruppen mit Ausnahme derjenigen, die aufgrund ihres hohen Alters von der digitalen Umfrage nicht erreicht werden.

Besonders stark vertreten ist die Altersgruppe der „aktiven Eltern“ (25 – 40 Jahre), ohne dass alle davon tatsächlich Eltern sein müssen. Doch auch die Altersgruppe der „etabliert Berufstätigen“ hat in großer Zahl an der Umfrage teilgenommen, auch hier ohne damit sagen zu wollen, dass alle Teilnehmer*innen berufstätig sind. Über 90 Prozent der Teilnehmer*innen ordnen sich entsprechend als erwerbstätig und eigenverantwortlich ein.

Beide Geschlechter waren gleichmäßig vertreten.

Über die Hälfte der Teilnehmer*innen wohnt bereits ihr Leben lang in der Samtgemeinde Lengerich, wodurch sich auch das Interesse an deren Entwicklung erklärt.

Insgesamt haben 2,08 Prozent der Bürger*innen teilgenommen, was eine ungefähre Fehlerquote von 7 Prozent nahelegt. Die Teilnehmerzahl liegt jedoch insgesamt höher als bei allen Präsenzveranstaltungen zusammengenommen. Gehen wir davon aus, dass alle Teilnehmer*innen die Umfrage nur einmal beantwortet haben und tatsächlich in der Samtgemeinde Lengerich wohnen, liefert sie eine gute Ergänzung zu den Ergebnissen der Präsenzveranstaltungen. Allerdings können Teilnehmer*innen der Präsenzveranstaltungen auch an der Online-Umfrage teilgenommen haben.



Interpretationsansatz zu den Ergebnissen

Information und Kommunikation

Bei den Bürger*innen überwiegt das Gefühl, gut informiert zu sein über die Entwicklungen in ihrer Mitgliedsgemeinde bzw. in der Samtgemeinde. Dabei schneiden die Mitgliedsgemeinden etwas besser ab. Dennoch fühlen sich knapp 16 Prozent (Mitgliedsgemeinden) bzw. gut 16 Prozent (Samtgemeinde) mangelhaft informiert.

Die perspektivisch wichtigsten Kommunikationswege aus Bürgersicht sind

- | Infoblatt (digital bzw. gedruckt)
- | Dorf-App
- | Samtgemeinde-App
- | Social-Media-Kanäle der Samtgemeinde
- | Website der Samtgemeindeverwaltung
- | E-Mail an die Samtgemeinde
- | Website der Mitgliedsgemeindeverwaltung
- | Informationsveranstaltungen zu bestimmten Themen

Hier zeigt sich, dass das etablierte Infoheft unbedingt beibehalten werden sollte. Inwiefern es später in einer Samtgemeinde-App aufgeht, bleibt offen. Immerhin schätzen zwei Drittel der Infoblatt-Fans dieses in gedruckter Form.



Darüber hinaus dominiert die Vorliebe für interaktive digitale Kommunikationswege, die zeit- und ortsunabhängig genutzt werden können. Bei inhaltlich komplexeren Themen steht jedoch auch das persönliche Treffen und Austauschen hoch im Kurs.

Interessant ist, dass die Erreichbarkeit der Verwaltungen per Telefon/Brief/Fax nahezu gleichaufliegt mit der Erreichbarkeit per WhatsApp. Zu fragen ist, wie das Verhältnis ausgefallen wäre, wäre die Altersgruppe der unter 25-Jährigen als Zukunftsbürger*innen bei der Umfrage stärker vertreten gewesen.

Relativ wenig Bedeutung haben die Bürgersprechstunden. Ob dies daran liegt, dass deren Erreichbarkeit bisher als ungenügend eingestuft wird, die Erfahrung mit der Bürgersprechstunde gering ist oder tatsächlich wenig Interesse besteht, erlaubt diese Umfrage nicht zu beantworten.

Der Informationsaustausch fehlt den Bürger*innen vor allem zwischen dem Gemeinderat und den Bürger*innen. Ist dies auf die ehrenamtlichen Strukturen der Mitgliedsgemeinden zurückzuführen, denen die Kommunikationspflege zeitbedingt schwerfällt? Die Umfrage kann dies nicht beantworten. Vom Samtgemeinderat jedenfalls fühlen sich die Bürger tendenziell besser informiert. Dafür mangelt es am Informationsfluss zwischen Samtgemeindeverwaltung und Bürger*innen. Und auch der gemeindeübergreifende Austausch zwischen Bürger*innen wird vermisst.

Die Zukunft der Kommunikation der Samtgemeindeverwaltung erhält durch diese Bürgerantworten Richtung und Orientierung für den Ressourceneinsatz.



Interpretationsansatz zu den Ergebnissen

Voneinander lernen

Voneinander zu lernen gibt es offenbar ausreichend in der Samtgemeinde: Die einzelnen Projekte mögen in den Detailergebnissen nachgelesen werden. An der Häufigkeit, mit der die App als Vorbild für andere Gemeinden genannt wird, zeigt sich jedoch auch wieder der große Bedarf an digitaler Vernetzung.

Bei der Art des Austauschs stehen nach wie vor persönliche Treffen ganz oben auf der Wunschliste. Doch auch die bürgernahe Bereitstellung von Information wird gefordert und – auch hier wieder – die App.

Bei den Bürgerbedarfen ist die Samtgemeindeverwaltung wie bereits erwähnt angehalten, Rahmenbedingungen zu schaffen und inhaltlichen Input zu liefern, wo Fortbildung notwendig und erwünscht ist.





Interpretationsansatz zu den Ergebnissen

Strukturen schaffen und erhalten

Besonders wichtig ist den Bürger*innen die Verbesserung bzw. der Erhalt von Nahversorgung, Arztpraxen, Bildungseinrichtungen und Mobilitätsangeboten (ÖPNV und Radwege). Doch auch das Ehrenamt als tragende Struktur wird häufig genannt sowie die Ansprechbarkeit der Samtgemeindeverwaltung und ihre Verantwortung für Bürgeranliegen. Weitere Themen sind Orte der Kommunikation und des Austauschs sowie Angebote für Kinder, darunter vor allem Freizeit und Verkehrssicherheit.

Von einigen werden Entscheidungen innerhalb der Samtgemeinde als intransparent angesehen und die Ressourcenverteilung als ungerecht. Selbst ohne diese Hinweise jedoch ist bei der Kommunikation der Samtgemeindeverwaltung in die Bürgerschaft Luft nach oben.

Bürgerschaftlich engagiert sind 74 Prozent der Teilnehmer*innen. Und selbst wenn an der Umfrage naturgemäß überproportional viele

Engagierte teilgenommen haben, übersteigt das Engagement der Samtgemeinde deutlich das bundesweit für realistisch gehaltene Drittel der Bevölkerung. Dies birgt starkes Kommunikationspotenzial für die Samtgemeinde!

13,5 Prozent jedoch geben an, dass sie sich nicht engagieren, es sich aber vorstellen könnten. Hier liegt Potenzial brach!

Bei dem Ausmaß an Engagement verwundert es nicht, dass die Bürger*innen viele Projekte für bürgerschaftlich umsetzbar halten. Die einzelnen Ideen mögen in den Detailergebnissen nachgelesen werden.

Mehr Erfolg mit weniger Aufwand durch bestehende Strukturen – hier gibt es einige Schwerpunkte aus Sicht der Bürger*innen:



- | Bestehende Veranstaltungsformate sollten sinnvoll zusammengelegt werden, damit nicht jeder Verein Ressourcen aufwendet, die gebündelt werden können. Dorffeste könnten mit Firmen- oder privaten Feiern zusammengelegt werden.
- | Die Webseiten der Verwaltungen sollten Informationen übersichtlicher und leichter auffindbar bereitstellen.
- | Angeregt wird ein Online-Belegungsplan für öffentliche Räume, die Bürger*innen für ihre Veranstaltungen nutzen können.
- | Die Kompetenz der Freiwilligenagentur in Bezug auf Fördermittel sollte stärker kommuniziert und genutzt werden.
- | Die Digitalisierung soll vorangebracht werden.
- | Sämtliche Bauvorhaben sollten effizienter gestaltet werden.

- | Senior*innen sollten am Mittagstisch der Schulen und Kitas teilnehmen dürfen.
- | Dem Bauhof wird eine Konzentration seiner Aktivitäten auf eine Gemeinde vorgeworfen.

Das Thema Vernetzung und Information zieht sich durch diese Kommentare.

Bei der Unterstützung des bürgerschaftlichen Engagements seitens der Samtgemeindeverwaltung gibt es großen Bedarf: Vor allem finanziell brauchen die Bürger*innen Hilfe, sei es durch Fördermittel, direkte Finanzmittel für Projekte oder die Anerkennung von Engagierten.



Die Förderung des Austauschs zwischen Engagierten bzw. Engagierten und Unternehmen sowie die Koordination von Veranstaltungen der Vereine bzw. Organisation von Austauschveranstaltungen sind weitere wichtige Aufgaben der Samtgemeindeverwaltung aus Sicht der Bürger*innen.

Und nicht zuletzt erwarten die Bürger*innen von der Samtgemeindeverwaltung Know-how für ihr Engagement.





Interpretationsansatz zu den Ergebnissen

Wirtschaft und Arbeit

Die Wirtschaft erhält von den Bürger*innen ein eher mittelmäßiges Zeugnis (Mittelwert: 3, bei einer Skala von 1 – 5). Besonders wenn es um Arbeits- und Ausbildungsplätze geht, sind die Teilnehmer*innen kritisch. Etwas besser schneiden die Unternehmen bzgl. Vielfalt, Stabilität und Modernität ab. Das schlechteste Ergebnis erhält der Standortfaktor ÖPNV, das beste die Wohnqualität.

Wenn zukünftig mehr Bürger*innen aus der Samtgemeinde in der Samtgemeinde arbeiten sollen bzw. mehr Fachkräfte und Auszubildende in die Samtgemeinde gelockt werden sollen, besteht hier Handlungsbedarf. Unternehmen der Samtgemeinde tun also gut daran, sich personell, fachlich und ggf. auch finanziell in die Kommunikationsanstrengungen der Samtgemeindeverwaltung nach innen und außen einzubringen.

Auf wichtige Kriterien für einen Arbeitsplatz in der Samtgemeinde Lengerich wie Spaß am Job und gute Bezahlung hat die Samtgemeindeverwaltung keinen Einfluss. Beeinflussen kann sie allerdings die drei wichtigsten Themen laut Umfrage wie leistungsfähiges Internet (Glasfaser/Mobilfunk), ÖPNV/Radwege und eine gute Nah- und Medizinversorgung zu Zeiten, in denen Berufstätige diese auch nutzen können. Weitere Kriterien sind eine qualitativ und zeitlich adäquate Kinderbetreuung. Am Rande gefordert werden mehr Berufe für Frauen und Coworking Spaces.



Interpretationsansatz zu den Ergebnissen

Antworten von Bürger*innen mit Hausbau innerhalb der letzten zwei Jahre

33 Teilnehmer*innen haben angegeben, innerhalb der letzten 2 Jahre in der Samtgemeinde Lengerich ein Haus gebaut zu haben, und haben den folgenden Fragebogen zusätzlich ausgefüllt. Für fast alle stand dabei von Beginn an fest, dass sie in der Samtgemeinde bauen würden. Gründe für den Bau in der Samtgemeinde sind vor allem, dass Freunde und Familie dort leben und/oder die Person selbst bereits immer dort gewohnt hat. Weniger prominente Gründe sind der Preis fürs Bauen und die ländliche Struktur sowie der Arbeitsplatz in der Nähe der Samtgemeinde.

Verbundenheit schlägt hier also harte Kriterien – das kann die Samtgemeinde bei ihrer Kommunikation berücksichtigen.

Während die Grundstücksgrößen als angemessen und die Festsetzungen des Bebauungsplans knapp eher als hilfreich bewertet werden, halten zwei Drittel der Teilnehmer das Mietangebot für zu gering. Hier darf nachgesteuert werden.





Interpretationsansatz zu den Ergebnissen

Ergebnisse im Detail zu den 204 Teilnehmer*innen

Alter:

< 25 Jahre	16
25 – 40 Jahre	98
41 – 65 Jahre	79
> 65 Jahre	8

Geschlecht:

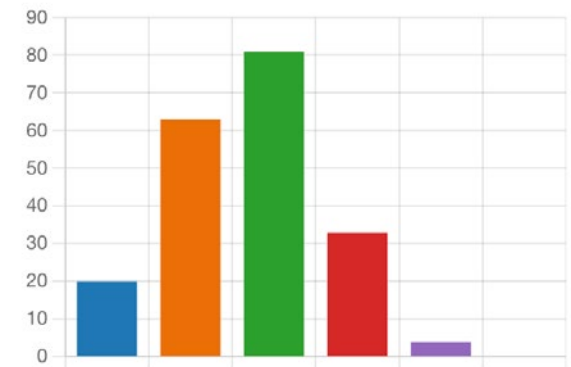
Weiblich	104
Männlich	97
Divers	1

In welcher Familienstruktur leben Sie?

Single bzw. alleinlebend	20
Paar	63
Familie mit minderjährigen Kind...	81
Familie mit erwachsenen Kinder...	33
Wohngemeinschaft	4
Pflegeeinrichtung	0

Wie lange leben Sie bereits in der Samtgemeinde Lengerich?

unter 2 Jahren	9
2 bis 5 Jahre	14
5 – 10 Jahre	9
über 10 Jahre	42
mein Leben lang	128





Ergebnisse im Detail zu den 204 Teilnehmer*innen

In welche Fürsorge-Kategorie würden Sie sich einordnen?

noch nicht auf eigenen Beinen stehend	3
erwerbstätig und eigenverantwortlich	188
nicht mehr erwerbstätig und eigenverantwortlich	11
auf regelmäßige Unterstützung im Alltag angewiesen	0





Information und Kommunikation

Wie gut fühlen Sie sich über die Entwicklungen in Ihrer Mitgliedsgemeinde informiert?

in allen Bereichen sehr gut	20
in manchen gut, in anderen wen...	149
mangelhaft	32
Ich möchte gar nicht informiert ...	1



Wie gut fühlen Sie sich über die Entwicklungen in der Samtgemeinde Lengerich informiert?

in allen Bereichen sehr gut	14
in manchen gut, in anderen wen...	154
mangelhaft	33
Ich möchte gar nicht informiert ...	1

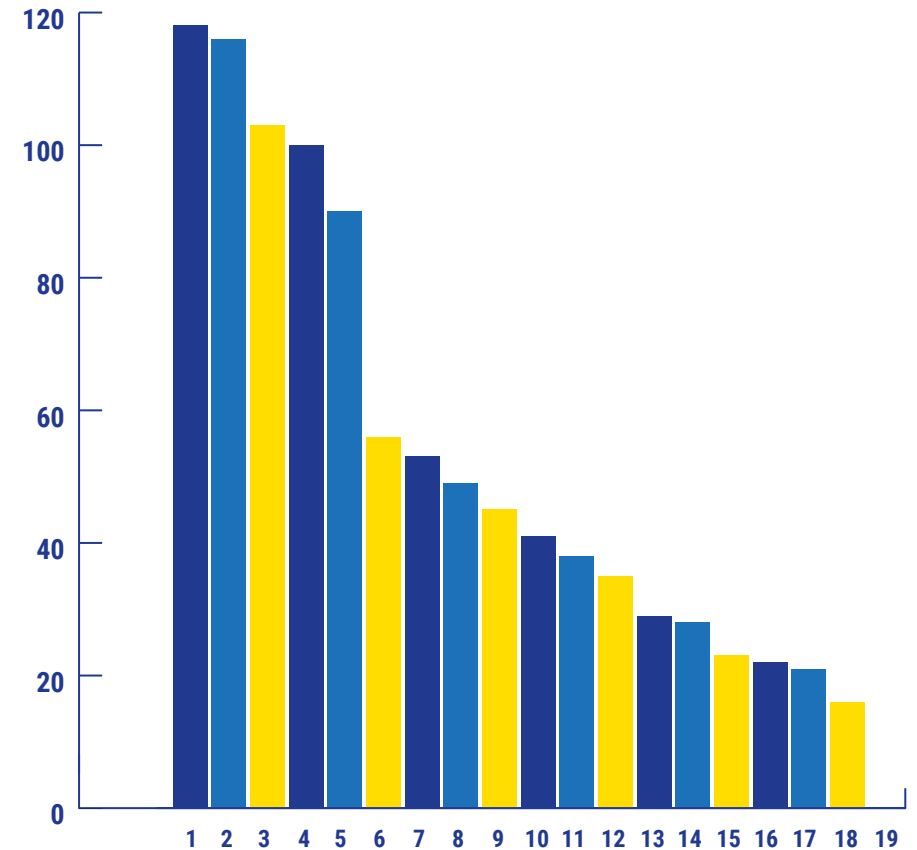




Information und Kommunikation

Welche Kommunikationswege wünschen Sie sich zwischen Samtgemeindeverwaltung und interessierten/engagierten Bürgern?

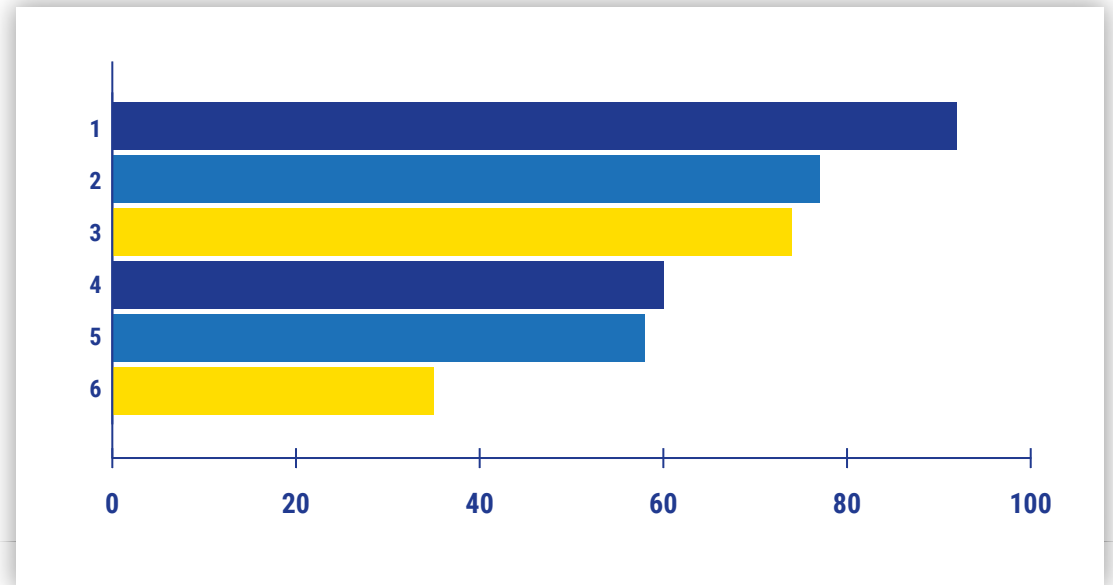
1 Dorf-App | 2 Samtgemeinde-App | 3 Infoblatt (gedruckt per Post) | 4 Social-Media-Kanäle der Samtgemeindeverwaltung
5 Website der Samtgemeindeverwaltung | 6 Erreichbarkeit der Samtgemeindeverwaltung über E-Mail | 7 Infoblatt (Download)
8 Website Ihrer Mitgliedsgemeindeverwaltung | 9 Informationsveranstaltungen zu bestimmten Themen | 10 Erreichbarkeit der Samtgemeindeverwaltung über WhatsApp | 11 Erreichbarkeit der Mitgliedsgemeindeverwaltung über E-Mail | 12 Erreichbarkeit der Samtgemeindeverwaltung über Telefon/Brief/Fax | 13 Erreichbarkeit der Mitgliedsgemeindeverwaltung über Telefon/Brief/Fax | 14 E-Mailverteiler zu speziellen Themen/für spezielle Zielgruppen | 15 Vereinsnewsletter der Samtgemeindeverwaltung | 16 Erreichbarkeit der Mitgliedsgemeindeverwaltung über WhatsApp | 17 Bürgersprechstunde der Samtgemeindeverwaltung | 18 Bürgersprechstunde der Mitgliedsgemeindeverwaltung | 19 Ich möchte gar nicht kommunizieren.





Information und Kommunikation

Der Informationsaustausch fehlt mir vor allem zwischen ... (Auch Vereine und Organisationen verstehen wir in dieser Frage als Bürger.)



1 Gemeinderat und Bürgern | 2 Samtgemeindeverwaltung und Bürgern | 3 Samtgemeinderat und Bürgern
4 Bürger und Bürger gemeindeübergreifend | 5 Mitgliedsgemeindeverwaltung und Bürgern
6 Bürger und Bürger innerhalb der Gemeinde



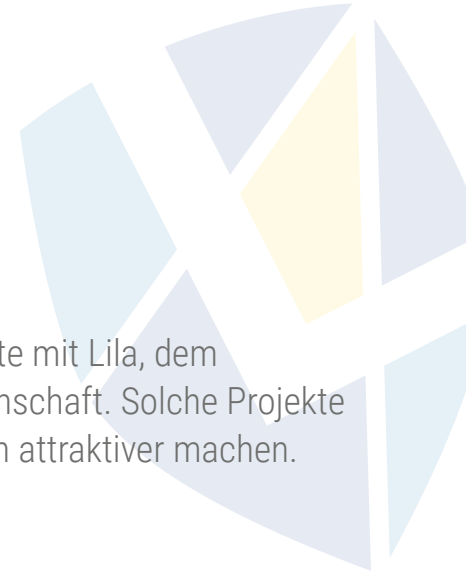
Voneinander lernen

Hat eine Mitgliedsgemeinde Ihrem Wissen nach ein Problem besonders gut gelöst, das in anderen Gemeinden ebenfalls besteht oder bestehen könnte?

- | Gruppe der "grünen Männer" (Handrup, Gersten?) zur Pflege von Gemeindeeigenen Grünanlagen
- | Nicht bekannt.
- | "Langen: das Seniorenwohnungsprojekt mit einem kleinen Laden im Dorf.
- | Lengerich: wenig Probleme bei der Beschaffung von Bauland und Singlewohnungen."
- | Gemeinde App
- | Gemeinde Lengerich durch Nutzung des Ratsinformationssystems
- | Dorf App
- | Langen mit der Dorf-App hat eine gute Übersicht über alle Vereine/Verbände mit entsprechenden Ansprechpartnern

- | Weiß ich nicht
- | Langen und Gersten App
- | Langen: innovative Wohnraum, Lebensraum, Arbeitsraumbeschaffung
- | Gemeinde Langen
- | Langen App
- | Mit Hinweis auf Frage 6 und 7 bin ich leider mangelhaft über die Thematik der Frage 10 informiert.
- | Die Gemeinde Handrup hat den Fahrradweg komplett bis zur Lengericher Grenze ordentlich in Schuss. Ab der Lengericher Grenze sind die Fahrradwege meist Überwachsen und ungepflegt.
- | Lengerich im Bereich der Flüchtlingshilfe





| Gemeinde-App
| Nein
| Langen Gemeinde App
| Nein. Aber in Dohren gibt es eine Dorf App, die mir total gut gefällt.
Ansprechpartner ist Julian Dieker.
| Langen Unbekannt
| Weiß ich nicht.
| Gersten: Dorf App....
| Nein
| Infrastruktur in Langen
| Nicht bekannt.
| Langen löst Dorfkernumbau/Ausbau sehr gut
| In Lengerich ist die Dorfmitte gut gestaltet.
Das fehlt allen anderen Gemeinden

| In Langen laufen derzeit sehr gute Projekte mit Lila, dem
co-working-space und der alten Genossenschaft. Solche Projekte
würden evtl auch die anderen Gemeinden attraktiver machen.
| Langen App
| Nein Nicht das ich wüsste
| langener app
| Unsere Dorf -App ist ein toller Anfang zum Informationsaustausch.
| Angebot Bauplätze und Verfügbarkeit Kindertagesstätten
| Langen app
| Stärkung der Feuerwehr, Pfarreiengemeinschaft,
Vereine/ Nachbarschaftshilfe
| "Nein"



Voneinander lernen

Über welche Art des Austauschs könnte die eine Gemeinde von der anderen am besten lernen?

- | Wie in Lingen Aktive Feuerwehrleute in den örtlichen Feuerwehren aufnehmen, sowie es auch in Lingen gemacht wird
- | Veröffentlichungen der Maßnahmen!
- | Keine Ahnung
- | Austausch unter den Ratsmitgliedern
- | Dorf App
- | Regelmäßiger Austausch aller Gruppen bspw. Durch Sitzungen oder regelmäßige Verteiler
- | Treffen und Emails
- | "Quartalsweise Infoveranstaltungen von allen Gemeinden und Vereinen zum regelmäßigen Austausch.
- | Verkündung von Neuigkeiten. Protokoll über die Samtgemeinde verfügbar machen.

- | regelmäßige Treffen
- | Regelmäßige Newsletter per E-Mail mit kurzen Infos und Veranstaltungen. DorfApp Lingen
- | Mehr Treffen
- | Mit Hinweis auf Frage 6 und 7 bin ich leider mangelhaft über die Thematik der Frage 11 informiert.
- | Das Bauamt bei uns ist gelinde gesagt eine Katastrophe! Das läuft in anderen Gemeinden deutlich besser!
- | DorfApp
- | Samtgemeindeapp
- | Treffen der Vereine auf Samtgemeinde Ebene App, WhatsApp-Gruppe, mehr Zusammenhalt statt Grüppchenbildung
- | App
- | "Runde Tische zu ausgewählten Themen, gemeinsames Brainstorming -> nicht allzu große Runden, damit individueller auf den einzelnen und deren Meinung eingegangen werden kann"



- | Über den Gemeinderat
- | Regelmäßigen Austausch, auch mal unangenehme Sachen besprechen und nicht ewig lange Aussitzen!
- | Persönliche Gespräche S.o.
- | Dorf App
- | Austausch zwischen politischen Gremien und Vereinen
- | Regelmäßige Expertenrunden zu verschiedenen Themen
- | Berichterstattung/Präsentation von Projekten oder Aktionen
- | Persönlicher Austausch und auch Austausch über social media
- | Ich kenn den Austausch der anderen Gemeinden nicht.
Aber eine App wäre super
- | App

- | Per e Mail oder telefonisch Austausch unter den Gemeinderäte
- | "1-2x / Jahr ein Treffen von einigen Personen aus den jeweiligen Vorständen...
z.B. jeweils zwei Personen aus allen sechs Sportvereinsvorständen oder Kfd treffen sich zum Austausch um voneinander zu lernen oder über ggf. gemeinsame Probleme zu kommunizieren "
- | Ich wünsche mir mehr Austausch zwischen den Vereinen und mehr Informationen über die Tätigkeit des Gemeinderates. Die reine Tagesordnung der Sitzung oder Oberbegriffe zu Beschlussfassungen sind nicht ausreichend informativ.
- | App/Plattform
- | Digitale
- | Nichts bekannt





Strukturen schaffen und erhalten

Welche Strukturen sind Ihnen besonders wichtig für das Leben in der Samtgemeinde Lengerich?

- | Erhaltung als Mittelzentrum
- | kulturelle Strukturen
- | weiterreichende Sportarten"
- | Nahversorgung: Lebensmittel, Drogerie!!!, Ärzte, Apotheke, Schule & Kindergarten
- | Ehrenamt
- | "Feste Ansprechpartner bei der Verwaltung die sich um Anliegen kümmern, vielleicht sogar pro Gemeinde ein Ansprechpartner.
- | Nutzung des SG Bauhofs für Aufgaben der Gemeidne und nicht Abschieben auf freiwillige in den Gemeinden, durch Eigeninitiative wird sich in Zukunft nicht mehr alles lösen lassen,"
- | Kurze Wege

- | Ehrenamt,
- | ÖPNV, Kinderbetreuung, Ganztagsangebot. Gesundheitsversorgung
- | "Vereinsleben
- | Sport- u. Freizeitangebote "Öffentliche Veranstaltungen Infrastruktur (Breitband Internetanschluss), Versorgung vor Ort (Einzelhandel) Nahversorgung, ärztliche Versorgung und Freizeit
- | Öffentlicher Nahverkehr, Geschäfte vor Ort
- | Nahversorgung, Hausärzte, Kita, Schulen Vereine
- | Natur und Umwelt, Café und Geschäfte
- | "Vereinsarbeit sollte und muss weiter gefördert werden. Gleichberechtigung aller Vereine
- | "Kindergarten/Schule
- | Infrastruktur wie Restaurants und Lebensmittelgeschäften
- | Erweiterte Nahversorgung
- | ÖPNV





| Ärzte"
| Mehr für Kinder
| Infrastruktur, Wirtschaft (nicht nur Landwirtschaft), Digitalisierung
| Kinderbetreuung, Sicherheit auf den Wegen für die Kinder
| Infrastruktur
| Nahversorgung, Vereinsleben, Arzt"- Mobilität (insbesondere die Fahrradwege sind in der Samtgemeinde zum Teil eine Katastrophe
- siehe Nordholte/Klein Tirol)
- offenes Dorfleben (Volksfeste, Feierlichkeiten, soziale Begegnung, Freizeitangebote vor Ort)"
| Einfache Strukturen
| Sportvereine/Altenheime
| Nachbarschaft und Vereinsleben "
| Orte anderen man sich trifft austauscht, dazu gehören für mich Geschäfte, Cafés, Gastronomie...

| Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs.
| "Ärzte, Zahnärzte, Apotheken, Drogerie, Supermärkte, bessere Busanbindung nach Lingen und.a. Schulen aller Stufen, Kindergärten, Kitas, Dorfcafe, Park, mehr Grünanlagen... die Kirchen
| Natur, Freizeitgestaltung
| Ärzte, Zahnärzte, Geschäfte, Vereine
| Vereine
| Einkaufsmöglichkeiten, Schul.- und Kitaversorgung, Gastronomieangebote, ÖPNV,
| Angenehmes Dorfklima ohne klischee und Überheblichkeit
| Infrastruktur, soziale Teilhabe, Einkaufsmöglichkeiten
| Betreuung der Kinder/Freizeitangebote für alle Altersgruppen/
Einkaufsmöglichkeiten/Restaurants oder Begegnungsstätten
| Vereinsleben
| Freizeit und Einkauf, Ideen zur Verbesserung wären ein großer basketballplatz mit zwei Körben im park oder außerhalb bei den Neubaugebiet eine skaterbahn



- | Gemeinschaft
- | Das jeder seinen Müll vernünftig entsorgt. Beispiel die Glas- und Altkleidercontainer sind sehr oft überfüllt bzw der Müll wird daneben abgelegt. Es gibt viel zu wenig Hundekot Mülleimer!!!
- | Generationsübergreifendes miteinander. Mehr gemeinsame Aktionen und feste
- | Infrastruktur v.a. Lebensmittelläden.
- | Familienbetreuung Kita, Schule etc."
- | "Gute Infrastruktur
- | Beleuchtete Gehwege
- | Sichere Verkehrsüberquerungen
- | Infrastruktur
- | Ärzte Schulen Einkaufsmöglichkeiten Freizeit und Sportmöglichkeiten
- | Familiär, Vereinsleben, Wenig Bürokratie, Dörfliche Strukturen

- | Gute Erreichbarkeit, guter Zusammenhalt,
- | "Arbeit, Sport, Gute Nachbarschaft, Gute Fastabende:NOCH,
- | Verschiedene Einkaufsmöglichkeiten, Gute Freundschaften wo man drauf zählen kann: z.B. Stammtisch "Hausarzt, Apotheke, Einkaufsmöglichkeiten
- | "Alle mit einbeziehen.
- | "Sicherheit. Die kleineren Gemeinden sollten mal profitieren, sollte nicht alles nach Lengerich gezogen werden.
- | Nahversorgung
- | X
- | Familie, Schule, Kindergärten, Ehrenamt, Vereine
- | Bildung, Infrastruktur (Strom, Internet), Kommunikation, weniger „Korruption“ - immer wieder wird viel „unter der Hand“ geregelt und nicht kommuniziert bis es zu spät ist. Infrastruktur

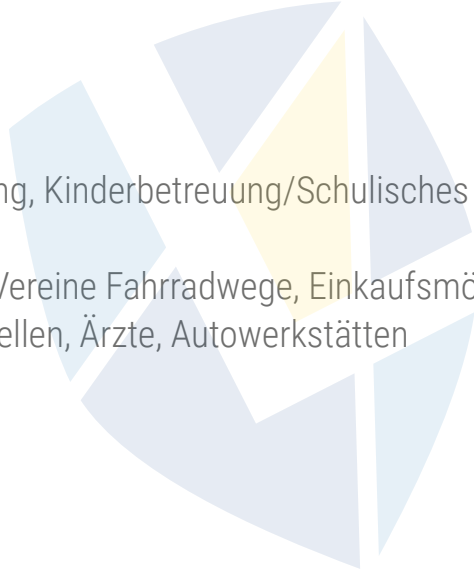


- 
- | Ich finde die Busverbindung hier fürchterlich.. gerade weil hier in Bawinkel bei uns auch viele ältere Menschen wohnen und viele Jugendliche ..die Termine in der Stadt haben usw...und die fahrt ist ganz schön teuer ...nicht jeder hat hier einen Führerschein..Das muss sich hier unbedingt ändern ...eine Lini Linie fehlt hier definitiv ..komme gebürtig aus Lingen ...Busanbindung außerhalb der Schulbusfahrten, Kindergarten, Schule, behindertengerechte Einrichtungen (Bürgersteige, Eingänge zu Geschäften und Behörden, Behinderten-WCs, Vereinshäuser), Geschäfte für die Bedürfnisse des alltäglichen Lebens, Arzt + Zahnarzt und Apotheke im Ort
 - | Arbeiten, einkaufen etc.
 - | Vereine, Gesundheitswesen, Einkaufsmöglichkeiten
 - | Lebensmittelversorgung, ärztliche Versorgung, Bildung, Freizeitangebote und Unterstützung für Kinder und Jugendliche, inklusive Angebote für Menschen mit Behinderungen und Menschen mit Migrationshintergrund, Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs

- | "Schulen und Kindergärten
- | Aktives vielseitiges Vereinsangebot
- | Vereine und gesellschaftliche Ereignisse
- | Kindergarten, Schule, Hausarzt, Nahversorgung im Ort. Gute Freizeitangebote für Kinder. Gemeinschaft (Dorffeste jeglicher Art), eine gute Gaststätte vor Ort, Sichere Fahrrad- und Gehwege, gerade für die Kinder, u.a.
- | Einkaufsmöglichkeiten, Kindergarten und Schule und Verbindungen im öffentlichen Nahverkehr (in unserem Fall die Busverbindung)
- | Einkaufsläden, Essensläden, Vereine,
- | Transparenz und frühzeitige Information über Vorhaben und Planungen
- | Vereine, Kinderbetreuung im Ganzen, Versorgung der Alten, Infrastruktur
- | Ein großes Angebot.
- | Infrastruktur mit den notwendigen Geschäften,Ärzten etc.



- | Bus und das speziell in den Ferien dann ist es besonders schlecht
- | Gemeinsames zusammenkommen generationsübergreifend und altersübergreifend .gerne auch gemeindeübbgreifend Vereine
- | Kita, Schulen, Supermarkt, Drogerie wäre wünschenswert Sozialer Zusammenhalt über Vereine und zwischen den Bürgern. Gute Infrastruktur.
- | Freizeitgestaltung, Arbeitsplätze und nachhaltige Energieversorgung.
- | "Erreichbarkeit von Ärzten, Apotheken u. Lebensmittelanbietern.
- | Eisdiele/Cafe u. Schnellrestaurant in Lengerich."
- | "Erreichbarkeit von Ärzten, Apotheken u. Lebensmittelanbietern.
- | Eisdiele/cafe u. Schnellrestaurant in Lengerich.
- | Vereinsarbeit, Kirche, Treffpunkte, wie Vereinshäuser, Gaststätte/Imbiss

- 
- | Grundversorgung, Kinderbetreuung/Schulisches Angebot, Vereinsarbeit
 - | Förderung der Vereine Fahrradwege, Einkaufsmöglichkeiten, Banken, Tankstellen, Ärzte, Autowerkstätten



Strukturen schaffen und erhalten

Sind Sie bereits bürgerschaftlich engagiert (Nachbarschaftshilfe, Verein, Organisation etc.)?

ja, dauerhaft	72
ja, projektbezogen	32
ja, bei Gelegenheit	44
nein	25
nein, aber ich könnte es mir vor...	27



Ihre Ideen sind wichtig: Welche konkreten Projekte könnten und sollten durch bürgerschaftliches Engagement weitergepflegt oder initiiert werden?

- | genossenschaftlicher Drogeriemarkt in Bawinkel
- | aufgrund fehlender Infos kenne ich keine konkreten Projekte
- | Vereinsleben
- | Jugendräume
- | ÖPNV
- | s.o.
- | Gemeindepost, Infoblätter mit Informationen zu bevorstehenden Veranstaltungen/Events
- | Samtgemeindeweite Fortbildungen/Plattformen für Vereinsfunktionäre.
- | Blühstreifen, Obstwiesen
- | Jugendraum sollte weiter ausgebaut und beworben werden



- | Mehr Blühwiesen, Insekten freundliche Blumen im Bürgerpark. Weiß ich nicht Generationenübergreifende Hilfe, einander kennenlernen
- | Kindertanzen, Kinder-Leichtathletik
- | Jugendarbeit, Arbeitskreise zur Instandhaltung
- | Senioren
- | Willkommensveranstaltung für Neubürger (wie/wo/was?)
- | Projekte Alt und Jung, Gemeindefeste, Ausgleich für Jugendliche-offene Treffen, Partyangebote, Spielplätzen erhalten u pflegen
- | Ehrenamt besser fördern. Es fehlt Nachwuchs
- | Dorffeste, mehr leben und Veranstaltungen im Bürgerpark oder Marktplatz
- | Versorgung bei kranken, alten... Bürgern
- | Der Bereich Nachhaltigkeit / Umweltschutz
- | Mehr aktiver Naturschutz
- | Straßenrand Pflege

- | Sportverein, Reitverein
- | Soccerplatz, generell mehr Sport und Freizeitangebote
- | Gemeinsame Angebote für Jung und Alt wie Spielenachmittage, Musizieren, Kochen oder ähnliches
- | Angebote für Kinder und Jugendliche weiter fördern, Freizeiten, Ferienpass u.ä.
- | Jugendbetreuung im Sport oder bei Freizeitaktivitäten
- | Kinder und Jugendprojekte
- | Verkehrsberuhigung b213
- | Saubere gerade Böden
- | Z.B alte Sachen pflegen die es viele Jahrzehnte gibt
- | Chöre, Frühlingsmarkt, Nikolausmarkt
- | Mehr Aktivitäten für Kinder und Senioren
- | Den bürgerpark mehr als Veranstaltungs und Begegnungsort nutzen. Z.b. mit kleiner Bühne für Vorführungen.
- | Sportanlagen für Kinder



- | Austauschrunden in Bezug auf Diversität, Steigerung der Akzeptanz gegenüber multikulturellen Gruppen, Verwertung von Lebensmitteln in Einkaufsmärkten, die abgelaufen sind/ nicht mehr verkauft werden dürfen
- | DorfDIALOG
- | Dorferneuerung
- | Projekte für Jugendliche und Kinder
- | Neue Ortsmitte in Gersten, der SCHANDFLECK Bahnhof muss verschwinden
- | Vorhandene Projekte pflegen und erhalten
- | Im allgemeinen alte Tugende, Traditionen beibehalten. Aber auch für was neues dazu, nicht übertrieben....
- | sportwoche?
- | Jugendfreizeiten, Zeltlager
- | Miteinander bei jung und alt; Jugendprojekte

- | Mehr miteinander Gemeinsame Pflege der Umwelt
- | Für Alte und Kinder
- | Das Vereinsleben mit Gruppen für alle Altersklassen und div. Interessen wie Jugendgruppen, Seniorengruppen, Sportvereine, Heimatvereine, Musikgruppen etc.
- | Angebote für Familien mit Babys/ Kleinkindern vor Ort oder zumindest zentral (Lengerich)
- | Förderung von mehr gemeinsamen Veranstaltungen für alleinstehende und ältere Leute
- | Schülerlotsen, 30er Zonen kenntlicher gestalten
- | Flüchtlingscafé, Unterstützung für sozial benachteiligte Familien
- | Errichtung von generationsübergreifenden Treffpunkten wie z.B. multifunktionale Sportanlagen (Fußball, Basketball, Boule usw.)
- | Mehr Sportangebote auch für Frauen/Mädchen
- | Gewinnung von ehrenamtlich Tätigen in (Sport-)Vereinen
- | Angebote für Altersgruppen der Kinder und Jugendliche



- | Bürgerhilfen bei Notfällen z.B. durch spontane Haushaltshilfe oder Fahrdienste (Schule Kinder)
- | Weniger bebaute Grundstücke und mehr grün
- | Fläche mal ein Samtgemeinde Fest, vielleicht eine grosse Art Kirmes
- | Dorf sauber halten, Aktionen aufrecht erhalten trotz ggf weniger Teilnahme als vor einigen Jahren (aufgrund von sinkender Geburtenrate nicht verwunderlich). Aktionen für Kinder und junge Leute planen, um die Personen im Dorf zu halten
- | Hilfe bei Einkäufen/"Essen auf Rädern"/"Offener Mittagstisch" usw.
- | Besuche bei alleinlebenden älterern/kranken Bürger/innen organisieren.Vereinsarbeit, bes. auch Kirchliche, da sie schon über viele Strukturen verfügen, Erneuerbare Energie schaffen und erhalten
- | Pflege von kleinen Strasse, Spielplätzen und Gehwegeabschnitten, bzw. ausserhalb des Ortes Hofeinfahrten und Sitzecken
- | Naturschutz (Müllsammelaktion, Obstwiesen) Dorfladen oder Kiosk



Strukturen schaffen und erhalten

Wir benötigen Ihr kritisches Auge: In welchen Bereichen und auf welche Weise könnten bestehende Strukturen mit größerem Erfolg und weniger Aufwand genutzt werden?

- | Informationsaustausch nach/vor Gemeinderatssitzungen (Protokolle etc.)
- | Verbesserung der Bauamtsführung
- | Es hat den Anschein das sich alle Einrichtungen der SG auf die Gemeinde Lengerich konzentrieren. Z. B. sieht man nie den Bauhof der SG im Einsatz in anderen Gemeinden dafür aber ständig in Lengerich.
- | Jugend

- | Sinnvolle Fusionen von bestehenden Formaten wie z.B. Weihnachtsmarkt/Winterzauber - Oktober- oder Schützenfeste, um ein überregionales Interesse zu wecken. Viele Vereine arbeiten nicht miteinander sondern nebeneinander, ohne zu wissen, was der Andere macht. Die Zusammenarbeit & Kommunikation sollte ausgebaut werden, damit Projekte größer ausgebaut und umgesetzt werden können und das Dorf davon erfährt. Dies gilt nicht nur für Vereine untereinander, sondern auch in der Zusammenarbeit mit der Gemeinde und dem Gemeinderat.
- | Weiß ich nicht
- | Digital Medien, kurze Infos, lange Texte für "Liebhaber" in den Anhang
- | Ortsansässige Firmen Informationen über Ausschreibungen zukommen lassen.



- 
- | Endlich mal langfristig Personal im Bauamt das fachmännische Kenntnisse hat. Die Leute mit Fachkenntnis kündigen in letzter Zeit immer relativ schnell! Das wirkt schon irgendwie komisch und als würde dort was schief laufen!
 - | Bei Beantragung von Fördermitteln die Kenntnisse der SG-Verwaltung nutzen
 - | Bürgerpark: Kleine, schonende Veranstaltungen, Boule fördern
 - | Sport- und Schützenhaus, Jugendheim
 - | Im Bauwesen ?
 - | Versetzung des Ortseingang Schildes an beiden Seiten der B213 inkl Blitzer Anlage. Würde wahrscheinlich sogar Einnahmen generieren
 - | Ausbau von Mülleimern so könnte man Reinigungspersonal. Sparen
 - | Insgesamt alle Bauvorhaben
 - Digitalisierung voranbringen, in den Schulen, aber z.B. auch in Arztpraxen (Terminierung per App)- für Berufstätige leichter zu organisieren

- | Verbesserung der Informationsfindung und -Suche auf Internetseiten der Samtgemeinde, bzw. Mitgliedsgemeinde. Veröffentlichung und schnelleres finden von Ratssitzungsprotokollen
- | Die Arbeit der hauptamtlichen Akteure in der Kinder- und Jugendarbeit sollte transparenter sein. Ebenso die bestehenden Angebote, Planungen und Kooperationen.
- | Zur Zeit schwierig ☹
- | Ortsräte abschaffen. Einen Samtgemeinderat.?
- | Jugendbereich
- | Unterstützung Älterer bei der Digitalisierung
- | Informationen aus der Gemeinderatssitzung ZEITNAH veröffentlichen (Bawinkel)
- | Nahversorgung mit Lebensmitteln durch Frischdienst -Verkaufswagen, mögliche Teilnahme von Senioren und Seniorinnen am Mittagstisch in Schule oder Kita



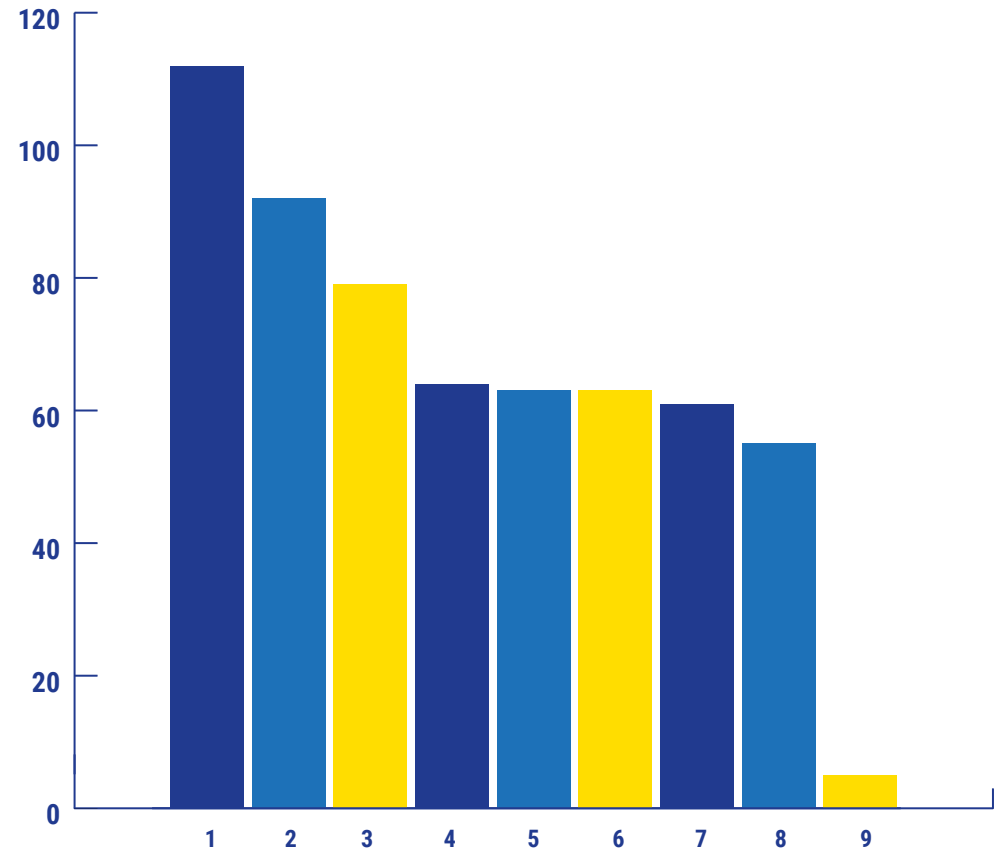
- | Verstärkte Nutzung von sozialen Medien als Informationsquelle
(Zusätzlich zum Informationsblatt)
- | Vereinsübergreifende Nutzung von z.B. Sportanlagen
- | Im Verkehr. Mehr Kontrollen in den 30 er Bereichen und auch
härtere strafen. Ich würde mich darüber freuen, wenn die ge-
meindlichen Räumlichkeiten einfacher zugänglich wären. Ein online
Belegungsplan wäre toll. Organisation von "Besuchen" bei allein-
lebenden älteren/kranken bürgern.
- | Vereins-Dorffeste mit Firmen oder Privaten Anlässen
zusammenlegen
- | Vereinshäuser und Plätze
- | Nichts bekannt



Strukturen schaffen und erhalten

Welche Unterstützung des bürgerschaftlichen Engagements sollte Ihrer Meinung nach die Samtgemeindeverwaltung Lengerich leisten?

1 Finanzmittelbereitstellung für Projekte | 2 Unterstützung bei Fördermittelanträgen | 3 Bereitstellung einer digitalen Plattform für die Kommunikation der Engagierten untereinander | 4 Vermittlung von Know-how | 5 Koordinierung von Veranstaltungen | 6 Finanzmittelbereitstellung für die Anerkennung von Engagierten | 7 Kontaktvermittlung zwischen Engagierten und Unternehmen | 8 Organisation von Austauschveranstaltungen | 9 Sonstiges

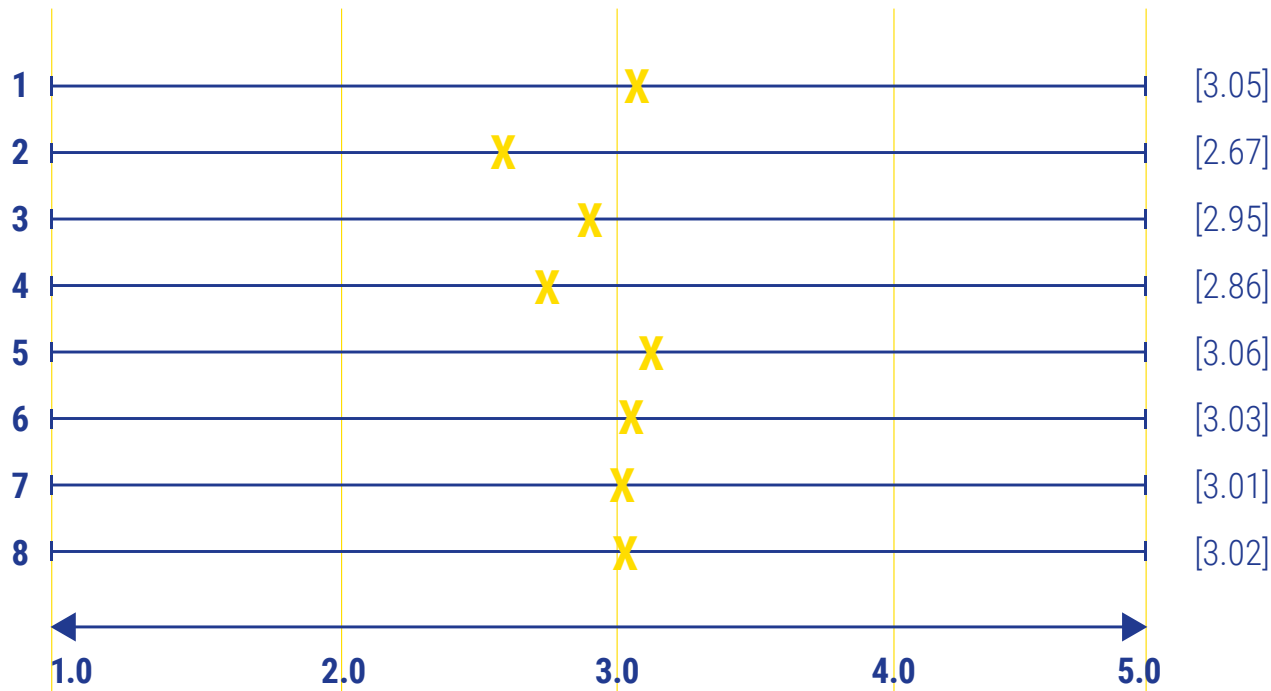




Wirtschaft und Arbeit

Wie bewerten Sie folgende Standortfaktoren für die Samtgemeinde Lengerich?
[1 = sehr gut; 5 = unzureichend]

Wichtig für die weitere Entwicklung einer Region
sind Wirtschaft & Arbeit. Wie schätzen Sie den
Status quo der Samtgemeinde Lengerich ein?



- 1 Vielfalt der Unternehmen
- 2 Stabilität der Unternehmen
- 3 Modernität der Unternehmen
- 4 Bekanntheit der Unternehmen
- 5 Anzahl der angebotenen Arbeitsplätze
- 6 Anzahl der angebotenen Ausbildungsplätze
- 7 Qualität und Vielfalt der angebotenen Arbeitsplätze
- 8 Qualität und Vielfalt der angebotenen Ausbildungsplätze

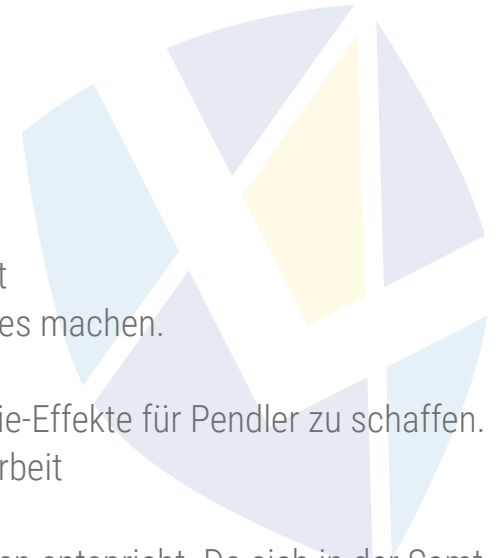


Wirtschaft und Arbeit

Wenn Sie berufstätig sind: Was ist oder wäre wichtig für Sie, um in der Samtgemeinde Lengerich zu arbeiten?

- | Flexibele Arbeitszeiten
- | Qualitativ hochwertige Arbeitsangebote mit guter Bezahlung und guter Verkehrsanbindung (Bundesstraße?)
- | Bezahlung und Arbeitsklima
- | Passende Arbeitsangebote
- | Ich arbeite bereits in Lengerich. Aber eine gleichwertige Bezahlung sowie ähnlichen Urlaubsanspruch wie in anderen Unternehmen der Umgebung (beispielsweise in Lingen oder Meppen, wo die größeren Unternehmen sitzen, die meistens bessere Arbeitsvertragsbedingungen anbieten)

- | Mein Arbeitgeber ist nicht vor Ort
- | Gute Bezahlung und Spaß sollte es machen.
- | Industrie
- | Gute Nahversorgung, um Synergie-Effekte für Pendler zu schaffen. z.B. Einkaufen/ Sport nach der Arbeit
- | Flexibilität
- | Ein Job der meinen Qualifikationen entspricht. Da sich in der Samtgemeinde relativ wenig Industriebetriebe angesiedelt haben, ist das schwierig. Gute Internet- & Telefonverbindungen für die Nutzung im Home Office.
- | Kann ich nicht sagen
- | Gutes Internet, Gut ausgebaute Straßen und Radwege, Bauplätzevielfältigkeit
- | Entsprechende Jobs für höher qualifizierte
- | Struktur und Anbindung des Unternehmens





- | Zusammenarbeit
- | Passendes Jobangebote in meinem Sektor
- | Vorhandensein von Arbeitsplätzen für hochqualifizierte Hochschulabsolventen, schnelles Internet (HomeOffice)
- | Menschliche miteinander
- | schnelles Internet (auch über mobile Daten); Handyempfang; Angebot für Verpflegung Mittag
- | Adäquaten AG, mit modernen Arbeitsplätzen, mit angemessenem Work-Live-Balance
- | Homeoffice
- | Kurze Arbeitswege
- | Größere Industriebetriebe
- | Ansiedlung weiterer Unternehmen
- | In meinem Tätigkeitsfeld ist es gerade gut, nicht dort zu wohnen, wo man arbeitet. Familienfreundliche Arbeitszeiten/ Gute Erreichbarkeit

- | Bessere und regelmäßige Anbindung ÖPNV
- | Familiären Umgang Passendes Gehalt, interessanter Job
- | Ich arbeite in lengerich und bin damit sehr gut zufrieden
- | Der passende Job
- | Vereinbarkeit Beruf und Familie
- | Gutes Betriebsklima, gutes Gehalt, geregelte Arbeitszeiten, anspruchsvolle Tätigkeiten
- | gleichwertige Bezahlung (wie aktuell)
- | Besserer ÖPNV
- | Ein Arbeitsplatz meiner Qualifikation entsprechend.
- | Der passende Arbeitsplatz
- | Keine Schichtarbeit, fahrtechnisch günstig und gut zur Arbeit fahren
- | Lille taxi
- | Unnötige Ausgaben reduzieren, mit öffentlichen Mitteln behutsamer umgehen.



- | Große Gewerbebetriebe
- | Kinderbetreuung
- | Internet
- | Besserer ÖPNV
- | Kurze Wege um Kosten zu sparen
- | passende Arbeitgeber
- | Mobilität besser Verbindung Bus ...
- | Schule Kindergarten längere Öffnungszeiten
- | Internet für mobiles arbeiten im Homeoffice
- | Einkaufsmöglichkeit über die Arbeitszeit hinaus, also bis 20 Uhr, ebenso bei Ärzten, Apotheke, gute Erreichbarkeit der Arbeitsstelle, angemessener Lohn und Aufstiegsmöglichkeiten
- | Guter Umgang mit den Mitarbeiter und Wertschätzung deren Arbeit
- | Bezahlung
- | Sicherer, gut bezahlter Arbeitsplatz, an dem die Arbeit Spaß macht
- | Kommt bei meinem Beruf nicht in Frage

- | Größere Unternehmen mit entsprechenden kaufmännischen Fachbereichen
- | Arbeit schon in der Samtgemeinde
- | Mehr Tätigkeitsmöglichkeiten für Erzieher/Sozialarbeiter
- | Mehr Berufe für Frauen!!
- | Co-working spaces
- | Anpassung des Gehaltsniveaus
- | Zukunftssicherheit, Wohnungsangeboteeinsprechender Job
- | Eine Kinder Betreuung wo nicht zuviele Kinder auf einen Betreuer kommen. Bessere Arbeitgeber, denn Herr [Name anonymisiert] in Bawinkel nutzt einen nur aus und ist für den popo.
- | Firmen mit mehr als 100 Arbeitnehmern
- | Nicht möglich, ich kann in meinem Beruf nicht in der SGL arbeiten
- | Grundversorgung (Ist aber in Bawinkel und Lengerich gegeben)
- | Imbiss, Eisdiele, Gaststätte
- | Nicht das Auto zu nutzen und Kinderbetreuung



Antworten von Bürger*innen mit Hausbau innerhalb der letzten zwei Jahre

Stand von Beginn an fest, dass Sie in der Samtgemeinde Lengerich bauen würden?

Ja	27
Nein, wir hätten auch in einer anderen Region gebaut	6

Wie schätzen Sie das Verhältnis Miet- wohnungen/Eigenheim ein? Das Angebot an Mietwohnungen ist ausreichend?

Ja	10
Nein	24

Ich wohne in folgender Mitglieds- gemeinde oder möchte dort bauen:

Bawinkel	14
Lengerich	14
Gersten	2
Langen	2
Wettrup	2
Handrup	0

Die Festsetzungen des Bebauungsplanes waren ...

[1 = hilfreich; 5 = nicht hilfreich]

Ergebnis:	2,72
-----------------	------

Die Grundstücksgrößen sind

angemessen	28
zu klein	4
zu groß	2

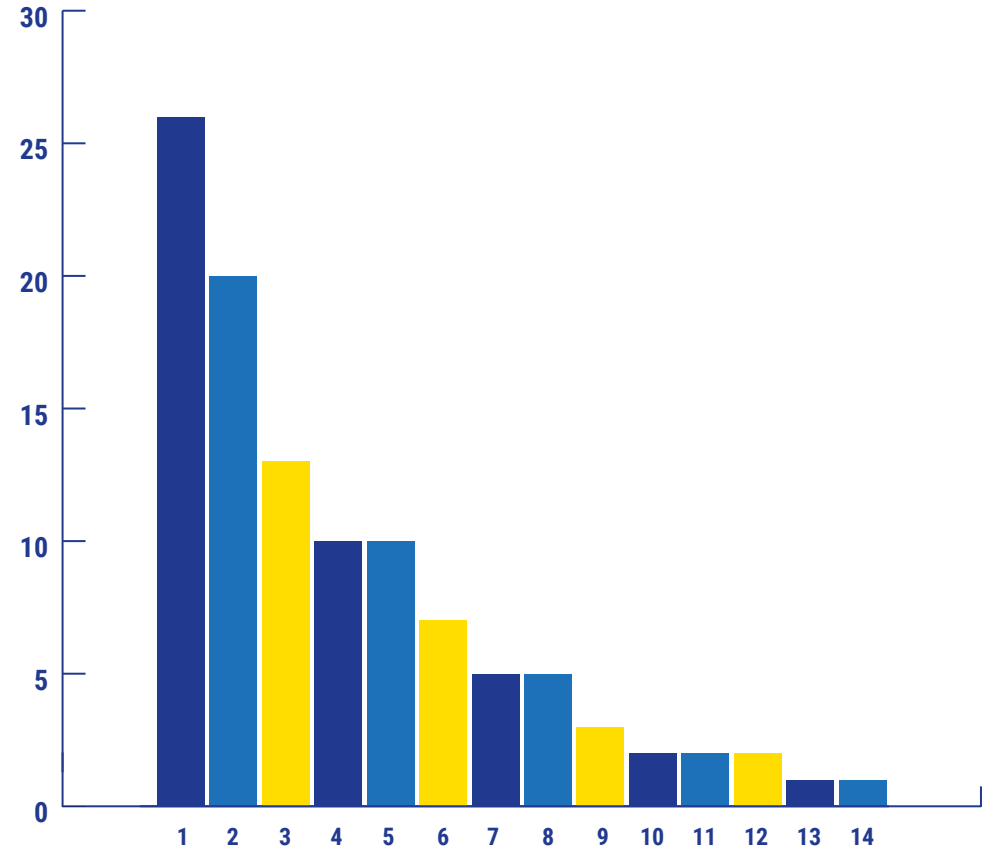




Antworten von Bürger*innen mit Hausbau innerhalb der letzten zwei Jahre

Aus welchen Gründen haben Sie sich für die
Samtgemeinde Lengerich entschieden?

1 Meine Familie/Freunde lebt/leben hier. | **2** Ich habe schon immer hier gewohnt. | **3** Man kann hier relativ günstig bauen.
4 Ich/wir pendel/n zum Arbeitsplatz in der Nähe der Samtgemeinde. | **5** Wir haben uns bewusst für das ländliche Leben im
Grünen entschieden. | **6** Die Nahversorgung ist gut. | **7** Ich/wir arbeite/n in der Samtgemeinde. | **8** Die Ausstattung mit Schulen
und Kitas ist in der Samtgemeinde gut. | **9** Uns gefällt das hohe Engagement der Bürger. | **10** Die Samtgemeinde ist einerseits
gut angebunden, andererseits liegt sie im Grünen. | **11** Die Samtgemeinde ist wirtschaftlich gesund. | **12** Sonstiges
13 Es gibt hier gute Senioreneinrichtungen. | **14** Das Freizeitangebot ist gut.





Online-Umfrage unter den Menschen, die unter zwei Jahren in der Samtgemeinde Lengerich wohnen

Auf Wunsch der Samtgemeindeverwaltung Lengerich haben wir noch einmal gesondert die Gruppe der Menschen ausgewertet, die unter zwei Jahren in der Samtgemeinde Lengerich wohnen in Bezug auf ihre Einbindung in die Samtgemeinde und ihr Engagement für diese (Neubürger-Integration). 9 Teilnehmer/innen fallen in diese Gruppe.

Demografische Daten

Alter: 33,6

Geschlecht: 2/3 weiblich, 1/3 männlich

In welcher Familienstruktur leben Sie?

2/3 Familie mit minderjährigen Kindern, 1/3 Paar

In welche Fürsorge-Kategorie würden Sie sich einordnen?

1x nicht mehr erwerbstätig, 8x erwerbstätig, alle eigenverantwortlich

Wie gut fühlen Sie sich über die Entwicklungen in Ihrer Mitglieds-gemeinde bzw. in der Samtgemeinde Lengerich informiert?

Ergebnis deckt sich mit Gesamtergebnis.



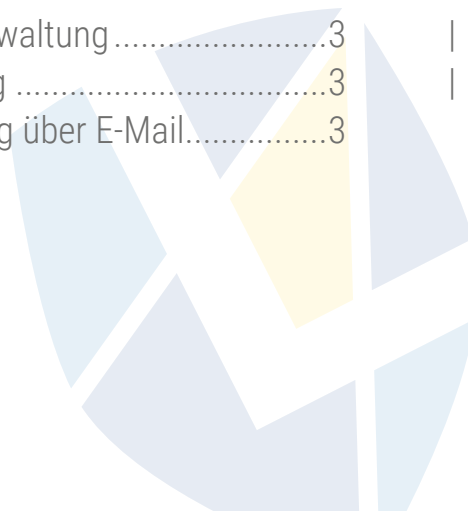


Online-Umfrage unter den Menschen, die unter zwei Jahren in der Samtgemeinde Lengerich wohnen

Wie gut fühlen Sie sich über die Entwicklungen in Ihrer Mitglieds- gemeinde bzw. in der Samtgemeinde Lengerich informiert?

Infoblatt (gedruckt per Post).....	8
Website der Samtgemeindeverwaltung	5
Dorf-App	4
Informationsveranstaltungen zu bestimmten Themen	3
Samtgemeinde-App	3
Social-Media-Kanäle der Samtgemeindeverwaltung	3
Website Ihrer Mitgliedsgemeindeverwaltung	3
Erreichbarkeit der Samtgemeindeverwaltung über E-Mail.....	3

Erreichbarkeit der Mitgliedsgemeindeverwaltung über E-Mail	2
Erreichbarkeit der Mitgliedsgemeindeverwaltung über Telefon/Brief/Fax	1
Erreichbarkeit der Samtgemeindeverwaltung über Telefon/Brief/Fax	1
Erreichbarkeit der Samtgemeindeverwaltung über WhatsApp	1
Infoblatt (Download)	1





Online-Umfrage unter den Menschen, die unter zwei Jahren in der Samtgemeinde Lengerich wohnen

Der Informationsaustausch fehlt mir vor allem zwischen ... (Auch Vereine und Organisationen verstehen wir in dieser Frage als Bürger.)

Mitgliedsgemeindeverwaltung und Bürgern	3
Bürger und Bürger gemeindeübergreifend	2
Samtgemeinderat und Bürgern	2
Samtgemeindeverwaltung und Bürgern	2
Bürger und Bürger innerhalb der Gemeinde	1
Gemeinderat und Bürgern	1

Sind Sie bereits bürgerschaftlich engagiert (Nachbarschaftshilfe, Verein, Organisation etc.)?

nein, aber ich könnte es mir vorstellen	4
ja, dauerhaft	2
ja, bei Gelegenheit	1
ja, projektbezogen	1
nein	1





Online-Umfrage unter den Menschen, die unter zwei Jahren in der Samtgemeinde Lengerich wohnen

Welche Unterstützung des bürgerschaftlichen Engagements sollte Ihrer Meinung nach die Samtgemeindeverwaltung Lengerich leisten?

Finanzmittelbereitstellung für Projekte.....	5
Koordinierung von Veranstaltungen.....	3
Unterstützung bei Fördermittelanträgen.....	3
Bereitstellung einer digitalen Plattform für die Kommunikation der Engagierten untereinander	2
Finanzmittelbereitstellung für die Anerkennung von Engagierten....	2
Organisation von Austauschveranstaltungen	2
Vermittlung von Know-how	2
Kontaktvermittlung zwischen Engagierten und Unternehmen	1

Aus welchen Gründen haben Sie sich für die Samtgemeinde Lengerich entschieden?

Man kann hier relativ günstig bauen.....	2
Meine Familie/Freunde lebt/leben hier.	2
Wir haben uns bewusst für das ländliche Leben im Grünen entschieden.	2
Die Ausstattung mit Schulen und Kitas ist in der Samtgemeinde gut.	1
Die Samtgemeinde ist wirtschaftlich gesund.	1





Flächenverfügbarkeit in der Samtgemeinde

Um Boden wird hart konkurriert in der Samtgemeinde Lengerich: Landwirtschaft, Unternehmen und zukünftige Eigenheimbesitzer* innen beanspruchen Fläche. Bevor sie Flächennutzungen definiert, tut die Samtgemeindeverwaltung gut daran zu erheben, welche Bedarfe bestehen und wie genau diese ausgestaltet sind: Wird eine Fläche z. B. als Wohnbauland definiert, entspricht in ihrer Lage aber nicht den Ansprüchen der Zielgruppe, könnte sie besser einer anderweitigen Nutzung zugeführt werden. Ggf. bieten sich Flächentausche an zwischen (ehemaligen) (Land-)Wirtschafts- und (zukünftigen) Wohnflächen. Die juristischen Möglichkeiten sind hier zu prüfen.





Austausch zwischen Interessent*innen

Um knappe Flächen möglichst zufriedenstellend für eine hohe Anzahl von Interessent*innen zu nutzen, sollten sich Flächeninhaber, Samtgemeinde und Unternehmen/Landwirtschaft regelmäßig austauschen. Flächeninhaber könnten so motiviert werden, zugunsten der Gesamtgemeindeentwicklung Flächen zur Verfügung zu stellen. Die Formen der Zurverfügungstellung können variieren (Verkauf, Vermietung, Verpachtung, Tausch ...). Die Bedingungen der Flächenabgabe sollten in einem Interessenaustausch verhandelt werden.

Zukunftsfähigkeit von Bestandsimmobilien

Die flächenschonendste Nutzung ist die Umnutzung, Renovierung und Entwicklung von Bestandsimmobilien. Hier sollten der Ideenfindung zunächst keine Beschränkungen gesetzt werden, denn jedes heute etablierte Um- oder Nachnutzungskonzept war irgendwann einmal neu und ungewöhnlich: Wohnraum in Fabriken, Fitnessstudios in Kirchen, Altenheime in Landwirtschaftsgebäuden, Büros in Schulen ... Wichtig zu berücksichtigen ist: Wie ist die Bestandsimmobilie in die Infrastruktur eingebunden und wem kommt diese Einbindung entgegen?

Fehlplanungen in Großstädten zeigen beispielsweise: Ein ganzes Wohnviertel mit Hunderten Wohnungen auf einem Areal hochziehen, das weder einen U-Bahnanschluss noch eine Lebensmittelnaheversorgung hat oder Bildungseinrichtungen in der Nachbarschaft, schafft eher Probleme, als dass es sie löst.



Nahversorgung in der Samtgemeinde

Die Nahversorgung wurde nur in wenigen Bürgerveranstaltungen angesprochen und ist offenbar kein zentraler Schmerzpunkt der Samtgemeindebürger*innen. Dies entspricht der wissenschaftlichen Einschätzung einer angemessenen Nahversorgung. Wo Lücken sind, haben die Bürger*innen schon reagiert: Es gibt den ehrenamtlichen Einkaufsservice und mobile Nahversorgungsangebote.





Alternativen zum klassischen Einzelhandel vor Ort

In der Veranstaltung in Wettrup wurden Alternativen zu einem klassischen stationären Lebensmittelgeschäft angesprochen wie eine Genossenschaft oder ein Automatengeschäft. Die Genossenschaft hat den Vorteil, dass sie die Kaufkraft schnell und stark binden kann über die Sympathie, die die Bürger*innen mit ihrem eigenen Lebensmittelgeschäft empfinden. Ein zweiter Vorteil ist, dass die Genossenschaft nicht gewinnorientiert, sondern lediglich kostendeckend arbeiten muss. Genossenschaftliche Märkte funktionieren dann besonders gut, wenn sie gekoppelt werden an Ehrenamt, Vermietung des Obergeschosses als Wohnraum, exklusive Produkte (z. B. regionale) und einen Cafébetrieb. Das zeigen Beispiele aus anderen Orten.

Das Automatengeschäft reduziert die Personalkosten erheblich – allerdings sollte vor Installation eines solchen genau geprüft werden, wer sich aus dem Automaten versorgen lassen würde und für welche Lebensmittel dies infrage käme.

Vergleiche:

- **24/7 Eis aus der Telefonzelle**
- **geplanter Automaten-Supermarkt in Emsdetten**
- **Bürger-Genossenschaften für Lebensmittelmärkte**



Nachfolge früh mitdenken

Viele Familienbetriebe stehen vor der Aufgabe, das Geschäft zu erhalten, auch wenn kein Familienmitglied der nächsten Generation dieses übernehmen möchte. Während man jedoch für das Geschäft, das (seit Generationen) in Familienbesitz ist, zu einigen Umständen bereit ist, gilt dies nicht unbedingt für einen familienfremden Nachfolger: Der Wunsch nach geregelten Arbeitszeiten sowie ausreichend Urlaub und gewisse Gewinnansprüche stehen einer Fremdnachfolge häufig im Weg.

Oft muss beim Generationenwechsel auch das Geschäftsmodell in die nächste Generation geholt und dabei überholt werden: Digitalisierung, Internethandel, Unternehmer-Work-Life-Balance, Mitarbeiterführung, Kundenorientierung – hier gibt es Anpassungsbedarf.

Daher sollte die Nachfolge frühzeitig mitgedacht werden. Und ggf. sind noch einige Investitionen in das eigene Geschäft notwendig, bevor es attraktiv für eine Nachfolge wird.

Hilfreich kann der Austausch zwischen nachfolgesuchenden Unternehmen sein. Auch der Besuch von Unternehmen, die einen erfolgreichen Generationenwechsel hinter sich haben, inspirieren. Bodo Janssen, der 2007 nach dem Tod des Vaters die Upstalsboom-Gruppe übernahm und sie zu nachhaltigem Erfolg führte, stellt sich demnächst erstmals der Wahl: Ob er weiterhin Chef seines Unternehmens bleiben soll, entscheiden dann seine Mitarbeiter*innen. So sind die Nachfolge und das Weiterbestehen des Unternehmens in den Köpfen der Belegschaft jederzeit präsent. Ambitionierte und fähige Kräfte haben Raum und Zeit, ihren Weg an die Spitze vorzubereiten und zu gehen.



Kaufanreize vor Ort

Eine Ehrenamtskarte mit lokalen Vergünstigungen, ein Samtgemeinde-Gutschein, eine Samtgemeinde-Währung oder lokal ausgerichtete Shopping-Cards als Gehaltszusatz für Mitarbeiter*innen von Samtgemeinde-Unternehmen: Um lokale Kaufanreize zu setzen, gibt es viele Möglichkeiten. Der Vorteil aller dieser Maßnahmen: Die Unternehmen würden gemeindeübergreifend bekannter, was wiederum die Identifikation der Bürger*innen mit der Samtgemeinde stärken würde nach dem Mechanismus: „Wow, was es in unserer Samtgemeinde alles für Unternehmen gibt!“

Ehrenamtskarte Rheine
Rheine-Gutschein
Heimat-shoppen-Card
Hallo-Taler Salzbergen

Online kaufen, lokal liefern

Nicht für jede*n Unternehmer*in lohnt ein eigener Online-Shop. Gemeinsam jedoch lässt sich vielleicht eine Plattform aufbauen, in denen lokal online gekauft werden kann. Unter dem Stichwort „lokal online kaufen“ findet Google bereits verschiedene Plattformen, die das Konzept anbieten. Andere Städte und Gemeinden rufen selbst eine Plattform ins Leben – gerade während Corona konnte man plötzlich in vielen Orten lokal online bestellen.

Wie Gastronomie-Unternehmen es mit „Lieferando“ machen, so können auch andere Branchen davon profitieren, dass Menschen online nach Produkten suchen und das jeweilige Unternehmen als lokaler Lieferant gefunden wird.





Mobilität in der Samtgemeinde

Die Mobilität vor allem zwischen den Mitgliedsgemeinden ist ein Knackpunkt in der Samtgemeinde Lengerich für das Ehrenamt, Bildung und Betreuung, Ausbildung und Arbeit sowie die Nah- und Medizinversorgung. Prinzipiell gibt es alles in der Samtgemeinde, was man braucht – aber nicht jeder kommt dran.





Mitfahrerbank

Die Mitfahrerbank ist eine gute Initiative, die coronabedingt etwas verspätet anläuft. Zumindest wenn sie mit einer digitalen Plattform gekoppelt ist. Denn für Alltagswege eignet sich das „Trampen auf gut Glück“ wenig: Wer einen Arzttermin hat, möchte sicher sein, dass er pünktlich mitgenommen wird. Der Vorteil der Mitfahrerbank: Auch Personen ohne Führerschein kommen recht flexibel von A nach B. Nachteil: Vertrauen in die mitnehmende Person ist gefragt. Für Minderjährige oder gebrechliche Personen, die ihre*n Fahrer*in nicht kennen, hält diese Reisemöglichkeit Gefahren bereit. Hier lohnt es sich eventuell, Qualitätssicherungsmaßnahmen der bekannten Mitfahrzentrale zu übernehmen wie z. B. Fahrerbewertungen.

Weitere Ideen, die auch in der Samtgemeinde funktionieren könnten:

E-Carsharing

Seit dem 1. August ist in der Gemeinde Neuenkirchen ein E-Carsharing-Startup aus Münster (<https://www.wuddi.de/>) vertreten. Es stellt nicht nur die Hardware, das Auto und die Ladesäule, sondern auch die zugehörige Software für Buchung, Abrechnung etc. So werden auch Menschen ohne eigenes Auto mobil.

Anrufbus/Bürgerbus

In Klein Trebbow fährt der **NAHBUS**, ein Anrufbus, der für kleines Geld sehr flexibel in Ort und Zeit Menschen abholt und hinbringt. Er wird von der Kommune organisiert und verwaltet. Der **Bürgerbus in Neuenkirchen** ist ehrenamtlich organisiert und wandelt sich nun nach einigen Jahren Erfahrung auch in einen Anrufbus, statt weiterhin mit festen Fahrplänen zu agieren. Hier kann die Samtgemeinde Lengerich von den Erfahrungen anderer Gemeinden profitieren, die früher gestartet sind und aus ihren Fehlern gelernt haben.



Nachbarschaftsauto

Viele private Autos stehen einen Großteil der Tageszeit ungenutzt vor der Tür. Praktisch, wenn Nachbarn sie dann nutzen können. Damit das geregelt und ggf. entgeltlich vonstattengeht, gibt es Internetplattformen, die die Vermittlung, Versicherung und Abrechnung erleichtern (<https://de.getaround.com/>). Einigt sich die Samtgemeinde Lengerich auf ein Portal, kann dies unter entsprechender Öffentlichkeitsarbeit zum inoffiziellen Samtgemeinde-Portal werden. Ggf. lässt sich hier auch die Mitfahrerbank andocken.

Fahrerlose Taxen

Immer näher rückt die Realität der fahrerlosen Mobilität. Fahrerlose Taxen (<https://waymo.com/waymo-driver/>) werden bereits getestet. Wenn sie flächendeckend zuverlässig arbeiten, wäre diese Lösung prädestiniert für die Samtgemeinde.

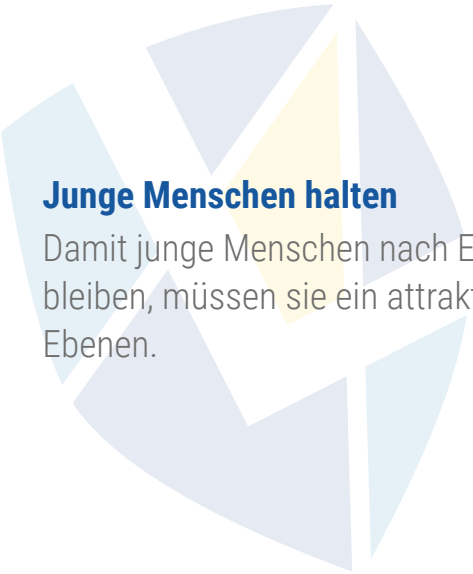




Nachwuchskräfte in der Samtgemeinde

Unternehmen brauchen Nachwuchskräfte genauso wie Vereine. Für die Samtgemeinde Lengerich ist das Halten von jungen Menschen wichtig, jedoch fast noch mehr das Zurückgewinnen, nachdem sie andernorts ausgebildet worden sind.





Junge Menschen halten

Damit junge Menschen nach Ende der Schulzeit in der Samtgemeinde bleiben, müssen sie ein attraktives Umfeld vorfinden – auf mehreren Ebenen.

Ausbildungsplätze in der Samtgemeinde müssen übersichtlich und gebündelt kommuniziert und präsentiert werden. Der persönliche und direkte Kontakt zwischen Schüler*innen und Unternehmen sollte früh gestärkt werden durch Praktika, Projekte, Ferien- oder Nebenjobs, Messen, Betriebsbesichtigungen etc. Hier sollten Unternehmen einander in erster Linie als Kooperationspartner verstehen für eine attraktive Ausbildungssituation in der Samtgemeinde und erst im zweiten Schritt als Wettbewerber um die besten Kräfte. Ggf. bieten sich Prämien an für junge Menschen, die ihre Ausbildung vor Ort machen.



Wohnraum für junge Menschen, die auf eigenen Beinen stehen wollen, sollte ausreichend und am besten ausbildungsplatznah vorhanden sein. Azubi-WGs in umgenutzten Großgebäuden, Single-Wohnungen zu erschwinglichen Preisen oder Einliegerwohnungen auf Höfen oder in von Senioren bewohnten Einfamilienhäusern können diesen Wohnraum bieten. Zusätzlich sind Konzepte zu adaptieren aus Studentenstädten, wo Studierende z. B. ein Zimmer in einem Seniorenhaushalt beziehen und dafür bei der Gartenpflege oder beim Einkaufen unterstützen. Mittlerweile renovieren Student*innen bereits Häuser und werden Vermieter für weitere Student*innen; das eignet sich ggf. auch für Azubis besonders aus dem Baugewerbe (<https://www.spiegel.de/lebenundlernen/uni/studenten-kaufen-ein-haus-und-werden-vermieter-a-888184.html>).

Nebenjobs oder auch Teilzeitjobs sind wichtig, wenn man junge Menschen halten möchte. Das Taschengeld als Schüler*in aufzubessern durch eigenes Arbeiten macht vertraut mit der Unternehmenslandschaft vor Ort und verhilft nicht selten zu einer Leidenschaft für das Unternehmen. Daraus können Ausbildungsverträge entstehen.



Rückkehrer-Programm

Wer anderswo gut ausgebildet wurde und wieder in die Samtgemeinde Lengerich zurückziehen möchte, sollte ideale Bedingungen dafür vorfinden.

Ein*e Ansprechpartner*in z. B. in der Samtgemeindeverwaltung könnte die relevanten Themen wie Arbeiten, Wohnen und Kinderbetreuung koordinieren. Wenn innerhalb eines Paares nur einer der beiden Partner*innen einen Job hat, sollte der/die andere beim Finden einer passenden Stelle unterstützt werden.

Die unterjährige Eingliederung von Kindern in Schule und Kita sollte gewährleistet sein. Außerdem muss Mietwohnraum zur Verfügung stehen, da nicht unbedingt sofort ein Eigenheimwunsch mit den einhergehenden finanziellen Belastungen bei Karrierestart besteht.

Arbeitsplätze sollten zentral kommuniziert werden. So können Rückkehrer am ehesten prüfen, wie gut ihre Chancen vor Ort sind. Vorurteile wie „Meinen Job gibt es hier sowieso nicht“ können so abgebaut werden. Für bestimmte besonders dringend gesuchte Jobs können Prämien ausgeschrieben werden, die an bestimmte Kriterien wie die Beschäftigungsdauer geknüpft sind.

An Hochschulen und Universitäten der Region können die Wirtschaftsunternehmen der Samtgemeinde Lengerich gemeinsam für den Standort werben, indem sie z. B. Absolventenmessen mit einem gemeinsamen Stand besuchen. Dies sollte vor allem in Fachbereichen erfolgen, an deren Berufen es in der Samtgemeinde Lengerich mangelt.

Für Rückkehrer eignet sich eine enge Kooperation von Unternehmen untereinander sowie mit der Samtgemeindeverwaltung und den einzelnen Gemeindeverwaltungen.



Kommunikation zwischen Bürger*innen in der Samtgemeinde

Digitale Kommunikation

Die Kommunikationsstrukturen ändern sich: Immer öfter wird digital kommuniziert, informell und in Echtzeit. Wo Menschen diese Kommunikationsgewohnheiten nicht anwenden können, hakt die Kommunikation. Gleichzeitig jedoch sollten die Gefahren digitaler Kommunikation berücksichtigt werden, wenn wir von bürgerschaftlichem Engagement und dem zugehörigen Austausch sprechen:

- | Die Teilhabe an digitaler Information muss möglichst vielen Menschen möglich sein.
- | Die Verlässlichkeit und Verbindlichkeit von Information sollten sichergestellt sein.
- | Die Informationsmenge, -häufigkeit und -intervalle sollten bewältigbar bleiben.





- | Die Aktualität und Gültigkeit von Information sollten gewährleistet sein – was auch bedeutet, dass Information gepflegt und irgendwann entsorgt werden muss.
- | Die Rechte von Menschen sollten gewahrt bleiben: z. B. das Persönlichkeitsrecht, das Datenschutzrecht, das Recht auf körperliche und psychische Unversehrtheit.
- | Der Aufwand an Energie und Hardware-Ressourcen für die digitale Kommunikation sollte berücksichtigt werden; nicht nur aus finanziellen, sondern auch aus Umweltgründen.

Teilhabe durch Freeware

Teilhabe bedeutet: Ich kann mir die entsprechenden Geräte und Programme leisten, ich kann sie bedienen und sie eignen sich für meinen Bedarf. Bei der Hardware kann die Samtgemeindeverwaltung schlecht unterstützen: Leihgeräte, die projektbezogen ausgegeben würden, wären aufwändig zu pflegen und zu aktualisieren.

Bei der Software muss oft abgewogen werden zwischen zwei Ansprüchen: z. B. bezahlbar und datenschutzkonform. Im Umgang mit den Programmen könnte die Samtgemeindeverwaltung jedoch schulen. Denn es gibt viele kostenfreie webbasierte Programme, die die Zusammenarbeit von Bürger*innen erleichtern können.



- | Projektmanagementprogramme wie „Trello“ machen komplexe Informationen übersichtlich, einfach und flexibel nutzbar.
- | Clouds verschiedener Anbieter ermöglichen das Teilen von Daten und ermöglichen sicherzustellen, dass alle Beteiligten zur selben Zeit denselben Informationsstand haben.
- | Videokonferenz-Tools wie „Zoom“ erleichtern das gemeinsame Betrachten von Unterlagen oder auch das persönliche Gespräch, ohne das eigene Haus verlassen zu müssen.
- | Gestaltungswerkzeuge wie „Canva“ und Foto- oder Audio-Datenbanken wie „pixabay“ oder die „Youtube Audio Library“ ermöglichen auch Menschen ohne berufliche Kenntnisse das Gestalten von Flyern, Social-Media-Posts, Plakaten, Tonbeiträgen etc. z. B. für Veranstaltungen. Auch Video- und Audioschnitt-Software gibt es als Freeware.

- | Für die Entscheidungsfindung eignen sich Umfrage-Tools wie „SurveyMonkey“, Terminfinder wie „Doodle“ oder Live-Abstimmungstools wie „Mentimeter“, wenn man sich nicht an der Urne oder zur Handabstimmung treffen möchte.

Die Versorgung der Samtgemeinde mit freiem W-Lan kann z. B. über den Verein Freifunk erfolgen (<https://freifunk.net/>).





Voneinander lernen & profitieren

Netzwerke sind essenziell für das bürgerschaftliche Engagement. Das informelle „Ich kenn einen, der kennt einen, der hat/kann“ ist von unschätzbarem Wert. Um nachhaltig voneinander zu lernen und zu profitieren, sind jedoch zusätzliche Strukturen notwendig – allein schon, um Wissen und Informationen aus dem einzelnen Kopf in eine Form zu überführen, die von vielen einsehbar ist.

Digitale Datenbanken, die gut gepflegt werden, regelmäßige Austauschtreffen zu bestimmten Themen oder bestimmter Interessensgruppen oder Informations- und Fortbildungsveranstaltungen sind geeignet, um Netzwerke zu bilden, zu stärken und zu sichern. Wird Vertrauen aufgebaut, kann man Wissen oder Ressourcen teilen, ohne um einen eigenen Vorteil fürchten zu müssen.

Gemeinsame Identität

Identität verbindet und grenzt ab. Wenn sich z. B. Wettruper*innen nur als Wettruper*innen und Langener*innen nur als Langener*innen begreifen, erschwert das eine Denkweise, die das Schaffen gemeinsamer Vorteile zum Ziel hat. Begreifen sich Wettruper*innen und Langener*innen aber gleichzeitig gemeinschaftlich als Samtgemeinder*innen, fällt es leichter, Interessen zu bündeln und sie gegenüber Akteuren außerhalb der Samtgemeinde zu vertreten.

Eine gemeinsame Identität kann jedoch nicht verordnet werden, aber: Sie kann eingeübt werden. Das Verwenden eines Corporate Design kann Zugehörigkeit fördern. Gemeindeübergreifende Aktionen, Projekte und Feste können verbinden. Gemeinsam eingeworbene Fördergelder können motivieren. Gegenseitige Besuche z. B. auf der Ebene von Vereinen desselben Vereinszwecks können Lernen fördern.



Tourismus in der Samtgemeinde

Mögliche thematische (Fahrrad-)Touren durch die Samtgemeinde

Um die Gemeinden innerhalb der Samtgemeinde touristisch zu verknüpfen, eignen sich ortsübergreifende Thementouren zusätzlich zu den bestehenden. Dabei muss nicht jede Tour beschildert werden; ebenso möglich sind koordinatengeführte Touren über QR-Codes oder Portale wie Komoot. Auch über Geocaching-Portale lassen sich interessante Touren oder Ziele entwerfen.

In den Touren kann bereits vorhandenes Infomaterial multimedial zusammengeführt werden, sodass es einfach über QR-Codes abrufbar ist. Bei der Tour „Unterwegs mit Kindern“ erfahren diese über einen QR-Code am Rittersitz Gut Grumsmühle z. B. etwas über das damalige Ritterleben dort. Ist Textmaterial vorhanden, kann dieses vertont werden für eine Audioführung. Diese ist in der Regel barriereärmer für





Kinder, Analphabeten, Menschen mit Behinderung/Migrationshintergrund. So ergibt sich nicht nur eine interessante Tour für Touristen, sondern auch für Schulen, Neubürger oder Gäste aus der Nachbargemeinde. Ein schönes Beispiel ist die Audioführung übers Smartphone des ehrenamtlich geführten Museums für Wattenfischerei in Wremen, die wahlweise in Hoch- und Niederdeutsch angehört werden kann (<https://www.museum-wremen.de/mg/index.html>).

Das Sammeln, Zusammenstellen und Aufbereiten (Fotos, Vertonung) kann ein Projekt für bürgerschaftliches Engagement werden, das auch generationenverbindend wirkt, indem die „Alten“ beispielsweise erzählen und die „Jungen“ das Material für die moderne Rezeption aufbereiten. Möglich sind auch O-Töne von Samtgemeinde-Bürger*innen zu den Zielen der einzelnen Touren. So erhalten diese eine sehr persönliche Note und bieten viele Formen des Mitmachens.

Angeregt wurde, die Thementouren zu festen Terminen anzubieten, damit die Gastronomie sich entsprechend darauf einstellen kann. Auch eine spezielle „Kneipentour“ wurde erwähnt.

Folgende mögliche Themen haben wir einmal mit passenden Ausflugszielen bzw. Aktivitäten oder Akteuren versehen:

Religion und Glauben früher und heute

- | Kirchen und Friedhöfe in den Orten
- | Pius-Eiche Wettrup
- | Steinernes Kreuz
- | Großsteingrab Langen
- | Übernachtung im Kloster Handrup
- | passende Gastronomie





Handwerk früher und heute

- | Fachwerkhausbau Brockhaus
- | Sattlerei Anke Just
- | Holschkenmaker-Werkstatt
- | Backhäuser
- | Schmiede
- | Passende Gastronomie



Natur und Klima

- | 5 Naturschutzgebiete/-denkmäler (Lechtegoor, Moorwinkel, Voßmoor, Deepenbrock, Wittefehn, Wettruper Moor)
- | Höhenwanderweg
- | Wald, Feld, (Streuobst-)Wiese, 4 Teiche/Seen (Egelteich, Saller See, „Ostsee“, Spielplatz Bawinkel)
- | Bawinkler Bach
- | Renaturierung Lotter Beeke
- | Bürgerpark
- | Bürgerwindpark
- | Nahwärmenetz
- | Biogasanlagen
- | Erneuerbare Energien auf dem Hof Münster
- | passende Gastronomie



Klein und fein – Ausstellungen & Kultur

- | Bauerngärten
- | Knopfmuseum
- | Trachtengruppe
- | Theatergruppen
- | Ateliers
- | Mitmachangebot in der Kreativwerkstatt Langen
- | passende Gastronomie

Sport und Bewegung

- | mit verschiedenen Verkehrsmitteln unterwegs
(Wandern, Radfahren, Skaten, Reiten, Planwagen)
- | höchster Punkt im Emsland

- | Bürgerpark
- | Hallenbad
- | Schul- und Sportzentrum und Sportplätze in den Ortsteilen
- | Spielplätze und Mehrgenerationenpark
- | Reithallen
- | Schießsportanlagen
- | Skiken
- | Minigolf
- | Kneippen
- | Streethockey
- | Beachvolleyball
- | Fußball
- | Tennis
- | Skaten (Rodeln)
- | Pigstop
- | passende Gastronomie



Mühlen-Tour

- | 4 Mühlen (Raming, Hesemann, Putke, Passen)
- | passende Gastronomie
- | Bawinkler Bach
- | Renaturierung Lotter Beeke

Unterwegs mit Kindern (inkl. Quizes/Videos)

- | historische Wallanlage Handruper Landwehr
- | Rittersitz Gut Grumsmühle
- | Holschkenmaker-Werkstatt, Backhäuser, Schmiede
- | Bürgerpark
- | Abenteuerspielplatz Ferienpark Langen

- | Kinderspielplatz Ferienpark Olle Nordholter Schoule
- | Hallenbad
- | Skiken
- | Minigolf
- | Kneippen
- | Streethockey
- | Beachvolleyball
- | Mitmachangebot in der Kreativwerkstatt Langen
- | 99
- | Pigstop
- | passende Gastronomie
- | Geocaches





Jahreszeitentouren

- | Besuch von jahreszeitlich passenden Schützenfesten, Kirmessen, Weihnachts-/Nikolausmärkten etc.
- | Jahreszeitlich passende sportliche Aktivität/Stätte
- | Jahreszeitlich attraktive Naturziele
- | passende Gastronomie

Denkbar wäre auch immer wieder wechselnde Touren, die sich über digitale Tools recht einfach zusammenstellen lassen, oder eine Best-Off-Tour z. B. für Radfahrer mit beispielsweise Großsteingrab, Holschenmaker, Moorradweg, Pigstop, Mühle, Rittersitz.

Um die Samtgemeindebürger*innen einander näherzubringen, könnte eine monatliche Tour der Samtgemeindebewohner*innen ins Leben gerufen werden: von Kneipe zu Kneipe. Damit alle heil nach Hause kommen, könnte ein Fahrdienst eingerichtet werden. Die Tour wäre eine prima Gelegenheit für einen gemeindeübergreifenden informellen Austausch.



Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements

Freiwilligenagentur und Dorfmoderatoren

Es existieren bereits Ansprechpartner*innen, bei denen Engagierte Unterstützung und Information erhalten. Allerdings müssten diese noch bekannter gemacht werden und ggf. ihre Dienste noch enger an die Bedürfnisse der Bürger*innen anpassen.

Fördermittel sind ein großes Thema für die Engagierten. Hier können die Bekanntheit des bestehenden Services und der Service selbst noch ausgebaut werden.





Vereinsübergreifende Austauschtreffen

Austausch und Netzwerke sind essenziell für ein ressourcenschonendes, effizientes und erfolgreiches Engagement. Diese Treffen können genutzt werden, um gemeinsame Ziele und Projekte zu definieren, voneinander zu lernen oder Fortbildung durch Externe zu erfahren.

Denkbar wäre auch ein jährliches Fest für alle Engagierten der Samtgemeinde – ggf. angedockt an ein schon bestehendes Fest. Hier könnten erfolgreiche Projekte des vergangenen Jahres vorgestellt, für kommende geworben werden und Preisverleihungen/Würdigungen von Engagement vorgenommen werden. Ein abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm schafft einen kurzweiligen Rahmen.

Strukturen gegen Überforderung

Weniger Menschen für mehr Aufgaben bedeutet: Wir müssen abwägen, was uns wirklich wichtig ist. Muss alles genauso aufwändig, genauso häufig, genauso perfekt gemacht werden wie bisher? Oder reicht auch weniger, seltener, in guter Ausführung – aber dafür schaffbar?

Manche Vereine müssen sich personell umstrukturieren, um Nachwuchskräfte nicht zu überfordern: Die Hausfrau und Mutter ohne Erwerbstätigkeit beispielsweise hat andere Zeitressourcen für den kfd-Vorsitz als die in Vollzeit berufstätige Alleinerziehende.

Vielleicht müssen Ämter neu definiert, unterstützende Ämter geschaffen, Aufgaben anders verteilt, Treffen zeitlich anders organisiert und Erwartungen verändert werden. Auch hier gilt: Nicht alles, was anders wird, wird schlechter.



Die langjährig Engagierten akzeptieren besser, dass Nachwuchs-Engagierte Dinge anders machen als sie selbst und Prioritäten anders setzen. Nachwuchs-Engagierte tun gut daran zu erkennen, wo sie auf die Erfahrung der Älteren hören, um Aufwand zu sparen.

Die Samtgemeindeverwaltung wiederum sollte genau hinhören, wo Engagierte an ihre Grenzen stoßen, und hier bedarfsgerecht eingreifen. Eine regelmäßige Evaluation über einen jährlich versendeten standardisierten (Online-)Fragebogen kann Orientierung zur Entwicklung der Unterstützung geben.

Aufwandsentschädigungen

Aufwandsentschädigungen können ein wirksames Mittel der Wertschätzung sein in einer Gesellschaft, die Geld als Maßstab kennt. Dann sollten sie aber so gestaltet sein, dass sie an demselben Maß gemessen werden: Zeitaufwand? Verantwortung? Wohnort? Einkommen? Was bestimmt die Höhe der Entschädigung? Hier darf es nicht zu Neid oder Intransparenz kommen.

Schön ist eine Aufwandsentschädigung, die an die Nahversorgung bzw. an Angebote vor Ort gekoppelt ist. So hat sie einen doppelten Nutzen für die Samtgemeinde.



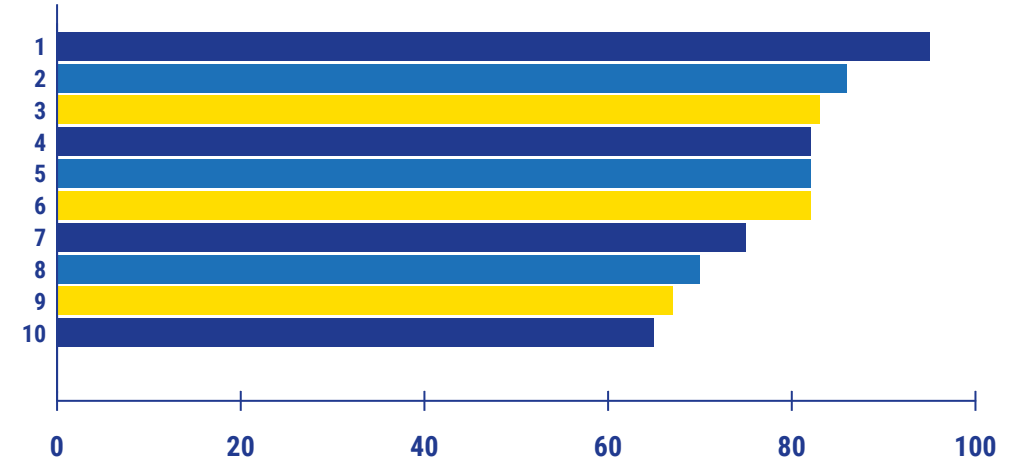


Motivation von Engagierten

Die repräsentative Studie des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) zu Motiven des bürgerschaftlichen Engagements 2013 hat ergeben:

„Im Durchschnitt nennen Engagierte 14 Motive, die für sie vorrangig oder als zusätzliche Antriebe von Bedeutung sind.“ Der eine Grund allein macht's also selten.

Die Attraktivität des Wohnorts ist seit 1990 als Motivation für bürgerschaftliches Engagement gestiegen. Hier liegt also Motivationspotenzial.



1 Tätigkeit für andere | 2 Anderen helfen | 3 mit der eigenen Tätigkeit etwas bewegen | 4 für bestimmte Anliegen oder Gruppen einsetzen | 5 Gefühl, gebraucht zu werden | 6 Leute treffen / Kontakte pflegen | 7 Interessen und Neigungen nachgehen | 8 das Leben an ihrem Wohnort attraktiver zu machen | 9 Abwechslung zum Alltag | 10 sinnvolle Aufgabe



Altersspezifisch ansprechen

Welcher Grund für ein Engagement genannt wird, ist jedoch auch altersabhängig – das sollte bei der Ansprache von möglichen Engagierten berücksichtigt werden:

Jugend: Selbstverwirklichung

„Jüngere Freiwillige suchen beim Engagement vergleichsweise häufig Raum für eigene Entscheidungen und für die Entfaltung eigener Fähigkeiten.“

Mittleres Alter: Notwendigkeit

„Aktive Eltern im mittleren Alter werden vergleichsweise häufig zum Engagement von anderen aufgefordert, etwa wenn es um die Bestimmung von Elternvertreterinnen und Elternvertretern in der Schule geht. Daneben möchten die Aktiven in diesem Alter vergleichsweise häufig Dinge verändern, die ihnen nicht gefallen, und die Lebensqualität am Wohnort erhöhen.“

Alter: Sinn

„Ältere Engagierte berichten dagegen häufiger über ethische und religiöse Antriebe für ihre Aktivitäten.“





Potenzial für Engagement

Sehr wahrscheinlich motivieren lassen sich laut der Studie 9 Prozent der aktuell nicht Engagierten und 16 Prozent der Engagierten. „Die größten Potenziale für einen Ausbau des bürgerschaftlichen Engagements finden sich also im Kreis derer, die aktuell bereits gelegentlich oder in geringerem Maße an bürgerschaftlichen Aktivitäten teilnehmen.“ Inwiefern die bundesweit erhobenen Zahlen auf die Samtgemeinde Lengerich passen, bleibt zu überprüfen, aber die Tendenz gilt sicherlich auch hier.

Zeitmangel ist der häufigste Grund für die Entscheidung gegen ein Engagement oder den Abbruch. Bei vielen Engagierten handelt es sich jedoch seltener um einen Abbruch als um eine Unterbrechung – daher lohnt es sich, den Kontakt zu zurzeit nicht Aktiven zu halten bzw. sie durch kleinere Aufgaben einzubinden.

Der Grundstein für die Bereitschaft zum Engagement wird übrigens bereits in Kindheit und Jugend gelegt: Wer Kinder und Jugendliche zum bürgerschaftlichen Engagement motiviert, tut deshalb etwas, das mit großer Wahrscheinlichkeit ihr Leben lang erhalten bleibt. Und sichert so heute das Engagement von morgen.

Voraussetzungen für Engagement

Damit sich Menschen engagieren, fordern sie „möglichst große Mitbestimmungsmöglichkeiten über den zeitlichen Umfang der Freiwilligentätigkeit“ (45 Prozent) und über die „Art und Weise, wie die konkreten Aufgaben erledigt werden sollen“ (38 Prozent). Besonders Vereine mit etablierten Strukturen sollten daher offen sein für Veränderungen in diesen Bereichen. Die Studie ist abrufbar unter:

<https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/motive-des-buergerschaftlichen-engagements-96090>.



Kommunikation mit der Wirtschaft

Die Wirtschaft hat Bedürfnisse, bei denen die Samtgemeindeverwaltung sie unterstützen kann, fühlt sich bisher aber offenbar noch nicht recht abgeholt, worauf auch die niedrige Beteiligung bei der Wirtschaftsveranstaltung hindeuten könnte.

Eine Planungsveranstaltung für die gewünschten Plattformen zur Unternehmensvorstellung, Ausbildungsplatz- und Jobvermittlung wäre ein Anfang, um das Unterstützungsinteresse der Samtgemeindeverwaltung zu signalisieren.

Ferner wünschten sich die anwesenden Unternehmen den Austausch zwischen den Betrieben sowie Input zu bestimmten Themen. Hier kann die Samtgemeindeverwaltung den organisatorischen Rahmen schaffen. Die Wirtschaftsförderung ist prädestiniert dafür, abseits von Verwaltungsaufgaben entsprechende Formate zu schaffen.



Ein paar Beispielformate, die in Rheine seit vielen Jahren erfolgreich laufen, finden sich unter <https://www.ewg-rheine.de/unternehmens-service/netzwerke-initiativen/>.



Kommunikationsmittel der Samtgemeinde

Die Anzahl und Breite der Kommunikationsmittel der Samtgemeindeverwaltung Lengerich bietet eine gute Kommunikationsgrundlage: Die Internetseite wird aktuell gepflegt, soziale Medien werden bespielt, für die Engagierten gibt es den Vereins-Newsletter, für Neubürger die Broschüre und mit dem Infoheft gibt es ein Druckmedium für alle Bürger, das zudem direkt in die Haushalte zugestellt wird. Damit decken die Kommunikationsmittel druck- und digitalaffine Vorlieben ab.

Dass manche Botschaften dennoch nicht die erwünschte Aufmerksamkeit erhalten, scheint eher eine Frage des „Wie“ als des „Ob“ zu sein: Hier möchten wir einige Anregungen geben, wie die Kommunikation zwischen Samtgemeindeverwaltung und Bürgern verbessert werden kann.





Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Samtgemeindeverwaltung Lengerich hält keine Stelle vor für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Die Pressearbeit wird von den einzelnen Abteilungen mitgeleistet, die Internetseitenpflege ebenfalls und die Social-Media-Kanäle bespielt die IT-Abteilung. Alle diese Zuständigen haben anders gelagerte Verantwortungen, sodass die Öffentlichkeitsarbeit häufig zu wenig bürgernah gestaltet wird.

Dies wurde auch bei diesem Projekt deutlich: Eine fertiggestellte Pressemitteilung vom 24. Mai war am 14. Juni noch immer nicht an die Presse weitergeleitet worden; die den Bürgern versprochene Nachlese der Veranstaltungen samt den Ergebnissen wurde nicht (zeitnah) online gestellt und einige Prozesse der Öffentlichkeitsarbeit wurde verwaltungsseitig nicht aktiv angegangen bzw. vergessen.

Dies sind Symptome für eine mangelnde Integration von Prozessen der Öffentlichkeitsarbeit in den Verwaltungsalltag, für fehlende zeitliche und fachliche Ressourcen sowie für eine nicht vorhandene Standardisierung von Abläufen (Checklisten).

Wir empfehlen daher die Einrichtung einer Stelle für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, die die Pflege aller Kanäle zentral verantwortet und eng mit den Abteilungen zusammenarbeitet.

Ihre Aufgabe ist es, in den Abteilungen die Notwendigkeit der Öffentlichkeitsarbeit präsent zu halten, personell und fachlich zu unterstützen und eine strukturierte, kontinuierliche und kanalgerechte Öffentlichkeitsarbeit zu gewährleisten.



Uns ist bewusst, dass in Gemeinden und kleinen Städten eine solche Stelle an finanziellen Hürden scheitern kann. Wir geben jedoch zu bedenken: Wo früher nur hin und wieder eine Pressemitteilung zu verschicken war, erwarten Bürger heute eine zeitnahe, kontinuierliche und über verschiedene Kanäle gestreute Information und Beteiligung. Das hat auch der Markenfindungsprozess gezeigt. Eine Samtgemeinde, die stark vom bürgerschaftlichen Engagement profitiert, spart sehr wahrscheinlich an anderer Stelle Aufwand und Geld, wenn sie die tätige Bürgerschaft aktiv informiert und frühzeitig einbindet.

Eine Fachkraft könnte ihren Fokus auf zentrale Bürgerthemen richten, die bisher nicht ausreichend kommuniziert worden sind (z. B. Freiwilligenagentur und ihre Services) und Botschaften an den jeweiligen Kanal anpassen, sodass sie dort bestmöglich transportiert werden.





Internetseite

Aktuelle Meldungen länger sichtbar machen

Auf der Startseite der Homepage findet sich direkt der Bereich „Aktuelles“. Hier werden alle Meldungen aus der Samtgemeindeverwaltung ausgespielt, entsprechend schnell „rutschen“ die Meldungen auch wieder aus diesem Bereich heraus. Möchte ich ältere Meldungen lesen, stehe ich zunächst vor einem Rätsel: Weitere Meldungen kann ich nur über die Reiter der Navigationsleiste erreichen. Dazu muss ich aber im Vorfeld wissen, welcher Kategorie die Meldung zugeordnet ist. Suche ich beispielsweise das letzte Infoheft, könnte ich es unter Rathaus, Freizeit oder Familie vermuten.

Wir empfehlen daher den Button „Ältere Meldungen“ auf der Startseite der Homepage mit Verlinkung zu älteren Meldungen.

Doppelnavigation zu wichtigen Themen

Zu loben ist die Seite „Rathaus > Was erledige ich wo?“. Hier fehlen allerdings wichtige Punkte wie

- | Fördermittel/-programme
- | Ehrenamt
- | ...?

Es existiert keine Extra-Seite für das Thema Ehrenamt. Keine Info finde ich z. B. zu der Frage: Wo trage ich mich in den Vereinsnewsletter-Verteiler ein? Die Seite „Freizeit > Vereine und Verbände“ würde sich für Infos zum Ehrenamt anbieten. Hier könnten auch die Freiwilligenagentur und die Förderprogramme erläutert werden. Die Freiwilligenagentur findet sich aktuell unter „Familie“, die Förderprogramme unter „Wirtschaft“. Beides dürften nicht die intuitiv ersten Reiter sein, die Engagierte anklicken.





Wir empfehlen daher, diese Themen doppelt in die Navigation aufzunehmen, dort wo Bürger sie erwarten, und von der Navigation auf die Seite weiterzuleiten, auf der die Infos stehen.

Außerdem empfehlen wir dringend die Erstellung einer Seite für Engagierte, wo alle Informationen für Engagierte zentral gesammelt bzw. auf sie weiterverlinkt wird.

Anmerkung: Irritierend ist, dass noch nicht freigegebene Meldungen bereits mit einer entsprechenden Kennzeichnung angeteasert auf der Startseite erscheinen.

Imagefilme prominenter platzieren

Die Samtgemeinde Lengerich hat investiert in Imagefilme, versteckt diese aber auf der Internetseite unter „Familie“: Um sie zu erreichen, muss man wissen, wo man suchen soll, und dreimal klicken. Es lohnt sich, die Filme thematisch und prominent zu platzieren. Der zentrale Imagefilm ist zwar auf der Startseite zu finden, aber lediglich klein ganz unten in der rechten Leiste, wohin wenig gescrollt werden dürfte.

Wir empfehlen daher die Platzierung des Imagefilms im Header der Startseite (ohne Auto-Start wegen der Ladezeit) sowie im Header von „Familie“ und „Freizeit“ oder dort anderweitig prominent.



Die fünf Wirtschaftsfilme verdienen mindestens einen eigenen Link „Wirtschaft im Film“ im Dropdown-Menü von „Wirtschaft“.

Wir empfehlen außerdem die Herauslösung von einzelnen kleinen Sequenzen aus dem zentralen Imagefilm und ihre wiederholte Aufnahme in die sozialen Medien.

Leere Links löschen/aktualisieren

Aktuell läuft der Link „Familie > Jugend > Winkel 29“ ins Leere. Solche fehlenden Weiterleitungen sind ärgerlich für den Nutzer und sollten regelmäßig behoben werden. Plug-Ins wie Broken-Link-Checker erleichtern die Suche nach defekten Links.

Wie empfehlen ein geeignetes Tool zur Link-Überprüfung zu installieren.

Mit den Augen der Nutzer sehen

Insgesamt empfehlen wir, mit der Internetseite nicht die Verwaltungsstrukturen der Samtgemeinde Lengerich abzubilden, sondern mit den Augen der Nutzer*innen auf die Homepage zu blicken: Welche unterschiedlichen Gruppen nutzen sie? Welches Informationsbedürfnis haben sie jeweils? Und wo erwarten sie, die Antworten auf ihre Fragen zu finden?

Die Homepage der Samtgemeinde Lengerich macht das schon gar nicht schlecht. Bei neuen Inhalten oder Umstrukturierungen sollte dieser Gedanke leitend sein.





Facebook

Veranstaltungskalender mit Facebook verknüpfen

Der Veranstaltungsbereich der Facebookseite ist leer. Das ist schade. Allerdings können der Veranstaltungskalender auf der Homepage und der auf Facebook nicht doppelt gepflegt werden.

Wie empfehlen, eine technische Lösung zu recherchieren, die den Facebook-Veranstaltungskalender mit dem der Homepage verknüpft.

Instagram

Instagram gewinnt an Bedeutung und erreicht vor allem junge Zielgruppen. Bisher liegen jedoch viele Potenziale des Kanals brach.

Wie empfehlen daher eine kanalgerechte Bespielung von Instagram statt der Parallelbespielung von Facebook und Instagram mit identisch aufgebauten Beiträgen.

Beispielsweise enthalten die Instagram-Beiträge keine oder zu wenige Hashtags und weiterführende Links. Die Bilder sind nicht formatgerecht gestaltet für die Seitenübersicht; Inhalte sind daher oft nicht ausreichend wahrnehmbar – das ist eher die Regel als die Ausnahme. Storys werden bisher nicht genutzt, was schade ist, da sich Storys kategorisieren lassen und über die Kategorien unterschiedliche Zielgruppen konkret angesprochen werden können.



Samtgemeinde-App

Noch nicht existent, aber häufig gewünscht ist die Samtgemeinde-App – zusätzlich oder langfristig statt vieler kleiner Gemeinde-Apps.

Eine solche App sollte bereits in der Planung einen klaren Fokus aufweisen: Ist es eine App, die das bürgerschaftliche Engagement unterstützt? Oder eine App für die Kommunikation zwischen Verwaltung und Bürgern? Oder eine App für den Wirtschaftsbereich mit Jobbörse und Ausbildungsplatzsuche? Oder kann man verschiedene Zwecke kombinieren, ohne die App inhaltlich und technisch zu überfrachten?

Bei der Planung der App sollte ein Team aus Vertreter*innen unterschiedlicher Interessengruppen gebildet werden, die einen klaren Leitfaden entwirft und anhand dessen entscheidet, was die App können soll und was ganz bewusst nicht.

Neubürgerbroschüre

Die Broschüre für Neubürger wird bisher in gedruckter Form rund alle fünf Jahre neu aufgelegt. Das ist jedes Mal mit einem hohen personellen und finanziellen Aufwand verbunden. Wie lange und wie intensiv die Broschüre von den Adressaten genutzt wird, dazu liegen uns keine Daten vor. Allerdings steht zu befürchten, dass im stetig stärker digitalisierten Alltag mit dem Smartphone als zentralem Gerät eine gedruckte Broschüre nicht die Aufmerksamkeit erhält, die ihren Erstellungsaufwand rechtfertigt.

Wie empfehlen daher, die Neubürgerbroschüre durch die Einbindung einer Seite in die Homepage „Infos für Neubürger“ zu ersetzen.



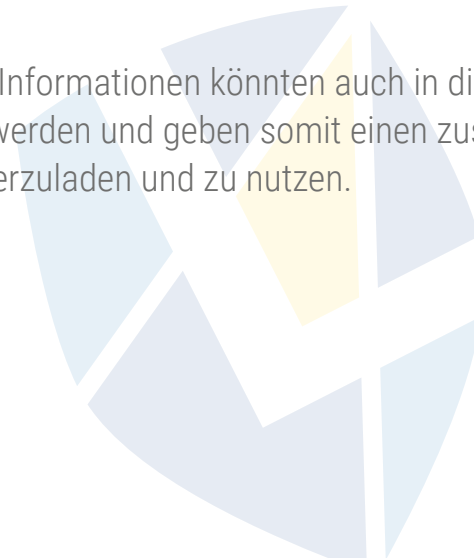
Neubürger erhalten lediglich noch einen kleinen Flyer, z. B. in Form einer Postkarte, auf der mit Link und QR-Code die digitale Neubürgerbroschüre empfohlen wird. Die Vorteile:

- | Informationen, die sowieso bereits andernorts auf der Internetseite vorgehalten und gepflegt werden, können von der zentralen Neubürgerseite einfach verlinkt werden.
- | Speziell bereitgestellte Informationen können leichter und aktueller gepflegt werden und sparen damit Personalaufwand.
- | In Bezug auf die infrage kommenden Medien ist die Verwaltung flexibel: Text, Bilder, Videos, (Info-)Grafiken, Downloads Fremdinhalte ...
- | Über zeitlich befristete Bannerwerbung könnten höhere Werbeeinnahmen erzielt werden als durch die Schaltung von Anzeigen im Druckexemplar.

| Die Druckkosten würden deutlich reduziert und könnten anderweitig eingesetzt werden.

Für Neubürger*innen, die der Internetnutzung nicht mächtig sind, könnte die Samtgemeindeverwaltung einen Druck- und Versandservice für die Neubürger-Infos anbieten. Der Aufwand dürfte sehr begrenzt ausfallen.

Die Neubürger-Informationen könnten auch in die Samtgemeinde-App integriert werden und geben somit einen zusätzlichen Anreiz, die App herunterzuladen und zu nutzen.





Samtgemeinsam sind wir stark!

Der bereits in der Auftaktveranstaltung von den Bürger*innen gemeinsam entwickelte Slogan hat unseres Erachtens im weiteren Verlauf des Markenfindungsprozesses immer mehr an Berechtigung gewonnen. Wir möchten ihn daher zum Markenkern der Samtgemeinde Lengerich erheben.

Aktuell wird unseres Wissens kein Slogan genutzt. Der mit dem alten Logo verbundene Slogan „familienfreundlich im emsland“ wurde in das neue nicht übernommen.





Sprachliche Gestaltung

Der Slogan ist kurz und einfach zu verstehen, hat aber dennoch durch das „samtgemeinsam“ eine individuelle, überraschende Wirkung.

Motivierender Fokus

Der Inhalt ist optimistisch, zukunftsorientiert und kraftvoll. Das „Wir“ motiviert und inkludiert, da jede*r, der/die möchte, sich zugehörig fühlen darf. Es fokussiert den guten Zusammenhalt auf Bürgerebene und das überdurchschnittlich starke Engagement.

Verbindende Wirkung

Der Slogan betont außerdem das Zusammenhalten und Zusammenwachsen der Mitgliedsgemeinden unter dem Dach der Samtgemeinde, was perspektivisch immer relevanter wird für die Zukunftsfähigkeit des ländlichen Raums.

Überprüfbarer Inhalt

Die Samtgemeinde Lengerich hat (fast) alles, was man für ein erfolgreiches und glückliches Leben braucht – abgesehen vielleicht von einem Flughafen, einer Hochschule und einem Mobilitätskonzept. Doch um ernst zu bleiben: Die allermeisten Aufgaben, die sich der Samtgemeinde und ihrer Akteure stellen, lassen sich durch die Ressourcen, das Engagement und die Kompetenz vor Ort bewerkstelligen. Davon sind wir überzeugt. Oft mangelt es nicht am Vorhandensein, sondern an der Kommunikation und Vernetzung. Das ist ein lösbares Problem. Somit darf sich die Samtgemeinde Lengerich zurecht als „stark“ darstellen. Wir reden hier nicht über eine sterbende, ausblutende Gemeinschaft wie in manchen Regionen Ostdeutschlands. Sondern von einer Gemeinschaft, die flexibel und kreativ mit den Herausforderungen der Zukunft umgehen muss und unserer Meinung nach auch umgehen wird. Eine Region, in der eine solche gemeinsame Identität gelebt wird, ist die Elbtalaue (<https://www.alma-elbtalaue.net/Ueber-uns/>).



Schlusswort

Natürlich, dafür wird Umdenken und Umstellen in manchen Bereichen erforderlich sein. Die Komfortzone zu verlassen, fällt nicht jedem leicht. Hier ist es wichtig, durch frühzeitige, stetige und wertschätzende Kommunikation mitzunehmen, zu überzeugen. Es wird nicht mehr alles sein wie heute und manches wird vielleicht vermisst werden. Anderes dafür jedoch wird gewonnen. Die Samtgemeinde Lengerich hat das Potenzial, der Zukunft offen zu begegnen. Miteinander. Vernetzt. Eben samtgemeinsam.

Möge der Markenkern das neue Selbstverständnis aller Bürger*innen, Unternehmen und Gemeinden in der Samtgemeinde Lengerich werden.

Alles Gute auf dem weiteren Weg!

Ihr
Team von Eilinghoff + Team

